



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Migranten(dach)organisationen in Deutschland





Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Impressum

Herausgeber

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration,
Flüchtlinge und Integration
11012 Berlin
www.integrationsbeauftragte.de
E-Mail: as@bk.bund.de

Umsetzung durch Auftragnehmer:

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft
für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH
Herforderstr. 46
33602 Bielefeld

Leitung:

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)

Durchführung und Text:

Şenol Keser, M.A. (MOZAIK gGmbH)

Gestaltung:

art-media-studio UYANIK

Bildnachweis

Jegliche Bilder bzw. Logos wurden von den Vereinen zur Verfügung gestellt.
Alle Rechte an den Bildern liegen bei den jeweiligen Vereinen.

Stand: August 2011

Inhalt

Vorwort	4
1. Einführung	6
2. Durchführung und Methode	7
3. Dokumentation bundesweiter und überregionaler Migranten(dach)organisationen	9
3.1 Kurzvorstellung der erfassten Migranten(dach)organisationen	9
- Bundesweit tätige Migrantenorganisationen	9
- Regional tätige Migrantenorganisationen	39
- Landesnetzwerke von Migrantenorganisationen	49
- Migrantenorganisationen mit besonderer fachlicher Ausrichtung	59
- Religiöse Migranten(dach)organisationen mit integrativer Arbeit	73
3.2 Visitenkarten von weiteren Migranten(dach)organisationen	82
4. Entwicklung von bundesweiten und überregionalen Migranten(dach)organisationen	84
5. Handlungsempfehlungen der Migranten(dach)organisationen	86
6. Anhang	88
6.1 Liste aller angefragten bundesweit und überregional tätigen Migranten(dach)organisationen	88
6.2 Abkürzungsverzeichnis	90
6.3 Fragebogen zur Erfassung von bundesweit tätigen Migranten(dach)organisationen	92
6.4 Fragebogen zur Erfassung von überregional tätigen Migrantenorganisationen	95
6.5 Quellenverzeichnis	98

Vorwort

Foto: Regierung Online



Die Menschen, die in den letzten Jahrzehnten nach Deutschland eingewandert sind, haben frühzeitig begonnen, sich in Gruppen, Vereinen und Organisationen zusammenzufinden. Zuerst half man sich gegenseitig dabei, die praktischen Alltagsfragen in der neuen Umgebung zu bewältigen. Aber die von Migrantinnen und Migranten selbst gegründeten Vereine hatten noch eine zweite sehr wichtige Funktion. Sie waren Brücke zur Heimat. In den Vereinslokalen und Treffpunkten sprachen die Menschen ihre Muttersprache. Sie teilten ihre Erfahrung, so weit von ihrer bisherigen Heimat und der Familie getrennt zu leben und sich in einem neuen Land zurechtfinden zu müssen.

Viele Millionen Menschen aus den Anwerbestaaten kehrten nach einem oder mehreren Arbeitsaufenthalten in ihre Heimat zurück. Viele Millionen blieben in Deutschland. Ihre Familien zogen nach und Familien wurden neu gegründet. Die Arbeitsmigrantinnen und -migranten wurden Teil der deutschen Bevölkerung. Auch Flüchtlinge oder andere Migrantengruppen wie Studierende ließen sich dauerhaft in Deutschland nieder. Ihr Engagement trug zur Vielfalt der Interessen von Migrantorganisationen bei.

Im Zuge dieser Veränderungen hat sich die Rolle der damals so genannten Ausländervereine geändert. Sie haben sich zu Migrantorganisationen mit vielfältigen Interessen und Aufgaben entwickelt. Sie vertreten die Anliegen von Migrantinnen und Migranten in der Gesellschaft. Sie pflegen die sprachlichen und kulturellen Traditionen. Sie engagieren sich in Integrationsprojekten und binden das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder ein. Für Migrantinnen und Migranten der ersten Generation sind die Vereine weiterhin ein Stück Heimat. Die zweite und dritte Generation engagiert sich in Migrantorganisationen, weil sie ein Teil Deutschlands ist und ihrer Stimme Gehör verschaffen möchte.

Heute ist in Deutschland eine Vielzahl unterschiedlicher Zusammenschlüsse tätig: Ausländervereine, interkulturelle Initiativen, Migrantorganisationen, Migrantendachverbände, Migrantennetzwerke, nach Herkunftsgruppen organisierte oder übernationale Zusammenschlüsse sowie fachspezifische Organisationen insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Bildung, Sport oder Medien. Diese Organisationsvielfalt finden wir im Bund, in den Ländern und Kommunen. Dabei waren Migrantorganisationen zuerst vor Ort wichtige Ansprechpartner.

Viele der Migrantenorganisationen haben sich von einer Brücke in die alte Heimat zu einer Brücke in die Gesellschaft entwickelt. Sie sind auch ein Motor der interkulturellen Öffnung der Gesellschaft und ein Partner der Integrationspolitik geworden.

Ich habe für die Bundesregierung beim ersten Integrationsgipfel 2006 Migrantenorganisationen erstmals als Partner einbezogen. Sie haben aktiv an der Erarbeitung des Nationalen Integrationsplans mitgewirkt. Sie sind uns ein wichtiger Berater in regelmäßigen Dialogveranstaltungen geworden. Und selbstverständlich sind Migrantenorganisationen in den neu geschaffenen Beirat der Integrationsbeauftragten berufen worden. Denn unser Leitgedanke war von Beginn an: Wir reden nicht übereinander, sondern miteinander.

Die Bedeutung von Migrantenorganisationen für die Integration von Migrantinnen und Migranten findet heute breite Anerkennung. Sie werden aktiv angefragt, an Gremien und Beiräten mitzuwirken oder in Projekten zu kooperieren. Viele Verbände, Organisationen und Einrichtungen haben sich in den letzten Jahren an mich gewandt auf der Suche nach möglichen Partnern aus dem vielfältigen Spektrum von Migrantenorganisationen. Sie setzen bei der Gestaltung des gesellschaftlichen Zukunftsthemas Integration auf die Mitwirkung von Migrantenorganisationen. Inzwischen sind die bundesweit und überregional tätigen Migrantendachverbände in weiteren Gremien vertreten. Sie bringen sich in die Integrationspolitik ein. Sie wirken ganz konkret an Integrationsprojekten und –maßnahmen mit. Nicht zuletzt haben die Migrantendachorganisationen selbst einen Gewinn aus ihrer Kooperation gezogen. Sie sind inzwischen besser vernetzt und arbeiten in vielen Projekten zusammen.

Es besteht zunehmend Bedarf an Informationen über Migrantenorganisationen. Deshalb habe ich diese Broschüre erstellen lassen. Die Informationen über bundesweit und überregional tätige Migrantendachorganisationen sind hier erstmals systematisch aufbereitet worden. Die Broschüre soll allen Personen und Organisationen dienen, die sich über Migrantendachorganisationen informieren oder Kontakt zu ihnen aufnehmen wollen. Sie finden hier einen Überblick über eine große Anzahl von bundesweit tätigen Migrantendachorganisationen sowie exemplarisch über einige der Landesnetzwerke und der überregional tätigen fachspezifischen Verbände. Die von den Organisationen selbst erstellten Kurzvorstellungen informieren Sie über die Entwicklungsgeschichte und die Tätigkeitsschwerpunkte des Vereins; darüber hinaus finden Sie dort die Kontaktdaten.

Eine solche Dokumentation stellt immer eine Auswahl dar und ist nicht abschließend. Da sich die Situation der Migrantenorganisationen laufend verändert, soll die vorliegende Broschüre in einem Jahr aktualisiert und gegebenenfalls erweitert werden. Die aktualisierte Fassung finden Sie künftig unter www.integrationsbeauftragte.de.

Ich hoffe, diese Broschüre wird allen Interessierten den Zugang zu Migrantendachorganisationen erleichtern und auch die Migrantendachorganisationen untereinander zur weiteren Zusammenarbeit anregen.



Prof. Dr. Maria Böhmer

1. Einführung

Wir blicken auf eine jahrzehntelange Migrationsgeschichte in Deutschland zurück, in der unterschiedlichste Migrantenorganisationen entstanden sind. Migrantenorganisationen sind die von Migrantinnen und Migranten gegründeten Zusammenschlüsse bzw. Vereine. Migrantinnen und Migranten begannen sich in Deutschland nach Aufnahme ihrer Arbeit in ihrem Gastland aus verschiedenen Motiven zusammenzufinden. Alle Organisationen hatten zur Grundlage einen Ort der Begegnung zu schaffen, den Dialog zu fördern, eigene Interessen durchzusetzen und Brücken in die Gesellschaft zu bauen. Darüber hinaus dienten die Migrantenorganisationen dazu, dass sich die Mitglieder mit migrantenspezifischen Themen auseinandersetzen konnten und ihnen der Weg zur Teilhabe am Alltagsgeschehen in Deutschland erleichtert wurde. In diesem Zusammenhang gehen die Identitätsentwicklung und gleichzeitig die Integrationsbemühung in der neuen Heimat Hand in Hand. Heute sind ca. 16.000¹ Migrantenorganisationen in Deutschland zu verzeichnen, von denen einige nicht nur an Größe, sondern vor allem als Vermittler für den interkulturellen Dialog in der gesamtgesellschaftlichen Öffentlichkeit an Bedeutung gewonnen haben. Schätzungsweise liegt die tatsächliche Zahl der Migrantenorganisationen bei 20.000. Die erfasste Zahl von 16.000 bezieht sich lediglich auf die Erfassung im Ausländervereinsregister, das alle Vereine ausländischer Drittstaatsangehöriger in Deutschland registriert. Hinzu kommen alle Organisationen von Migrantinnen und Migranten aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie die Organisationen und Initiativen, deren Vorstand bzw. Mitgliedschaft nicht überwiegend aus ausländischen Staatsangehörigen gebildet wird und die daher nicht als Ausländervereine erfasst werden². Die Organisationen von Migrantinnen und Migranten haben unterschiedliche Grundlagen, so gibt es

z.B. Akademikervereine, Bildungsvereine, Elternvereine, Herkunftsvereine, Kulturvereine, religiöse Vereine etc. Neben dem Schwerpunktthema der Organisation, nehmen zusätzliche Themen Raum ein, wie z.B. Ausbildung, Erziehung, Familie, Politik, Öffentlichkeitsarbeit, Senioren, Jugend etc. Im Laufe der Jahrzehnte sind einige in ihren Anfängen von kleineren Migrantenorganisationen zu überregionalen und bundesweit agierenden Dachorganisationen gewachsen. Die Dokumentation gibt hier einen Einblick in eine junge Organisationsform einer in Deutschland lebenden Bevölkerungsgruppe. Es werden 32 Migranten(dach)organisationen dargestellt, die als bundesweit oder überregional tätige Dachverbände und Netzwerke in Deutschland aktiv sind. Neben Angaben zu Strukturen und Aktivitätsschwerpunkten vermittelt die Dokumentation auch einen Überblick über die entstehungsgeschichtlichen Hintergründe und die Motive für ihre Gründung. Zusammengefasst werden überdies auch Handlungsempfehlungen und Vorschläge zur Verbesserung der Integration und interkulturellen Öffnung bzw. Kooperation, aus Sicht der befragten Organisationen.

Die Migranten(dach)organisationen werden in alphabetischer Reihenfolge in Form einer Kurzvorstellung dargestellt. Ein Kurzverzeichnis findet sich jeweils auf Seite 9, 39, 49, 59 und 73. Ein Verzeichnis weiterer Migranten(dach)organisationen, die im Rahmen der Recherche kontaktiert wurden, aber keine umfangreichen Informationen beisteuern konnten, findet sich in Kap. 3.2. in Form von Visitenkarten, die die wichtigsten Kontaktdaten enthalten. Anzumerken ist, dass es sich bei dieser Erfassung der Migranten(dach)organisation um eine Auswahl handelt und nicht der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird.

¹ Vgl.: Hunger, Uwe (2005): Ausländervereine in Deutschland – Eine Gesamterfassung auf der Basis des Bundesausländervereinsregisters, in: Weiss, Karin/Thranhardt, Dietrich (Hrsg.): Selbsthilfe – Wie Migranten Netzwerke knüpfen und soziales Kapital schaffen. Freiburg i.Br.

² Vgl.: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Experten/expertise-mo-kommunen-mozaik.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt abgerufen am 22. August 2011)

2. Durchführung und Methode

Recherche und Bestandsaufnahme

Die Liste der Migrantendachorganisationen, die in die Recherche einbezogen werden sollten, wurde auf der Grundlage von Kontaktdaten von Migrantendachorganisationen vom Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, auf Grundlage einer Recherche unter den Länderintegrationsbeauftragten sowie von MOZAIK gGmbH und Eigenrecherchen zusammengestellt. Eine Liste aller angefragten Migrantendachorganisationen findet sich im Anhang. Auf Grundlage dieser Kontaktdaten wurden diese Migrantendachorganisationen über das Vorhaben informiert und ihr Interesse an einer Teilnahme abgefragt. Die Vereine wurden sowohl postalisch als auch telefonisch und elektronisch kontaktiert. Ein Interviewgespräch hielt keine der Organisationen für erforderlich. Ein Großteil der angefragten Migrantendachorganisationen hat die Kommunikation über die elektronischen Medien bevorzugt.

Da die Aktiven in den Vereinen überwiegend ehrenamtlich arbeiten, konnten sie meist nur am Abend oder an den Wochenenden erreicht werden. Die Befragung erfolgte im Jahr 2011.

Die Auswahl der zu befragenden Migrantendachorganisationen erfolgte nach folgenden Hauptkriterien:

Grundsätzlich sollten nur diejenigen Migrantendachorganisationen (zur Begriffserläuterung siehe auch Einführung) einbezogen werden, die ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich Integration haben.

Weitere Kriterien waren:

- Bundesverbände, d.h. Dachverbände von Migrantendachorganisationen, die in mehreren Bundesländern Mitgliedsvereine haben
- regionale Migrantendachorganisationen, sofern die Herkunftsgruppe nicht unter den Bundesverbänden vertreten ist

- Netzwerke von Migrantendachorganisationen aus Regionen ohne landes- oder bundesweite Migrantendachverbände,
- bundesweit oder überregional tätige Fachorganisationen (Auswahl)
- religiöse Migrantendachorganisationen mit integrativer Arbeit (Auswahl).

Unter Berücksichtigung der Kriterien wurden 60 Migrantendachorganisationen angeschrieben, von denen 39 die Teilnahme an der Befragung zusagten. Abschließend konnten die Antworten von insgesamt 32 Migrantendachorganisationen per Fragebogen erfasst werden, die sich wie folgt verteilen:

- 14 bundesweit tätige Migrantendachorganisationen,
- 4 Regionale Migrantendachorganisationen,
- 4 Landesnetzwerke von Migrantendachorganisationen,
- 6 Migrantendachorganisationen mit besonderer fachlicher Ausrichtung und
- 4 religiöse Migrantendachorganisationen mit integrativer Arbeit

Konzeption des Fragebogens

Der Fragebogen umfasst folgende Themen (s. Anhang):

- Struktur der Organisation
- Gruppen im Verein
- Räumlichkeiten und Ausstattung im Verein
- Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklungsgeschichte des Vereins
- Handlungsempfehlungen und Vorschläge für die Verbesserung der Integration und interkulturellen Öffnung bzw. Kooperation

Der Fragebogen wurde in einem Pretest erprobt.

3. Dokumentation bundesweiter und über-regionaler Migranten(dach)organisationen

3.1 Kurzvorstellung³ der erfassten Migranten(dach)organisationen

(Auswahlkriterien siehe Seite 7)

Bundesweit tätige Migrantendachorganisationen

• Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa e.V.	S. 10
• Bund der spanischen Elternvereine e.V.	S. 12
• Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in der Bundesrepublik Deutschland e.V.	S. 14
• Bundesverband ausländischer Studierender e.V.	S. 16
• Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V.	S. 18
• Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V.	S. 20
• Bundeszuwanderungs-und Integrationsrat	S. 22
• Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.	S. 24
• Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.	S. 26
• INTERCOMITES	S. 28
• Kroatischer Weltkongress in Deutschland e.V.	S. 30
• NAVEND - Zentrum für Kurdische Studien e.V.	S. 32
• Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.	S. 34
• Zentralrat der Serben in Deutschland e.V.	S. 36

³Bei den nachfolgenden Daten und Informationen handelt es sich um die Selbstangaben der Organisationen.



Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Der Assyrische Jugendverband Mitteleuropa (AJM) e.V. ist ein bundesweit tätiger, freiheitlich-demokratischer, überparteilicher und überkonfessioneller Kinder- und Jugendverband. Seit der Gründung setzt sich AJM in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen im Bereich der Erziehung und Bildung sowie der Integration ein.

Die Arbeit des Verbandes soll dazu beitragen, dass sich Kinder und Jugendliche zu kritikfähigen, verantwortungsbewussten und engagierten Mitbürgern unserer Gesellschaft entwickeln. Junge Assyrer in Europa sollen die Möglichkeit zur Selbstorganisation und eine Plattform für die Formulierung ihrer Interessen erhalten. Assyrer sind eine christliche Volksgruppe, die aus den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens zugewandert ist.

Gründung des Bundesverbandes:

2002 in Augsburg

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Der Verband hat sich 2002 in Augsburg aus den Jugendgruppen der Mitgliedsvereine des Zentralverbandes der Assyrischen Vereinigungen (ZAVD) gegründet. Anfangs waren ausschließlich Jugendgruppen Mitglieder. Mittlerweile existiert eine mindestens genau so große Anzahl an Einzelmitgliedern.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Dachverband von 12 Mitgliedsvereinen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 1

Vorstandsmitglieder: 5

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

8 (davon 5 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 1

Reichweite des Verbandes: 10.000 Menschen

Landesverbände in:

Baden-Württemberg (1 Verein) • Bayern (1 Verein) • Berlin (1 Verein) • Hessen (3 Vereine) • Nordrhein-Westfalen (6 Vereine)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

- Belgien, Assyrische Jongeren Federatie-Belgium
- Frankreich, Association des Assyro-Chaldeén de France
- Irak, Khoyada - Chaldoassyrian Students and Youth Union
- Kanada, Assyrian Chaldean Syriac Students Union
- Niederlande, Assyrische Jongeren Federatie
- Österreich, Assyrische Jugendgruppe Wien
- Russland, Khajdata Assyrischer Kulturverein Krasnodar
- Schweden, Assyriska Ungdomsförbundet Sverige
- Schweiz, Assyrian Association of Switzerland
- Türkei, Deyrulzafaran Kloster; St. Gabriel Kloster
- USA, Assyrian Chaldean Syriac Students Movement Chicago; Erootha-Detroit

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

AssyrerInnen aus: Irak • Iran • Türkei • Syrien

Gruppen im Verband mit Kontaktperson:

- Aufarbeitung der Geschichte
- Bildung (Natalya Bilgic)
- Jugend (Natalya Bilgic)
- Kinder, Kultur (Aday Angelli)
- Öffentlichkeitsarbeit (John Gültekin)
- Sport (Ornamo Akcan)

Ziele des Verbandes:

- überregionale Vernetzung der assyrischen Jugend in Mitteleuropa • öffentliche Interessenvertretung der Belange assyrischer Jugendlicher
- Beratung und Hilfestellung der Mitglieder zur Professionalisierung der Jugendarbeit und Integration in bestehende Strukturen • Förderung der Persönlichkeit, insbesondere durch Förderung des sozialen und demokratischen Verhaltens, der politischen Bildung und der Entfaltung kultureller Interessen

Referenzen und Kooperationen:

- Arbeitskreis Migration Gütersloh • Deutsche Jugend in Europa (djo) • Deutscher Bundesjugendring • Integrationsrat Gütersloh • Jugendmigrationsrat Gütersloh • JunOst – Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland • Komciwan – Kurdischer Kinder- und Jugendverband
- Stadt Augsburg • Stadtjugendring Augsburg
- Zentralverband der Assyrischen Vereinigungen in Deutschland

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie • Finanzen • Gesundheit • Jugend
- Justiz/Recht • Kultur • Politik • Schulsystem
- Senioren • Sport • Umwelt • Weiterbildung
- Wirtschaft

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Migration als Chance in Gütersloh	09/2009 - 2012	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Multiplikatoren-schulung	07/2011 - 08/2011	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Jugendaustausch Chicago	07/2011	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Kinderlager	08/2011 - 09/2011	Deutsche Jugend in Europa (djo)
AJM-Event	11/2011	<i>Eigenmittel</i>
Fachkräftetagung mit deutschen und russischen Teilnehmern/-innen	07/2011	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Kontakt-daten**Vorsitzende:**

Natalya Bilgic

Geschäftsführer:

Grigo Simsek

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

John Gültekin

Anschrift:

Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa e.V.

Berlinerstr. 166 • 33330 Gütersloh

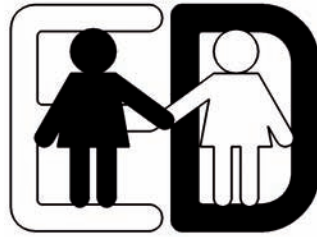
Tel.: 05241 • 156 12

Fax: 05241 • 741 307 6

E-Mail: mail@ajm-online.de

natalya@ajm-online.de

Internet: www.qolo.de/ajm



Bund der spanischen Elternvereine e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Als Dachverband der spanischen Elternvereine in Deutschland ist der Bund der Spanischen Elternvereine (Confederación) die erste Migrantenorganisation, die den Bildungserfolg von Migrantenkindern durch Einbeziehung der Eltern als Gründungshauptziel verfolgt. Die Confederación lehnte die getrennte Erziehung („Nationalklassen“) der Kinder der „Gastarbeiter“ ab und verfolgt seit seiner Gründung die volle Integration im deutschen Schul- und Vorschulsystem sowie die interkulturelle und zweisprachige Erziehung von Kindern aus zugewanderten Familien.

Gründung des Bundesverbandes:

1973 in Wiesbaden

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Nach seiner Gründung im November des Jahres 1973 wuchs die Zahl der Mitgliedsvereine im Bundesverband bereits Ende der 70er Jahre sehr rasant auf über 100 Elternvereine an. Die Confederación (Bund der Spanischen Elternvereine) arbeitete in diesen Jahren sehr intensiv für die Eingliederung der spanischen Kinder in das deutsche Schulsystem und für den Aufbau des muttersprachlichen Unterrichts auf Bundesebene. Der Verband führte systematische Informations- und Sensibilisierungskampagnen der Eltern durch, um diesen die Bedeutung einer guten Schulbildung für die Zukunft ihrer Kinder bewusst zu machen. Dazu gehörten gezielte Informationen über den Aufbau des deutschen Schulsystems, die Wichtigkeit des Kindergartenbesuchs und der beruflichen Bildung. Genauso trat die Confederación

sehr früh für den Besuch des Gymnasiums durch Migrantenkinder und gegen deren Einweisung in die Sonderschulen ein. Die Confederación nahm auch aktiv an der Gründung der AEF – Spanischen Weiterbildungsakademie im Jahr 1984 – für ein besseres Angebot für Migranten im Bereich der Erwachsenenbildung teil. Der Verband betrachtete den Beitritt Spaniens in die Europäische Gemeinschaft im Jahr 1986 als sehr positiv und arbeitete für die praktische Umsetzung der daraus entstandenen neuen Rechte zugunsten der Migranten und ihrer Familien.

In ihrer XVI. Generalversammlung (1990) übernahm Antonio Beltrán, Vertreter der „zweiten Generation“, den Vorsitz der Confederación. In den folgenden Jahren fand allmählich der völlige Generationenwechsel im Bundesvorstand statt.

Die Arbeit der Confederación mit Eltern und Familien gilt heute europaweit als modellhaft und ihre Methoden sind durch Transferprojekte nicht nur in Deutschland sondern auch in anderen Ländern wie Italien und Spanien bereits erprobt und weiterentwickelt worden. In Deutschland führt die Confederación seit 2005 das Transferprogramm „Schlaue Kinder Starker Eltern“ durch, mit dem Migranteneltern aus verschiedenen Ländern und Kulturen für die aktive Mitarbeit in erziehungs- und schulpolitischen Fragen gewonnen und geschult werden. Die Confederación nahm aktiv an den Integrationsgipfeln mit der Bundeskanzlerin und an der Ausarbeitung des Nationalen Integrationsplans teil und ist ständiges Mitglied des 2010 geschaffenen Beirats der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Bundesverband mit 110 Mitgliedsvereinen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen:

keine

Vorstandsmitglieder: 11**Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:**

700 (davon 15 im Bundesvorstand)

Frauen im Vorstand: 3**Reichweite des Verbandes:** k.A.**Landesverbände in:**

• Baden-Württemberg • Hamburg • Hessen

Kontakte außerhalb von Deutschland:

Afrika • Amerika • Europa

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

• überwiegend Spanier • Hispano-Amerikaner
• Deutsche • Portugiesen • Italiener

Gruppen im Verband:

• Bildung • Eltern • Fortbildung • Frauen • Jugend
• Kinder • Kultur • Öffentlichkeitsarbeit • Selbsthilfegruppen • Senioren • Wissenschaft

Ziele des Verbandes:

• Schul- und Bildungserfolg spanischsprachiger Kinder in Deutschland fördern • Bilinguale Erziehung von Kindern spanischsprachiger Eltern in Deutschland fördern • Lebensqualität der Migranten-Familien in Deutschland erhöhen • gelungene Integration der Zugewanderten in Deutschland und zur Entwicklung neuer und offener Identitätsmuster insbesondere für jüngere Menschen beitragen • die Lage der Migrantinnen in Deutschland verbessern • die Würde und Lebensqualität älterer Zugewanderten achten und fördern • solidarisch für die Rechte aller Zugewanderten in Deutschland eintreten

Referenzen und Kooperationen:

• AEF- Spanische Weiterbildungsakademie e.V.
• Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
• DRK (Deutsches Rotes Kreuz – Generalsekretariat und Landesverband NRW) • aktive Mitwirkung an der Ausarbeitung des Nationalen Integrationsplans und des Nationalen Aktionsplans

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

• Elternarbeit • Bilinguale Erziehung • Jugendprojekte • Seniorenarbeit

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)		
Projekt	Zeitraum	Förderer
Schlaue Kinder starker Eltern	seit 2005	bis 2007 Land NRW – danach eigene Mittel
IMPULSO ®	seit 2001	Spanischer Staat
Adentro®	seit 1994	Spanischer Staat, DRK

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Antonio Beltrán Talavera

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Vicente Riesgo

Anschrift:

Bund der spanischen Elternvereine e.V.
Mainzerstr. 172 • 53179 Bonn

Tel.: 0228 • 340 670

0228 • 341 399

Fax: 0228 • 858 354

E-Mail: aef-confederacion@t-online.de

Internet: www.confederacion.de



Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände (BAGIV), wurde 1985 gegründet und ist der einzige bundesweite und multinationale Dachverband von Migrantenselbstorganisationen, mit dem Ziel der integrationsfördernden Selbstvertretung von MigrantInneninteressen.

Gründung des Bundesverbandes:

1985 in Düsseldorf

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Der Verband hat sich im Jahre 1985 als Zusammenschluss von diversen demokratischen Dachverbänden gegründet.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Bundesverband

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen:

5 (alle projektbezogen)

Vorstandsmitglieder: 6

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

6 (davon 6 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: keine

Reichweite des Verbandes: 90.000 – 100.000

Landesverbände in:

- Bayern (1 Verband) • Berlin (1 Verband)
- Hessen (1 Verband) • Nordrhein-Westfalen (5 Verbände)

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

- Spanier • Griechen • Kurden • Assyrer
- Armenier • Marokkaner • Serben u. a.

Ausschüsse im Verband:

- Frauen • Jugend • Kinder • Politische Partizipation • Senioren

Ziele des Verbandes:

- Juristische, soziale und politische Interessenvertretung durch Aktivitäten, die darauf abzielen, die rechtliche, soziale und gesellschaftliche Situation der Einwanderer und der ethnischen Gemeinschaften im Aufenthaltsland zu verbessern.
- Kulturelle, soziale und pädagogische Projekte und Tätigkeiten, deren Ziel es ist, die Migrantinnen und Migranten, dabei insbesondere die Jugendlichen, bei der Bewahrung und Entwicklung der Herkunftskultur und Identität zu unterstützen.
- Abbau von Begegnungsschranken und Vorurteilen zwischen Deutschen und Migranten bzw. der Migranten untereinander durch projektbezogene Arbeit, wobei die gegenseitige Anerkennung und die Integration angestrebt werden • Projektentwicklung zur Bewältigung anstehender Probleme, beispielsweise die Gestaltung der Wohn- und Lebenssituation von älteren ImmigrantInnen
- Förderung der politischen Partizipation von Migrantinnen und Migranten auf allen Ebenen der Entscheidungsprozesse • Entwicklung von Konzepten für eine zielgruppenspezifische Jugendarbeit unter arbeitsmarktpolitischen Aspekten

Referenzen und Kooperationen:

Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration • Forum gegen Rassismus • Paritätischer Wohlfahrtsverband

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

• Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie • Gesundheit • Jugend • Justiz/Recht • Kultur • Politik • Schulsystem • Senioren • Sport • Weiterbildung • Wirtschaft

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Integration gemeinsam gestalten	2009 – 2011	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Politik in der Praxis – Politische Beteiligung von jungen Migrantinnen in Deutschland	2009 - 2012	Bundesministerium des Inneren (BMI)
Fit in der Schule – Ohne Eltern geht es nicht	2009 - 2012	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Mehmet Tanrıverdi

Anschrift:

Bundesarbeitsgemeinschaft
der ImmigrantInnenverbände
in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Triererstr. 70 - 72 • 53115 Bonn

Tel.: 0228 • 224 610

Fax: 0228 • 265 255

E-Mail: info@bagiv.de

Internet: www.bagiv.de

bundesverband ausländischer Studierender

Bundesverband ausländischer Studierender e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Der Bundesverband ausländischer Studierender (BAS) ist die bundesweite Interessenvertretung der ausländischen und staatenlosen Studierenden sowie der Studierenden mit Migrationshintergrund in Deutschland. Er versteht sich ebenfalls als Vernetzungsorgan der lokalen Vertretungen der ausländischen Studierenden der Hochschulen und Landestreffen der Studierendenschaften. Weiterhin bietet der BAS seinen Mitgliedern und den Studierendenschaften regelmäßig Fort- und Weiterbildungsseminare sowie Veranstaltungen zum Austausch und zur Information an. Mitglied im BAS können alle Studierendenschaften deutscher Hochschulen auf Antrag werden.

Gründung des Bundesverbandes:

2002 in Bonn

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Seit die „Bundesausländerreferatstreffen“ des Verbandes Deutscher Studentenschaften (VDS) mit der Auflösung des Verbandes nicht mehr stattfanden, gab es bundesweit keine Selbstvertretung der ausländischen Studierenden. Vom 26.-28.02.1999 traf sich zum ersten Mal eine von AusländerInnenreferaten aus ganz Deutschland gewählte Vorbereitungsgruppe, die insgesamt sechs Treffen benötigte, um die Gründung vorzubereiten. Man einigte sich auf einen Verband, in dem die Studierendenschaften Mitglied werden sollten. Damit sollte klar gemacht werden, dass die Fragen, die ausländische/internationale Studierende betreffen, nicht auf die AusländerInnenreferate „abgeschoben“ werden dürfen. Damit jedoch der Charakter einer Selbstorganisation

der ausländischen Studierenden deutlich wurde, wurde festgelegt, dass die Studierendenschaften im BAS von den AusländerInnenvertretungen/-referaten vertreten werden. Der Vorstand muss daher in seiner Mehrheit aus ausländischen Studierenden bestehen. Am 13.01.2002 wurde der Bundesverband ausländischer Studierender in Bonn gegründet.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verband von den Vertretungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen und Universitäten

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 0

Vorstandsmitglieder: 5

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

6 (davon 5 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 2

Reichweite des Verbandes: 300.000 Menschen

Landesverbände in:

- Berlin (2 Verein) • Brandenburg (1 Verein)
- Bremen (1 Verein) • Hamburg (1 Verein)
- Hessen (3 Vereine) • Niedersachsen (3 Vereine)
- Nordrhein-Westfalen (47 Vereine) • Rheinland-Pfalz (3 Vereine) • Saarland (1 Verein) • Sachsen (2 Vereine) • Schleswig-Holstein (2 Vereine)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

- National Student Union Vietnam (Vietnam)
- Studierendensverbände in China

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

- China • Türkei • Russland • Polen • Bulgarien
- Ukraine • Marokko

Gruppen im Verband:

- Integration • Internationalisierung und Antidiskriminierung • Studiengebühren

Ziele des Verbandes:

- Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung
- Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen, Tagungen, Vorträgen, Forschungsprojekten, Seminaren und sonstigen Fortbildungsveranstaltungen • Beratung und Unterstützung bei Projekten (Projektmitorganisation) • Herausgabe von Informationen und Dokumenten zum Bereich AusländerInnenstudium • Veranstaltungen zum Aufenthaltsrecht • Unterstützung regionaler Zusammenschlüsse • Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten

Referenzen und Kooperationen:

- Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS)
- Aktionsplan und Umsetzung des Nationalen Integrationsplans – Dialogforum „Bildung, Ausbildung, Weiterbildung“ • Arbeitsgruppe „Wissenschaft – weltoffen“ im Rahmen des Nationalen Integrationsplanes • Deutscher Akademischer Austausch Dienst (DAAD) • freier Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) • Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- Interministerielle Arbeitsgruppe: „Praktische Fragen des Gastaufenthalts von ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern/-innen“
- Kamerunischer Studierendenverband • Referatetreffen ausländischer Studierender NRW (RaSt NRW) • Verein arabischer Studierender • Vereinigung chinesischer akademischer und studentischer Gesellschaften in Deutschland • World University Service (WUS)

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Bildung • Hochschulpolitik
- Justiz/Recht • Politik • Wissenschaftspolitik

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Die Rolle der Verbände ausländischer Studierender bei der Integration ausländischer Studierender - Zusammenarbeit zwischen den International Offices, Studierendenschaften und Verbänden ausländischer Studierender	01/2011 - 06/2011	Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
BestPractice bei der Integration ausländischer Studierender	01/2011 - 12/2011	Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Aufenthaltsrechtliche Änderungen im Wandel ökonomischer Vorzeichen. Vom Studenten aus dem Entwicklungsland zur gesuchten Fachkraft	05/2011 - 05/2012	<i>Eigenmittel</i>
Partnerschaft Vietnam	seit 2006	<i>Eigenmittel</i>

Kontaktdaten**Vorsitzende:**

Pei Xin Xian

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Jan Rick

Anschrift:

Bundesverband ausländischer Studierender e.V.
c/o AStA Universität Ulm • 89069 Ulm

Tel.: 0731 • 165 805 2

E-Mail: info@bas-ev.de

Internet: www.bas-ev.de



Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Der Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V. ist ein unabhängiger, überparteilicher und demokratischer Zusammenschluss der in Deutschland lebenden Migrantinnen türkischer und kurdischer Herkunft. Der Verband ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein mit Sitz in Frankfurt am Main und zählt aktuell über 500 Mitglieder. Die Verbandstätigkeit stützt sich ausschließlich auf das ehrenamtliche Engagement. Ziel und Zweck des Verbands ist die Förderung und Stärkung der sozialen und politischen Integration und Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund, besonders von Migrantinnen. Neben dem Ausbau des interkulturellen Dialogs und Austausches, stehen unter anderem Informationsveranstaltungen zu Sensibilisierung und Aufklärung im Mittelpunkt seiner Verbandsarbeit.

Gründung des Bundesverbandes:

2005 in Köln

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Der Verband gründete sich im Jahre 2005 ursprünglich aus einer Selbsthilfegruppe von Migrantinnen in einzelnen Städten, die sich schließlich vor der Gründung des Verbandes innerhalb weniger Jahre vernetzten. Durch die Gründung des Verbandes sollen eigenständige Frauenorganisationen ihre Forderung nach Gleichberechtigung stärker durchsetzen können und eigene Möglichkeiten bekommen „Politik“ zu machen, um durch den Verband in der Öffentlichkeit und Politik auf Augenhöhe wahrgenommen zu werden.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Bundesverband mit 17 Mitgliedsvereinen/Gruppen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 0

Vorstandsmitglieder: 5

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

5 (davon 5 Vorstandsmitglieder)

Frauen im Vorstand: 5

Reichweite des Verbandes: 5.000 Menschen

Landesverbände in:

• Baden-Württemberg (4 Vereine) • Bayern (2 Vereine) • Berlin (1 Verein) • Hamburg (1 Verein) • Hessen (2 Vereine) • Niedersachsen (1 Verein) • Nordrhein-Westfalen (6 Vereine)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

• Frankreich • Griechenland • Großbritannien • Litauen • Österreich • Türkei

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

Türkisch • Kurdisch • Lazisch

Gruppen im Verband:

• Bildung & Erziehung (Mehtap Çalli, Serpil Karahan) • Frauenzeitschrift KADIN /FRAU (Pelin Sener, Nurten Kum) • Kontakt & Dialog „Gewerkschaft“ (Gülcan Turan) • Kontakt § Dialog „Frauenvereine (lokal&überregional) (Sidar Demirdögen, Sevgi Aslanboga, Zehra Ayyildiz) • Öffentlichkeitsarbeit (Sidar Demirdögen, Pelin Sener) • Recht (RA Hayriye Yerlikaya, RA Dr. Esma Çakir-Ceylan)

Ziele des Verbandes:

- Förderung und Stärkung der sozialen und politischen Integration und Partizipation von Frauen
- Information • Weiterbildung und Fortbildung
- Aufklärung

Referenzen und Kooperationen:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) „Kongress Migrantinnenorganisationen“ seit 2010
- Deutscher Frauenrat seit 2008
- Deutscher Kulturrat (Interkultureller Tisch) seit 2009
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) „Mehr Migrantinnen in den Sport“ seit 2009
- Institut Frauenarchiv, Kassel seit 2011
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Hessen seit 2008
- ver.di – Mindestlohnkampagne seit 2008

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Bildung • Erziehung • Finanzen
- Gesundheit • Jugend • Kultur • Sport • Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Kulturelle Integration/Jugend	2009 - 2011	Aktion Mensch

Kontaktdaten**Vorsitzende:**

Sidar Demirdöğen

Anschrift:

Bundesverband der Migrantinnen
in Deutschland e.V.
Franz-Werfel Str. 37 • 60431 Frankfurt/Main

Tel.: 0177 • 275 725 1

E-Mail: info@migrantinnen.netInternet: www.migrantinnen.net



Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

In Deutschland leben rund 2,5 Mio. Migrantinnen und Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion. Trotz der Heterogenität dieser Gruppe vereint sie die russische Sprache, eine gemeinsame Geschichte und Kultur sowie der Wunsch, ihr Leben mit Deutschland zu verbinden. Ein großer Teil der eigenen Zukunft und der Zukunft der Kinder hängt von politischen Entscheidungen ab, die auf örtlicher und nationaler Ebene getroffen werden. Um die Interessen des Verbandes zu vertreten, beteiligt dieser sich an gesellschaftlichen Diskussionen und nimmt Einfluss auf das politische Leben in den Kommunen, aber auch im Land und im Bund. Der Verband bündelt seine Kräfte und baut gesellschaftliche Organisationen auf, die ihm eine Stimme im politischen Leben Deutschlands verleihen.

Gründung des Bundesverbandes:

2010 in Weimar

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Eine Initiativgruppe aus erfahrenen russischen Migrantenselbstorganisationen und verschiedenen Bundesländern hat sich in den Jahren 2009 und 2010 zusammengefunden und nach sorgfältigen Vorarbeiten und vielen Rücksprachen eine gemeinsame Organisation gegründet. Der Bundesverband russischsprachiger Eltern (BVRE e.V.) hat sich zusammengeschlossen, um einen möglichst wirksamen Beitrag beim Aufbau einer glücklichen Zukunft unserer Kinder zu leisten. Mitglieder des Verbandes sind und können sein: russischsprachige Migranten(selbst)organisationen in Deutschland und Fachleute, die in ih-

rem Berufsfeld vorzugsweise mit der russisch-sprechenden Bevölkerung zu tun haben.

Art der Institution:

Gemeinnützig anerkannter Verband

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 0

Vorstandsmitglieder: 5

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

50 (davon 5 in Vorstand)

Frauen im Vorstand: 3

Reichweite des Verbandes: 6.000 Menschen

Landesverbände in:

- Baden-Württemberg (2 Vereine) • Bayern (2 Vereine) • Berlin (2 Vereine) • Hamburg (1 Verein) • Hessen (3 Vereine) • Mecklenburg-Vorpommern (1 Verein) • Niedersachsen (1 Verein)
- Nordrhein-Westfalen (9 Vereine) • Rheinland-Pfalz (1 Verein) • Saarland (1 Verein) • Sachsen (6 Vereine)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

Zu Ländern der ehemaligen Sowjetunion (u.a. Regierungsmitgliedern, Vereinen, Freie Initiativen)

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

- russischsprachige Spätaussiedler • jüdische Kontingentflüchtlinge und Familienangehörige

Gruppen im Verband:

- Bildung • Eltern • Jugend • Kinder • Kultur
- Öffentlichkeitsarbeit • Sport

Ziele des Verbandes:

- Gleiche Rechte und Bildungschancen für alle: unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, religiöser Zugehörigkeit und ihrem sozialen Status
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit russischsprachiger Kinder und Jugendlicher
- Anerkennung und Nutzung der Bilingualität als kulturelle Ressource

Referenzen und Kooperationen:

- Bundeskoordinierungsrat der Vereinigung russischsprachiger Bürgerinnen und Bürger seit 2010
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement seit 2010
- Bundeszentrale für Politische Bildung seit 2010
- Mitwirkung am Nationalen Aktionsplan Integration der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Paritätischer Wohlfahrtsverband seit 2010

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt
- Ausbildung
- Bildung
- Erziehung
- Familie
- Finanzen
- Jugend
- Justiz/Recht
- Kultur
- Politik
- Schulsystem
- Senioren
- Sport
- Umwelt
- Weiterbildung
- Wirtschaft

Kontakt Daten**Geschäftsführer:**

Wladimir Weinberg

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Ekaterina Skakovskaya

Anschrift:

Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V.
Heidemannstr. 76a • 50825 Köln

Tel.: 0221 • 997 023 93

Fax: 0221 • 997 023 96

E-Mail: w.weinberg@migelo.deInternet: www.bvre.de


Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat



Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat

Selbstdarstellung des Verbandes:

Der Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (B.Z.I.) hat sich im Mai 1998 als Bundesausländerbeirat gegründet. BZI versteht sich als demokratisch legitimes Vertretungsorgan von über 15 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund. Er ist parteilos und für alle Ethnien gleichermaßen verantwortlich. Er gliedert sich in den Vorstand und die Mitgliederversammlung. Inzwischen repräsentiert der B.Z.I. etwa 4 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, indem er das gemeinsame Dach von 320 demokratisch gewählten kommunalen Ausländerbeiräten und Ausländervertretungen in 12 Bundesländern darstellt.

Gründung des Bundesverbandes:

1998 in Osnabrück (als Bundesausländerbeirat)

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Der Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat hat sich im Jahre 1998 in Osnabrück als Bundesausländerbeirat gegründet. 2009 gab es die Namensänderung in Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Bundesverband mit Landesverbänden und 320 kommunalen Integrationsbeiräten.

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: keine

Vorstandsmitglieder: 9

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

6000 (davon 9 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 3

Reichweite des Verbandes:

4,5 Millionen Menschen

Landesverbände in:

- Baden-Württemberg • Bayern • Brandenburg
- Bremen • Hessen • Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen • Rheinland-Pfalz • Saarland
- Sachsen • Sachsen-Anhalt • Thüringen

Kontakte außerhalb von Deutschland:

keine

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

BZI setzt sich für alle Menschen mit Migrationshintergrund ein.

Gruppen im Verband mit Kontaktperson:

- Antidiskriminierung (Hr. Dr. Diaby) • Bildung (Fr. Nesrin Odabası) • Frauen (Fr. Argyi Paraschaki) • Jugend (Fr. Nesrin Odabası) • Kultur (Fr. Nesrin Odabası) • Medien (Hr. Ismail Dogan), NIP (Fr. Kollath), Politische Partizipation (Hr. Hüseyin Yalcin) • Senioren (Hr. P. Ebgune)

Ziele des Verbandes:

- Politische Interessenvertretung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland • B.Z.I steht der Bundesregierung, dem Deutschen Bundestag und dem Bundesrat als beratender Ansprechpartner zur Verfügung • Zusammenarbeit mit vielen gesellschaftlich relevanten Organisationen auf Bundesebene • Förderung des Erfahrungsaustauschs der Ausländerbeiräte und ihrer Landesorganisationen und Koordination gemeinsamer Interessen auf Bundesebene • Beitrag zu einem friedlichen und vorurteilsfreien Zusammenleben von Deutschen und Nichtdeutschen beitragen.

Referenzen und Kooperationen:

- Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin seit 2008
- BBE-Arbeitskreis-Migration seit 2003 • Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) seit 2008 • Bundesforum Familie seit 1998 • Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) seit 2007 • European Network Against Racism (ENAR) bzw. Netz gegen Rassismus seit 1998
- FAG-BAMF-Migrantenorganisationen seit 2008
- Forum Rassismus seit 1998 • Haus der Geschichte, AK -gesellschaftliche Gruppen seit 1998
- Heinrich Böll Stiftung seit 1998 • Initiativ Ausschuss für Migrationspolitik in Rheinland Pfalz seit 2001 • Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e. V. (ism) seit 2003 • Interkultureller Rat seit 2008 • IQ-Steuerungsgruppe seit 2007
- Otto Benecke Stiftung e.V. seit 2010 • Schader-Stiftung seit 2007

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Antidiskriminierung • Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie • Finanzen
- Gesundheit • Jugend • Justiz/Recht • Kultur
- Politik • Politische Partizipation von Migranten/-innen • Schulsystem • Senioren • Sport • Umwelt
- Weiterbildung • Wirtschaft

Kontakt Daten**Vorsitzender:**

Hr. Dr. Karamba Diaby (0175 • 152 414 5)

Anschrift:

Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat
c/o Geschäftsstelle AGARP
Fr. Nurhayat Canpolat
Frauenlobstr. 15-19 • 55118 Mainz

Tel.: 06131 • 604 082

Fax: 06131 • 679 437

E-Mail: post@karamba-diaby.de

Internet: www.bundesauslaenderbeirat.de



Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Die djo-Deutsche Jugend in Europa arbeitet als föderal und demokratisch aufgebauter Verband auf der Basis der freiwilligen und ehrenamtlichen Jugendarbeit. Sie ist vornehmlich in der außerschulischen Bildungsarbeit, Freizeitgestaltung, Kulturarbeit, Integrationsarbeit und in der internationalen Jugendarbeit tätig. Für die djo-Deutsche Jugend in Europa ist die Partizipation von Kindern und Jugendlichen eine Querschnittsaufgabe im Rahmen ihrer Jugendarbeit. Sie versteht sich als Dachverband ihrer Landesverbände, von landsmannschaftlichen Bundesgruppen und von Migrantenjugendorganisationen, die sich als djo-Bundesgruppen verstehen. Sie setzt sich für eine gleichberechtigte Anerkennung und Teilhabe der Migrantenjugendverbände und Migrantenselbstorganisationen ein. Leitbild des Verbandes ist das gleichberechtigte, tolerante und solidarische Zusammenleben in kultureller und inhaltlicher Vielfalt.

Gründung des Bundesverbandes:

1951 auf Burg Ludwigstein

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Die djo-Deutsche Jugend in Europa wurde 1951 als Deutsche Jugend des Ostens von und für Kinder und Jugendliche aus den ehemaligen deutschen Ost- und Siedlungsgebieten gegründet. In den ersten Jahren nach der Gründung bestand der Sinn des Jugendverbandes darin, diesen Kindern und Jugendlichen einen Ort für gemeinsame Betätigung zu geben. Die Pflege der Kultur, Sprache und Gebräuche der Herkunftsgebiete bot Schutz und Geborgenheit gegenüber der alltäglichen

Erfahrung von Fremdheit, Ausgrenzung und Ablehnung. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts änderte sich der Zugang der Mitglieder zu Osteuropa. Die in der djo organisierten Kinder und Jugendlichen hatten selbst keine Flucht oder Vertreibung erfahren, sondern waren in Westdeutschland groß geworden. In diesem Zusammenhang gab sich die Deutsche Jugend des Ostens im Jahr 1974 den neuen Namen djo-Deutsche Jugend in Europa - die Buchstaben djo wurden als Zeichen für die Herkunft des Verbandes bis heute beibehalten. Seit der Öffnung für Migrantenselbstorganisationen (MSO) im Jahr 2000 auf Bundesebene hat sich die djo-Deutsche Jugend in Europa zu einem Dachverband für Vertriebenen- und Migrantenjugendverbände entwickelt.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Dachverband mit 13 Landesverbänden und 9 Bundesgruppen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 6

Vorstandsmitglieder: 9

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

Bundesweit tausende (davon 5 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 5

Reichweite des Verbandes: 250.000

Landesverbände in:

- Baden-Württemberg • Bayern • Berlin • Brandenburg • Hamburg • Hessen • Mecklenburg-Vorpommern • Niedersachsen • Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz • Sachsen • Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein

Kontakte außerhalb von Deutschland:

- Arbeitsgemeinschaft Deutscher Jugendorganisationen in Rumänien
- Deutsche Jugend in der Ukraine
- Gemeinschaft junger Ungarndeutscher
- Jugendingring der Russlanddeutschen (Russische Föderation)
- Nationaler Kinder- und Jugendrat Russlands
- PAUCI-Stiftung (Ukraine)
- Polnische Schumann Stiftung

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

- einheimische Deutsche
- Gruppen mit Vertreibungshintergrund
- Spätaussiedler aus russischsprachigen Ländern
- Kurdisch
- Jüdischer Hintergrund
- Assyrisch
- Roma

Gruppen im Verband:

Bildung • Fortbildung • Interkulturelles • Internationales • Jugend • Kinder • Kultur • Sport

Ziele des Verbandes:

- Wahrung der Glaubensgrundsätze jedes Einzelnen
- Kinder und Jugendliche zu kritikfähigen, verantwortungsbewussten und Verantwortung übernehmenden Mitmenschen unserer Gesellschaft erziehen
- Belange, Anliegen und Interessen von Kindern und Jugendlichen deutlich machen und vertreten
- Einsatz für eine gleichberechtigte Anerkennung und Teilhabe der Migrantenjugendverbände und Migrantenselbstorganisationen.

Referenzen und Kooperationen:

- Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ)
- BAMF • Bundesministerium des Inneren (BMI) seit 1954
- BMFSFJ • Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit 2001
- Bundesverwaltungsamt (BVA)
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
- Bündnis für Demokratie und Toleranz
- Deutscher Jugendingring (DBJR) seit 1952
- Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)
- European Folk Culture Organisation (EFCO)
- Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem (AWR)
- Gesellschaft

- für bedrohte Völker e.V.
- Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA)
- Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch – Tandem
- Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung (NiJaf)
- Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH
- UNO-Flüchtlingshilfe

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Ausbildung
- Bildung
- Familie
- Internationales
- Jugend
- Justiz/Recht
- Kultur
- Politik
- Sport

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
MJSO-Akademie	2010 - 2011	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Fortbildung Aktion Mensch	04/2011	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Fortbildung Jugend in Aktion	04/2011	BMFSFJ
Interkulturelles Festival	07/2011	BMFSFJ
Fortbildung Finanzmanagement	06/2011	BMFSFJ
Deutscher Jugendhilfetag	06/2011	BMFSFJ

Kontakt Daten**Vorsitzende:**

Hetav Tek, Thomas Hoffmann

Geschäftsführer:

Thomas Hoffmann

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Thomas Hoffmann

Anschrift:

Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.

Kuglerstr. 5 • 10439 Berlin

Tel.: 030 • 446 778 0

Fax: 030 • 446 778 11

E-Mail: info@djo.de

Internet: www.djo.de



Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V. (FÖTED) versteht sich als Sprachrohr der Eltern mit türkischer Herkunft und setzt sich für die Verbesserung der Chancen türkischstämmiger Kinder im Erziehungs-, Bildungs- und Berufsbildungsbereich ein.

Gründung des Bundesverbandes:

1995 in Berlin

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

FÖTED wurde 1995 gegründet und setzt sich bundesweit für die Interessen von Eltern und Kinder türkischer Herkunft ein, unterbreitet Vorschläge und stellt Forderungen sowohl im Hinblick auf die Bundesrepublik als auch auf die Türkei auf, um gleiche Rechte und Gleichbehandlung zu erreichen.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verband von 70 Mitgliedsvereinen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 1

Vorstandsmitglieder: 7

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen: 7

Frauen im Vorstand: 2

Reichweite des Verbandes:

ca. 50.000 Menschen

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

• Baden-Württemberg • Bayern • Berlin • Bremen
• Hamburg • Hessen • Niedersachsen • Nordrhein-Westfalen • Rheinland-Pfalz • Saarland • Schleswig-Holstein

Kontakte außerhalb von Deutschland:

Türkei mit diversen Familieneinrichtungen

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

Türkisch

Gruppen im Verband:

keine

Ziele des Verbandes:

- Bundesweite Zusammenarbeit mit türkischen Elternvereinen und mit den anderen Elternvereinen und –initiativen
- Interessenvertretung der türkischen Eltern und Kinder im Erziehungs-, Bildungs- und Berufsbildungsbereich
- Hilfestellung bei der Lösung der Probleme türkischer Kinder und Jugendlicher im vorschulischen, schulischen und Berufsbildungsbereich
- Verbesserung der Situation der Kinder und Jugendlichen im Erziehungs-, Bildungs- und Berufsbildungsbereich
- Verstärkung der Beteiligung und Einflussnahme türkischer Eltern bei der Lösung ihrer Probleme im Erziehungs- und Bildungsbereich
- Durchführung von Aktivitäten, damit Kinder sowohl die Möglichkeiten und Erfahrungen der Herkunftskultur, als auch die ihrer Umgebung nutzen können und zweisprachig und interkulturell erzogen werden
- Aufklärungsarbeit für Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen und andere über Fragen der Erziehung, Bildung und zur Situation der Eltern
- Seminare, Kurse, Versammlungen, Fachtagungen, kulturelle Veranstaltungen, Fortbildungseminare usw.

Referenzen und Kooperationen:

- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) seit 2009
- Integrationsgipfel seit 2006
- Nationaler Aktionsplan Integration (NAP) seit 2010
- Runder Tisch des Deutschen Kulturrates seit 2009

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie
- Gesundheit • Jugend • Kultur • Politik
- Schulsystem • Sport • Umwelt

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Strukturelle Förderung von Migrantenorganisationen	2010 - 2011	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Kontaktdaten**Vorsitzende:**

Berrin Albek

Anschrift:

Föderation Türkischer Elternvereine
in Deutschland e.V.
Oranienstr. 34 • 10999 Berlin

Tel.: 030 • 614 329 99

E-Mail: info@foeted.de

Internet: www.tuerkische-elternfoederation.de

INTERCOMITES

Selbstdarstellung der Comites:

In jedem Konsularbezirk (weltweit) werden die Vertreter der COMITES (Komitee) für eine Periode von fünf Jahren gewählt. Wahlberechtigt sind alle volljährigen, in einem Konsularbezirk ansässigen Italiener. Die COMITES werden direkt, persönlich und in geheimer Wahl aus konkurrierenden Kandidatenlisten gewählt. Gewählt wird per Briefwahl. Abhängig von der Wählerzahl werden 12 oder 18 Räte gewählt. Die Räte wählen einen Präsidenten. Die Finanzierung der COMITES erfolgt durch die italienische Regierung und ist gesetzlich geregelt.

Intercomites Deutschland

Die gewählten Präsidenten der Comites bilden das Intercomites Deutschland.

Gründung der Comites:

1988 - In jedem Konsularbezirk, in dem mindestens dreitausend italienische Staatsangehörige ansässig sind, wird per Dekret des Außenministers, in Absprache mit dem Minister für die Italiener im Ausland, ein Komitee der Italiener im Ausland (COMITES) eingerichtet.

Entwicklungsgeschichte der Comites:

Die Comites der Italiener im Ausland wurden durch ein Gesetz (Mai 1985) ins Leben gerufen. Die Absicht des Gesetzgebers war, den im Ausland lebenden italienischen Gemeinschaften ein demokratisch legitimes Instrument an die Hand zu geben, damit Probleme und Anforderungen erkannt, sowie Hinweise und Lösungen erarbeitet werden können, die die Eingliederung in die Gesellschaft des Gastlandes erleichtern, ohne dabei zu vergessen, wie wichtig die Beziehung

zur politischen, kulturellen und sozialen Realität in Italien ist. Die Comites arbeiten, auch wenn sie als Organ völlig autonom sind, eng mit den zuständigen Konsulaten zusammen.

Art der Institution:

Die Comites sind das vertretende Organ der Italiener im Ausland in ihren Beziehungen zu den diplomatischen und konsularischen Vertretungen Italiens.

Anzahl der Mitarbeiter/-innen:

Abhängig von der Wählerzahl werden 12 oder 18 Räte gewählt.

Comites in:

- Hamburg • Berlin • Köln • Dortmund • Frankfurt
- Freiburg • Mannheim • München • Nürnberg
- Saarbrücken • Stuttgart • Wolfsburg

Kontakte außerhalb von Deutschland:

weltweite Comites-Vertretungen

Herkunftsgruppen in den Comites:

Italiener

Gruppen in den Comites:

- Bildung • Eltern • Frauen • Jugend • Kultur
- Senioren • Sport

Ziele der Comites:

Jedes Comites leistet, auch über Studien und Untersuchungen, einen Beitrag zur Feststellung der Bedürfnisse der sozialen, kulturellen und zivilen Entwicklung der eigenen Gemeinschaft und kann der diplomatisch-konsularischen Vertretung wichtige Beiträge für die Bestimmung von Maßnahmen in dem Land liefern, in dem diese tätig ist. Zu diesem Zweck fördert jedes Comites in Zusammenarbeit mit der Konsularbehörde, mit den Regionen und den Gebietskörperschaften sowie mit Körperschaften, Verbänden und Ausschüssen, die innerhalb des Konsularbezirks tätig sind, Initiativen für das soziale und kulturelle Leben, insbesondere für die Beteiligung von Jugendlichen, die Gleichberechtigung, die Unterstützung im sozialen und schulischen Bereich, die Berufsausbildung, den Sport und die Freizeitgestaltung der im Konsularbezirk lebenden italienischen Gemeinschaft. Jedes Comites setzt sich für die Realisierung solcher Initiativen ein.

Referenzen und Kooperationen:

Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Comites Hannover • Mitwirkung am Nationalen Integrations- und Aktionsplan

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

• Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie • Finanzen • Gesundheit • Jugend • Justiz/Recht • Kultur • Politik • Schulsystem • Senioren • Sport • Umwelt • Weiterbildung • Wirtschaft

Kontakt (amtierende Präsidenten):

- Comites Berlin: Simonetta Donà
www.comites-berlino-brandeburgo.de
- Comites Dortmund: Marilena Rossi
www.comites-dortmund.de
- Comites Frankfurt: Stefano Lobello
www.comites-francoforte.de
- Comites Freiburg: Giuseppe Maggio
www.comites-friburgo.de
- Comites Hamburg: Franco Corradi
www.comites-hamburg.de
- Comites Hannover: Giuseppe Scigliano
www.comites-hannover.de
- Comites Köln: Rosella Benati
www.comitescolonia.de
- Comites Mannheim: Mario Perrone
- Comites München: Claudio Cumani
www.comites-monaco.de
- Comites Nürnberg: Giovanni Ardizzone
www.comites-norimberga.de
- Comites Saarbrücken: Giovanni Di Rosa
www.comitessaar.blogspot.com
- Comites Stuttgart: Salvatore Virga
www.comites-stoccarda.de
- Comites Wolfsburg: Paolo Brullo



Kroatischer Weltkongress in Deutschland e.V. (KWKD)

Selbstdarstellung des Verbandes:

Der Kroatische Weltkongress in Deutschland e.V. (KWKD) ist als überparteilicher Dachverband ein freiwilliger Zusammenschluss der kroatischen Vereine und Körperschaften in der Bundesrepublik Deutschland und setzt sich ein für die Interessen der kroatisch-stämmigen Menschen in Deutschland. Es handelt sich um eine Gruppe von ca. 400.000 Bürgerinnen und Bürgern. Als Vertreter der fünftgrößten Migrantengruppe in Deutschland hat der KWKD die Aufgabe, den Integrationsprozess im Gast- und neuen Heimatland zu fördern, aber auch das kulturelle und geistige Erbe der Kroaten zu bewahren. Mitglieder sind neben vielen Einzelvereinen annähernd alle regionalen kroatischen Dachverbände und auf Landes-/Bundesebene agierende Fachverbände. Hinsichtlich der Mitgliedsstruktur sind Kulturvereine, Sportvereine, karitative Vereine, Heimatvereine, Politische Vereine, Gastronomen- und Studentenvereinigungen Mitglieder des KWKD.

Gründung des Bundesverbandes:

1994 in Frechen (bei Köln)

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Anfang der 90er Jahre fand der Krieg im ehem. Jugoslawien statt. Viele der bis dahin existierenden größeren kroatischen Vereine/Organisationen weltweit hatten als zentrales Ziel die Etablierung eines unabhängigen, demokratischen Kroatiens. Einerseits erübrigte sich in gewisser Weise ihre Daseinsberechtigung durch die historischen Veränderungen und den Zerfall des Ostblocks, andererseits kehrten viele führende Diaspora-Kroaten aus diesen bis dahin dominierenden

kroatischen Vereinen nach Kroatien zurück, um beim Staatsaufbau behilflich zu sein oder sich der kroatischen Armee anzuschließen. In dieser Zeit erfolgte im Jahr 1993 die Gründung des Kroatischen Weltkongresses (CWC) auf globaler Ebene. Da in Deutschland traditionell eine große Anzahl von Kroaten lebte, wurde hier 1994 der KWKD gegründet. Hauptmotive waren die Vernetzung der ca. 4 Millionen weltweit verstreuten Diaspora-Kroaten, die Ermutigung zur Rückkehr in die Heimat sowie humanitäre Hilfe für die von schweren Kriegswirren gebeutelte Heimat. Die Schwerpunkte der Arbeit änderten sich 2005 mit dem ersten nennenswerten Einstieg von Kroaten der zweiten Generation in den KWKD-Vorstand, sowie 2007 mit der erstmaligen Übernahme des KWKD-Vorsitzes durch die „zweite Generation“. Der Blick ging nicht mehr schwerpunktmäßig in Richtung Kroatien, sondern orientierte sich mehr in Richtung der „neuen Heimat Deutschland“. Während sich der KWKD weiterhin als Lobbyorgan der Kroaten in Deutschland versteht, ist aufgrund der gesellschaftlichen Bedeutung der Integration für Deutschland und der Größe der kroatischen Migrantengruppe hier der neue Tätigkeitsschwerpunkt entstanden.

Art der Institution:

Gemeinnützig anerkannter Dachverband

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 0

Vorstandsmitglieder: 13

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

21 (davon 13 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 6

Reichweite des Verbandes:

ca. 450.000 Menschen

Landesverbände in folgenden Bundesländern:

• Baden-Württemberg • Bayern • Berlin • Hamburg • Hessen • Nordrhein-Westfalen • Rheinland-Pfalz • Sachsen

Kontakte außerhalb von Deutschland:

• Kroatianisches Parlament (Sabor) • Kroatianischer Fußballverband • Regierungsstellen und Vereine in Kroatien und Bosnien & Herzegowina

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

• Kroaten • Deutsche • (Bosnien-Herzegowiner)

Gruppen im Verband mit Kontaktperson:

• Bildung (Dr. Ivan Galesic) • Jugend (Danijel Lucic) • Kultur (Mijo Maric) • Öffentlichkeitsarbeit (Tina Mercep) • Politik & Medien (Mijo Maric) • Sport (Danijel Lucic) • Wirtschaft (Dr. Sinisa Kusic) • Wiederaufbau und Entwicklung (Franjo Pavic)

Ziele des Verbandes:

• Bildung eines sichtbaren Lobby-Dachverbands und Sprachrohr der Kroaten in Deutschland • Integrationsprozess im Gast- und neuen Heimatland fördern, aber auch das kulturelle und geistige Erbe der Kroaten bewahren • aktive Mitwirkung an der Annäherung Kroatiens an die Europäische Union und zur positiven Gestaltung des „neuen Hauses“ Europa beitragen • Kontakte zu deutschen und kroatischen Stellen auf den Gebieten von Politik, Kultur und Kirchenleben • Organisation von Tagungen, Seminaren und Informationsveranstaltungen

Referenzen und Kooperationen:

Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration • Strategische Partnerschaften mit der IHK Rheinhesen und mit dem kroatischen Fußballverband. Enge Zusammenarbeit mit den Kroatischen katholischen Missionen in Deutschland und mit der Botschaft (bzw. mit den Konsulaten)

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

• Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Jugend • Kultur • Politik • Sport • Wirtschaft

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Konzeptentwicklung für strukturelle Förderung von bundesweit agierenden Migrantenorganisationen	09/2010 - 12/2011	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Mijo Maric

Geschäftsführer/-in:

Franjo Pavic

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Mijo Maric, Tina Mercep

Anschrift:

Kroatianischer Weltkongress in Deutschland e.V.
Leonhardtstr. 17 • 14057 Berlin

Tel.: 030 • 349 735 82

Fax: 0391 • 258 816 88 (PC-Fax)

E-Mail: info@cw-c-hsk.de

Internet: www.cw-c-hsk.de



NAVEND -
 Zentrum für Kurdische Studien e.V.
 Navend ji bo Lêkolînên Kurdî
 Center for Kurdish Studies
 Centre des Etudes Kurdes
 ناوهندی لیکۆڵینهوهی کوردی

NAVEND - Zentrum für Kurdische Studien e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

NAVEND - Zentrum für Kurdische Studien e.V. wurde 1992 zunächst als NAVEND - Kurdisches Informations und Dokumentationszentrum e.V. gegründet. NAVEND ist ein gemeinnützig anerkannter Verein und versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik, Einrichtungen der Integrationsarbeit und ihren Zielgruppen, zwischen Politik, Verwaltung, Medien, der interessierten Öffentlichkeit und der wissenschaftlichen Forschung. Bei NAVEND e.V. sind Kurdinnen und Kurden aus allen Siedlungsgebieten gemeinsam mit Deutschen und Menschen anderer Nationalitäten organisiert. Als Zusammenschluss von Einzelpersonen bietet diese unabhängige kurdisch-deutsche Institution ein politisch und weltanschaulich neutrales Forum für den offenen Dialog, die intellektuelle Auseinandersetzung und den wissenschaftlichen Austausch. NAVEND e.V. lehnt es strikt ab, sich von politischen Gruppierungen und Parteien dominieren oder sich für deren Ziele instrumentalisieren zu lassen.

Die ordentliche oder fördernde Mitgliedschaft steht allen natürlichen und juristischen Personen offen. Zur Erledigung seiner Aufgaben unterhält NAVEND e.V. seit seiner Gründung eine Geschäftsstelle mit Hauptsitz in Bonn.

Gründung des Bundesverbandes:

1992 in Bonn

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Die Idee zur Gründung von NAVEND - Kurdisches Informations- und Dokumentationszentrum e.V. entstand aus dem Interesse der deutschen

Öffentlichkeit, den Wissensstand über Kurden und kurdische Migranten zu erweitern. In Bonn trafen KurdInnen aus allen vier Teilen Kurdistans mit Deutschen zusammen, um eine Einrichtung zu schaffen, die der Anwesenheit einer großen kurdischen Minderheit Rechnung trägt und die Bearbeitung gemeinsamer Probleme ermöglicht. Der Verein leistet seinen Beitrag zu einem konfliktfreien Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Gleichzeitig bestand die Absicht, die Diskussion über politische Lösungsansätze der kurdischen Frage und Kooperationsmöglichkeiten anzuregen.

Art der Institution:

Gemeinnützig anerkannter Verein

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 4

Vorstandsmitglieder: 13

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

40 Personen (davon 13 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 3

Reichweite des Verbandes: k.A.

Mitglieder aus folgenden Bundesländern: k.A.

Kontakte außerhalb von Deutschland:

- EU-weit • Irak • Iran • Syrien • Türkei
- USA • Kanada • GUS-Staaten

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

KurdInnen aus allen Siedlungsgebieten und Deutsche sowie weiter einzelne Nationalitäten.

Gruppen im Verband:

- Bildung • Eltern • Fortbildung • Frauen
- Jugend • Kinder • Kultur • MSO-Qualifizierung
- Öffentlichkeitsarbeit • Wissenschaft

Ziele des Verbandes:

- Errichtung eines Informations- und Dokumentationszentrums zur Förderung interdisziplinärer wissenschaftlicher Auseinandersetzungen mit kurdischnahen Themen • Schaffung einer wissenschaftlichen Einrichtung für kurdische und transnationale Studien • Förderung des Kulturaustausches zwischen Kurden und Deutschen und anderen Völkern im Geist der Toleranz und Völkerverständigung • Information und Forschung über die Situation der Kurdinnen und Kurden in ihrem gesamten Herkunftsgebiet und in den Einwanderungsländern • Annahme der Belange der in Deutschland lebenden Kurdinnen und Kurden
- Förderung der Integration in Deutschland lebender kurdischer MigrantInnen • Einsatz für Menschenrechte und Demokratie, das Selbstbestimmungsrecht des kurdischen Volkes und die Rechte der Minderheiten in Kurdistan

Referenzen und Kooperationen:

- Bundeszentrale für politische Bildung • Interkulturelles Referat der Stadt Köln • Integrationsbeauftragte der Bundesregierung • Integrationsbeauftragte NRW • Justizministerium des Landes NRW • Mitglied des Forums gegen Rassismus beim Bundesministerium des Inneren seit 1998 • Mitglied beim Europäischen Netzwerk gegen Rassismus (ENAR) • Mitglied beim Netz gegen Rassismus - für gleiche Rechte • Mitglied im Elternnetzwerk NRW- Integration Miteinander • Landeszentrale für politische Bildung NRW
- Registriert im Deutschen Bundestag seit 1993 als „Interessenvertretung“ (gemäß Beschluss des Bundestags vom 21.9.72) • Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien • Ruhr-Uni-Bochum
- Stelle für Interkulturelle Zusammenarbeit der Landeshauptstadt München • Universität zu Köln,

- diverse Wohlfahrtsverbände • Zusammenarbeit mit kommunalen, Landes- und Bundesbehörden, Institutionen, Migrantenselbstorganisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie
- Jugend • Justiz/Recht • Kultur • Politik • Schulsystem • Umwelt • Weiterbildung • Wirtschaft

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Brücken bauen - Potentiale stärken - Projekt zu Bildungschancen und Erziehungskompetenz	bis 2013	Bundesministerium des Inneren(BMI)/ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
CommuCoach Wir - hier - aktiv MSO-Qualifizierungsmaßnahmen und Informationsprojekt	bis 2012	Bundesministerium des Inneren(BMI)/ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Helin und Azad - Programm zur Stärkung von Kindern mit kurdischem Hintergrund	bis 2011	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW

Kontakt Daten**Vorsitzender:**

Herr Metin Incesu

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Frau Dagmar Kaplan (info@navend.de)

Anschrift:

NAVEND - Zentrum für Kurdische Studien e.V.
 Bornheimer Str. 20-22 • 53111 Bonn

Tel.: 0228 • 652 900

Fax: 0228 • 652 909

E-Mail: info@navend.de

Internet: www.navend.de



Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD e.V.) ist eine bundesweite Dachorganisation türkischer Vereine. Sie wurde zur Wahrnehmung der Belange und Interessen der Deutsch-Türken gegenüber staatlichen Institutionen und der Öffentlichkeit gegründet. Gemäß der föderalen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland repräsentiert die TGD die Dachorganisationen auf Länderebene sowie die Berufs- und Fachverbände mit mehr als 280 Einzelvereinen. Sie ist überparteilich, pluralistisch und basisdemokratisch. Die TGD ist den freiheitlichen, demokratischen, sozialen und rechtsstaatlichen Prinzipien verpflichtet und tritt entschieden jeder Art von Gewalt und Rassismus entgegen. Sie kämpft für die rechtliche, soziale und politische Gleichstellung und Gleichbehandlung der türkischen und der übrigen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland und strebt ein friedliches, solidarisches und nachbarschaftliches Zusammenleben aller Menschen in Deutschland an. Die TGD stellt sich der Türkei-, Türkei- und Islamfeindlichkeit sowie Diskriminierungen jedweder Art konsequent entgegen.

Gründung des Bundesverbandes:

1995 in Hamburg

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Die Türkische Gemeinde Deutschland e.V. hat sich im Jahre 1995 in Hamburg gegründet und vertritt die Interessen türkischstämmiger Deutscher und in Deutschland lebender Türken.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Dachverband von 20 Dachvereinen und Förderationen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 39

Vorstandsmitglieder: 25

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen: 25

Frauen im Vorstand: 8

Reichweite des Verbandes:

ca. 100.000 Menschen

Landesverbände in:

- Baden-Württemberg • Bayern • Berlin • Hamburg • Hessen • Niedersachsen • Nordrhein-Westfalen • Rheinland-Pfalz • Schleswig-Holstein
- Bremen und Saarland im Aufbau

Kontakte außerhalb von Deutschland:

- Frankreich • Italien • Niederlande • Österreich
- Polen • Schweden • Türkei

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

- Türkisch • Kurdisch • Deutsch

Gruppen im Verband mit Kontaktperson:

- Arbeit und Ausbildung • Bildung (Deniz Seyhun) • Bürgerschaftliches Engagement • Eltern
- Einwanderung (Alisan Genc) • Fortbildung
- Frauen • Jugend (Deniz Kauffmann) • Kultur (Remzi Altioek) • Öffentlichkeitsarbeit • Selbsthilfegruppen • Senioren • Sport • Umwelt • Wissenschaft

Ziele des Verbandes:

- Durchführung von Bildungs-, Kultur- und Diskussionsveranstaltungen, von Ausstellungen und musikalischen Aufführungen mit dem Ziel, die unterschiedlichen Kulturen einander näher zu bringen
- Durchführung von Beratungen, Kursen und Seminaren zu den o.g. Themenbereichen, welche geeignet sind, die Einwandererbevölkerung mit Kultur, Geschichte, Religion und dem Rechtssystem Deutschlands vertraut zu machen und ihnen dadurch die Integration sowie das Leben in dieser Gesellschaft zu erleichtern
- Durchführung von Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Foren, Bildung von Arbeitsgruppen, Entwicklung, Durchführung und Unterstützung von Projekten, zu den Themen und Aufgabenbereichen, die geeignet sind, die Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei zu verbessern und Vorurteile abzubauen
- Durchführung von Projekten, die der Erziehung und beruflichen Qualifizierung Jugendlicher und junger Erwachsener dienen, um ihnen einen gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen
- Durchführung von Projekten, die der Jugendpflege und Jugendfürsorge dienen. Dieses beinhaltet sowohl den Austausch von Jugendgruppen aus Deutschland und der Türkei als auch Angebote an in Deutschland lebende Jugendliche, die geeignet sind, ihnen eine konfliktfreie Freizeit zu ermöglichen
- Durchführung von Projekten, die geeignet sind, für ältere Migranten aus der Türkei entsprechend den besonderen kulturellen, sprachlichen, religiösen und finanziellen Bedürfnissen Begegnungs- und Kommunikationszentren zu errichten. Durch die Organisation gemeinsamer Begegnungen mit Senioren unterschiedlicher Herkunft soll zugleich ein interkultureller Austausch ermöglicht und der Isolation entgegengetreten werden. Hierdurch trägt die TGD e.V. zum Integrationsprozess auch älterer Menschen türkischer Herkunft bei.

Referenzen und Kooperationen:

Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration • Mitglied in der Arbeitsgruppe „Strukturelle Förderung von Migrantenorganisationen“ • Mitwirkung am Nationalen Integrations- und Aktionsplan

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie • Finanzen • Gesundheit • Jugend
- Justiz/Recht • Kultur • Politik • Schulsystem
- Senioren, Sport • Umwelt • Weiterbildung
- Wirtschaft

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Moqa	2009 - 2011	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), EIF
Ausbildung/Diversity	2009 - 2011	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Bürgerschaftliches Engagement	2010 - 2011	BAMF
Vorintegration	2009 - 2011	BAMF, AA, EIF
Demokratie- und Menschenrechtserziehung	2011 - 2013	BMFJSF
Umwelt	2009 - 2011	Umweltstiftung

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Kenan Kolat

Geschäftsführer/-in:

Martin Gerlach/ Nalan Arkat

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Fuat Şengül

Anschrift:

Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.
Tempelhofer Ufer 21 • 10963 Berlin

Tel.: 030 • 624 312 0

Fax: 030 • 613 043 10

E-Mail: info@tgd.de

Internet: www.tgd.de

**Zentralrat der Serben
in Deutschland
Централни савет Срба
у Немачкој**



Zentralrat der Serben in Deutschland e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Der Zentralrat der Serben in Deutschland e.V. (ZSD) vertritt die Interessen und Belange der ca. 600.000 in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Serben. Notwendigste und wichtigste Aufgabe war und ist es, eine flächendeckende Vertretung serbischer Bürger durch die Gründung von Organisationen zu verwirklichen, die ihre Interessen und Rechte gegenüber staatlichen Institutionen und der Öffentlichkeit vertritt. Der Zentralrat der Serben in Deutschland versteht sich als eigenständige, unabhängige, freiheitlich-demokratische, überparteiliche, selbstlose und gemeinnützige Dachorganisation der in Deutschland ansässigen serbischen Vereinigungen. Neben serbischen Vereinigungen umfasst der ZSD auch Einzelpersonen.

Gründung des Bundesverbandes:

2006 in Hamburg

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Die meisten Serben kamen nach Deutschland als „Gastarbeiter“. Sie leben hier bereits in zweiter oder dritter Generation. Von Beginn an haben sich die serbischen Migrantinnen und Migranten in zahlreichen (jugoslawischen) Vereinen organisiert. Manche dieser Vereine bestehen bereits seit 40 Jahren. Während der Bürgerkriege der 1990er Jahre im früheren Heimatland, zogen sich die meisten serbischen Vereine jedoch aus dem öffentlichen Leben zurück. Ihnen ist es nicht gelungen mit der Mehrheitsgesellschaft in Dialog zu treten. Diese gesellschaftspolitische Abstinenz will der 2006 in Hamburg gegründete ZSD überwinden und die Serben in Deutschland wie-

der wahrnehmbar machen. Die größte Aufgabe des ZSD war in den Aufbaujahren die serbischen Migrantenselbstorganisationen zu ermuntern und zu befähigen mit den lokalen Strukturen der Mehrheitsgesellschaft zusammenzuarbeiten. Ferner gilt es für den ZSD den Generationswechsel in den serbischen Migrantenselbstorganisationen zu begleiten und in den Vereinen für mehr interkulturelle Öffnung zu werben. Der Aufbau dauert noch auf Landes-, Regional- und Lokalebene an.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verband von 57 Vereinen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 0

Vorstandsmitglieder: 21

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

21 (davon 21 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 8

Reichweite des Verbandes: 50.000 Menschen

Landesverbände in:

• Baden-Württemberg (6 Vereine) • Bayern (29 Vereine) • Berlin (7 Vereine) • Hamburg (2 Vereine) • Hessen (1 Verein) • Niedersachsen (3 Vereine) • Nordrhein-Westfalen (4 Vereine) • Rheinland-Pfalz (2 Vereine) • Saarland (1 Verein).

Kontakte außerhalb von Deutschland:

• Deutsche Stiftungen • Europäische Bewegung in Serbien • Inländische und ausländische Nichtregierungsorganisationen • Internationale Organisation für Migration (IOM) • Ministerien der Föderation Bosnien und Herzegowina • Ministerien der Republik Serbien • Ministerien in Kroatien • United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR)

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

- Serben • Roma • Kroaten • Rumänen • Albaner
- Slowaken • Ungarn • Russen • Mazedonier

Gruppen im Verband:

- Bildung • Eltern • Entwicklungszusammenarbeit
- Jugend • Kinder • Kultur • Öffentlichkeitsarbeit
- Senioren • Wissenschaft

Ziele des Verbandes:

Wahrnehmung und Vertretung der Interessen der in Deutschland ansässigen Serben • aktive Teilnahme am konstruktiven Integrationsprozess in die deutsche Gesellschaft, ohne Verlust der nationalen Identität und als Beitrag zum Aufbau einer multikulturellen Gesellschaft • Erhalt, Pflege und Förderung der serbischen Kultur, Tradition, Sprache und Geschichte • Dokumentation der serbischen Migrationsbewegung nach Deutschland • Fördern und Stärken der Zusammenarbeit zwischen regionalen und bundesweiten Organisationen der Serben und ihre Vernetzung mit anderen Vereinen, Organisationen und Behörden in Deutschland • Unterstützung und Förderung von politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland, der EU und der Republik Serbien.

Referenzen und Kooperationen:

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration seit 2008 • Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration • Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) seit 2007 • Bundeszentrale für politische Bildung seit 2008 • Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände (BAGIV) seit 2008 • Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) seit 2007 • Dialogforen der Bundesregierung seit 2010 • Ethnomedizinisches Zentrum seit 2008 • Friedrich-Ebert-Stiftung seit 2009 • Otto-Benecke-Stiftung seit 2011 • Paritätischer Wohlfahrtsverband seit 2009

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Gesundheit • Jugend • Kultur • Politik
- Schulsystem • Senioren • Sport • Weiterbildung
- Wirtschaft

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Existenzgründerseminar für MigrantInnen aus Ex-Jugoslawien	10/2011	Senatsverwaltung für Wirtschaft Berlin, IBB
Seniorennetzwerk Berlin	09/2011 - 12/2011	ZSD
Deutsch-serbische KITA Berlin	09/2011 - 12/2011	ZSD
Aufbauhilfe West Balkan/ Praktika für qualifizierte Fachkräfte in Serbien	ab 09/2011	IOM, BAMF
„Hopa cupa“, interaktiver Musiktag mit dem Musiker Goran Bregovic	10/2011	Beethovenfest Bonn 2011
„Ein serbischer Student in Berlin“ – 140 Jahre deutsch-serbischer Austausch, Ausstellung	10/2011	Stiftung für humanes Altern Serbiens
„20 Jahre danach“ – Neue Erkenntnisse zu den Sezessionskriegen in Jugoslawien 1991-1999, Podiumsdiskussion	12/2011	ZSD
„Stell Deine Frage.de“ – Onlineberatung für serbische Jugendliche	ab 09/2011	EIF, BM für Jugend, Jugend Migrationsdienst

Kontakt Daten

Vorsitzende: Fr. Slavica Quintero Marone und Hr. Milan Čobanov

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:
Milan Čobanov: (0162 • 134 263 3)

Anschrift:

Zentralrat der Serben in Deutschland e.V.
Hauptstadtbüro Berlin

Postfach 19 11 41 • 14001 Berlin

Tel.: 030 • 308 394 32

Fax: 030 • 308 394 31

E-Mail: kontakt@zdsd.de

Internet: www.zentralrat-der-serben.de

Regional tätige Migrantenorganisationen

(Auswahlkriterien siehe Seite 7)

- Diên Hồng – Gemeinsam unter einem Dach e.V. S. 40
- Polnischer Sozialrat e.V. S. 42
- Rom e.V. S. 44
- südost Europa Kultur e.V. S. 46



Diên Hồng - Gemeinsam unter einem Dach e.V.

Selbstdarstellung des Vereins:

Der Verein Diên Hồng bemüht sich um ein besseres Zusammenleben und um Chancengleichheit zwischen Deutschen und Zugewanderten in und um Rostock. Besondere Schwerpunkte des Engagements liegen in der sprachlichen Qualifizierung, der sozialen Integration Zugewandeter, in der Begleitung von Zugewanderten und Einheimischen sowie in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit mit besonderem Bezug zum Land Vietnam. Diesen selbstgewählten Auftrag verfolgt Diên Hồng mit seinen zugewanderten und nicht zugewanderten Vereinsmitgliedern und -mitarbeitern sowie freiberuflich und ehrenamtlich Mitwirkenden in der gemeinsamen Arbeit.

Gründung des Vereins:

1992 in Rostock

Entwicklungsgeschichte des Vereins:

Nach den rassistischen Ausschreitungen 1992 in Lichtenhagen beschlossen die in Rostock lebenden Vietnamesinnen und Vietnamesen ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und den Kontakt zu deutschen Einwohnerinnen und Einwohnern von Rostock zu suchen und zu gestalten. 1992 gründeten die Vietnamesinnen und Vietnamesen den Verein Diên Hồng – Gemeinsam unter einem Dach e.V., in dem die vietnamesische Kultur auch heute noch eine besondere Rolle spielt. Bei Diên Hồng engagieren sich mittlerweile Migrantinnen und Migranten verschiedener Herkunft, wie auch Einheimische und gestalten Angebote, die sich an Zugewanderte und Einheimische rich-

ten. Finanziert werden diese Angebote v.a. auf Grundlage der Förderung durch Kommune, Land und Bund.

Art der Institution:

Gemeinnützig anerkannter Verein

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 8

Vorstandsmitglieder: 5

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

20 Personen (davon 5 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 2

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

- Bayern (1) • Berlin (1) • Hamburg (1)
- Mecklenburg-Vorpommern (48)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

Personen und Institutionen in Vietnam, z.B. Partnerschule in Hanoi

Herkunftsgruppen im Verein:

Mitglieder v.a. VietnamesInnen sowie einige russischsprachige Zugewanderte und Einheimische

Gruppen im Verein mit Kontaktperson:

- Bildung - Anna Bollnow (Koordination Sprachkurse) • Eltern - Van Thanh Vu (Mütterprojekte)
- Fortbildung - Dr. Grit Broschinski (Allgemeine und politische Bildung) • Frauen - Elvira Zismann • Kultur - Elvira Zismann • Öffentlichkeitsarbeit - Susanne Düskau • Senioren - Do Van Bao
- Sonstige Gruppen / Abteilungen: Sozialberatung - Kontaktperson: Olga Gavrik (Beraterin)

Ziele des Vereins:

- besseres Zusammenleben und Chancengleichheit zwischen Deutschen und Zugewanderten in und um Rostock
- sprachliche Qualifizierung
- soziale Integration Zugewanderter
- Begegnung von Zugewanderten und Einheimischen
- entwicklungspolitische Bildungsarbeit mit besonderem Bezug zum Land Vietnam
- rassismuskritische Erziehung
- interkulturelle Bildung
- berufliche Bildung

Referenzen und Kooperationen:

- 1. Preis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (2002)
- Anerkennung als "Staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung" (2001)
- Auszeichnung mit dem „Europäischen Sprachensiegel 2002“
- Auszeichnung durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz (2006)
- Auszeichnung durch die Stiftung Bürger für Bürger (2007 und 2009)
- Mitglied in der Kursträgergemeinschaft Rostock - Bad Doberan
- Mitglied Migranet MV
- Nationaler Integrationsplan und Aktionsplan
- Partner im Kommunalen Netzwerk für Migrantinnen und Migranten der Hansestadt Rostock
- langjährige Kooperation mit dem Ausländerbeirat bzw. Migranterrat der Hansestadt Rostock

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Bildung
- Erziehung
- Familie
- Kultur
- Schulsystem
- Senioren
- Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Fachdienst Sozialberatung für Migranten	seit 2005	Hansestadt Rostock
Allgemeine und politische Weiterbildung	seit 2002	Landesamt für Gesundheit und Soziales MV
Integrationsprojekt	seit Nov. 2009	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Integrationskurse	seit 2005	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Zugewanderte Mütter - aktiv und kompetent	2011	ESF Programm Stärken vor Ort
Vietnamesisch-deutsche Begegnungsstätte	seit 1992	derzeit KommunalKombi und Bürgerarbeit

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Herr Nguyen Duy Long

Geschäftsführer:

geschäftsführender Vorstand

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Susanne Düskau (susanne.dueskau@dienhong.de)

Anschrift:

Diên Hồng - Gemeinsam unter einem Dach e.V.
 Waldemarstraße 33 • 18057 Rostock

Tel.: 0381 • 769 830 5

Fax: 0381 • 768 997 1

E-Mail: info@dienhong.de

Internet: www.dienhong.de



Polnischer Sozialrat e.V.

Selbstdarstellung des Vereins:

Der Polnische Sozialrat e. V. leistet seit fast 30 Jahren engagierte Sozialarbeit für Zuwanderer aus Osteuropa, insbesondere aus Polen. Die zentrale Aufgabe besteht darin, Beratung und individuelle Hilfeleistung für in Berlin lebende Polen anzubieten. Der Verein zeichnet sich durch ein hohes ehrenamtliches Engagement seiner Mitglieder und auch Mitarbeiter/-innen aus. Als Anlauf- und Beratungsstelle sowie als Selbsthilfeorganisation genießt der Polnische Sozialrat ein hohes Ansehen bei der Zielgruppe, sozialen Einrichtungen, Berliner Institutionen und Politik.

Gründung des Vereins:

1982 in Berlin

Entwicklungsgeschichte des Vereins:

Der Polnische Sozialrat e.V. wurde 1982 auf Initiative der polnischen Immigranten als soziale Dachorganisation der polnischen Vereine in Berlin gegründet. Seit dieser Zeit reagiert er mit seinen Angeboten auf den hohen Beratungsbedarf osteuropäischer Zuwanderer. In den achtziger Jahren spielten aufenthaltsrechtliche Probleme und Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und in den neunziger Jahren Wirtschaftszuwanderung und Illegalität (Projekt Zentrale integrierte Anlaufstelle für PendlerInnen aus Osteuropa - ZAPO) eine wichtige Rolle. Gegenwärtig spielen die Probleme der Neuzuwanderer (Existenzgründung, Arbeitsrecht, Schulden, Familiennachzug usw.) eine besondere Rolle. Ebenso hat die Seniorenproblematik in den letzten Jahren zugenommen, genauso wie die Probleme der wachsenden Gruppe der Roma aus Polen.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verein mit ca. 400 Mitgliedern

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 2

Vorstandsmitglieder: 5

Ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen:

20 (davon 5 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 3

Reichweite des Vereins: 6.000 Menschen

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

Berlin-Brandenburg

Kontakte außerhalb von Deutschland:

keine

Herkunftsgruppen im Verein:

• Polen • Deutsche • Roma • Türken

Gruppen im Verein:

• Frauen • Jugend • Kultur • Öffentlichkeitsarbeit
• Selbsthilfegruppen • Senioren

Ziele des Vereins:

- soziale Beratung in Deutschland lebender Polen
- Organisation kultureller Veranstaltungen • Unterstützung und Organisation von Selbsthilfegruppen • Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien • Unterstützung karitativer Organisationen und bedürftiger Personen in Polen • die Unterhaltung einer Beratungsstelle u.a. zu aufenthalts- oder arbeitsrechtlichen Problemen, Überschuldung und Mietproblemen • die Förderung der Arbeit von Selbsthilfegruppen für Menschen in psychischen, sozialen und rechtlichen Krisensituationen und Familienberatung

Referenzen und Kooperationen:

- AG Partizipation seit 2010 - 2011 • Arbeiterwohlfahrt (AWO) Friedrichshain-Kreuzberg seit 2003 • Bezirksverwaltungen seit 1989 • Club Dialog seit 2004 • Der Paritätische Wohlfahrtsverband (DPW) seit 1994 • Der Paritätische Wohlfahrtsverband (DPW) Fachgruppe Migration seit 1999 • Deutscher Kulturrat seit 2009 • Migrationsbeirat Friedrichshain-Kreuzberg seit 1997 • Migrationsrat Berlin-Brandenburg seit 2003 • Regenbogenfabrik seit 1999 • Senatsverwaltungen seit 1984 • Türkischer Elternverein seit 2002

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie • Finanzen • Gesundheit • Jugend
- Kultur • Politik • Schulsystem • Senioren
- Sport • Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Koordination der Selbsthilfegruppen	1990 - 2011	Senatsverw. für Integration, Soziales
Migrationsberatung	2004 - 2011	Senatsverw. für Integration, Soziales und Der Paritätische Wohlfahrtsverband (DPW)
Soziale Beratung	1983 - 2011	Senatsverw. für Integration, Soziales
Psychologische Beratung	1997 - 2011	Senatsverw. für Integration, Soziales
Frauenkurse	2009 - 2011	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Rechtsberatung, Beratung für Roma aus Polen	2005 - 2011	<i>keine</i>

Kontaktdaten**Vorsitzende:**

Lidia Knop

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Witold Kaminski

Anschrift:

Polnischer Sozialrat e.V.
Oranienstr. 34 • 10999 Berlin

Tel.: 030 • 615 171 7

Fax: 030 • 616 592 88

E-Mail: polskarada@arcor.de

Internet: www.polskarada.de



Rom e.V.

Selbstdarstellung des Vereins:

Der Rom e.V. arbeitet seit über 20 Jahren als interkultureller Verein zur Verbesserung des Zusammenlebens zwischen Roma und Sinti (Rom) als Minderheit und der Mehrheitsbevölkerung im Sinne der Völkerverständigung. Er engagiert sich für das Bleiberecht und für menschenwürdige Lebensbedingungen von Roma und Sinti. Der Verein macht es sich zur Aufgabe, Roma (Erwachsene, Jugendliche und Kinder) sozial und kulturell durch entsprechende Projekte und geeignete Hilfestellungen zu fördern, die unter Wahrung der eigenen Identität den Integrationsprozess unterstützen. Der Verein führt kostenlose sozial- und ausländerrechtliche Beratung, Deutsch- und Alphabetisierungskurse durch. Er bietet Möglichkeiten zur Begegnung und Auseinandersetzung für Initiativen und Privatpersonen. Mit zum Zentrum gehört das Archiv und Dokumentationszentrum zur Geschichte, Kultur und Sprache der Roma und Sinti mit regelmäßigen Öffnungszeiten für Besucher/-innen und Gruppen. Das Dokumentationszentrum dient Gruppen und Einzelpersonen, wie z.B. Lehrern, Studenten und Journalisten als Informationsquelle. Um die Ziele des Rom e.V. zu verwirklichen, wurde ein Förderverein „Verein zur Förderung der Roma e.V.“ gegründet. Dieser Verein dient zur Mittelbeschaffung in Form von Spenden, Bußgeldern, Sponsoring, etc.

Gründung des Vereins:

1998 in Köln

Entwicklungsgeschichte des Vereins:

Im Winter 1986/87 suchten fast 1.000 Roma aus Ex-Jugoslawien in Köln Zuflucht. Einige Kölner/-innen halfen und schlossen sich zu einer Initiative zusammen, die aus Roma und Nicht-Roma bestand. Sie gründeten die „Kölner Roma-Initiative“ zum Schutz der Flüchtlinge, die einer Kampagne von Ablehnung und Vorurteilen ausgesetzt waren. 1988 gründete die Initiative den Verein „Rom e.V.“ und richtete eine Beratungsstelle ein. Nach mehrjähriger Aufbauarbeit wurde das Archiv und Dokumentationszentrum im Februar 1999 von dem damaligen Präsident des deutschen Bundestags Herrn Wolfgang Thierse eröffnet. Seit 2004 beteiligte sich der Rom e.V. an den pädagogischen Projekten, die die Stadt Köln und das Land NRW für Roma-Straßenkinder einrichteten. Der Verein wurde in Heimen aktiv und initiierte das Modellprojekt „Amaro Kher“, das heute nach fünfjähriger Projektarbeit ein fester Bestandteil in der Kölner Bildungslandschaft ist.

Art der Institution:

Eingetragener gemeinnütziger Verein

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 21

Vorstandsmitglieder: 6

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

18 (davon 6 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 4

Reichweite des Vereins:

ca. 1000 Personen jährlich

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

- Nordrhein-Westfalen • Rheinland-Pfalz • Niedersachsen • Hessen

Kontakte außerhalb von Deutschland:

- EU-Gremien • Frankreich • Kosovo • Serbien
- Ungarn u.a.

Herkunftsgruppen im Verein:

Roma und Sinti verschiedener Nationalitäten

Gruppen im Verein mit Kontaktperson:

- „Amaro Kher“ Schule (Marlene Tyrakowski)
- „Amaro Kher“ Kindergarten (Shirley Koschel)
- „Amaro Kher“ Nachmittagsbetreuung (Ilona Obergfell) • Dokumentationszentrum (Kurt Holl)
- Kulturkarawane (Jovan Nikolic) • Sozialberatung (Iris Biesewinkel)

Ziele des Vereins:

- Bekämpfung des Rassismus/Antiziganismus in der Mehrheitsgesellschaft und Förderung der Verständigung zwischen Roma/Sinti und der Mehrheit • Durchsetzung des Bleiberechts für Roma-Flüchtlinge • Verbesserung der Lebensbedingungen durch Förderung der Jugendhilfe und Schaffung der materiellen Voraussetzungen für die Integration, wie Wohnungen, Arbeit, gesundheitliche Versorgung und Bildung für die Familien • Erhalt und Förderung der Romakultur, der Sprache, der Traditionen, der Literatur und der geschichtlichen Erinnerung (oralhistory)

Referenzen und Kooperationen:

- Amaro Kher: Auszeichnung als Best-Practice-Projekt bei der Nationalen Abschlussveranstaltung des Europäischen Jahres der Chancengleichheit (2007) • Amaro Kher - Gewinner des WDR-Kinderrechtspreises (2010) • Auszeichnung vom Deutschen Fußballbund (DFB) für die wertvolle Sportarbeit mit Migrantenkindern (2011)
- Bilz-Preis für Amaro Kher (2005) • Initiativenpreis des Paritätischen Jugendwerks (2005)
- Kooperationsvertrag mit der Stadt Köln für die Schule Amaro Kher

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Amaro Kher	seit September 2004	Stadt Köln und Land NRW

Kontakt Daten**Vorsitzende:**

Frau Simone Treis

Anschrift:

Rom e.V.
Venloer Wall 17 • 50672 Köln

Tel.: 0221 • 242 536
Fax: 0221 • 240 171 5
E-Mail: rom.ev@netcologne.de
info@romev.de
Internet: www.romev.de
www.amaro-kher.de



südost Europa Kultur e.V.

Selbstdarstellung des Vereins:

südost Europa Kultur e.V., Anlaufstelle für MigrantInnen aus Südosteuropa und darüber hinaus, verbindet sozialpolitische Arbeit und Kultur mit den Zielen Toleranz, Integration und Völkerverständigung, Frieden und Demokratie und richtet sich explizit gegen Nationalismus und Rassismus. Eine zentrale Aufgabe ist die Linderung der Bürgerkriegsfolgen und erlittenen Traumata bei Flüchtlingen aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens, darunter viele Roma.

Gründung des Vereins:

1991 in Berlin

Entwicklungsgeschichte des Vereins:

südost Europa Kultur e.V. wurde 1991 als Verein zur Förderung der Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Südosteuropa gegründet. Seit 1992 wurde der Verein zu einem Treffpunkt aller kulturellen Kräfte, die im europäischen Kontext gemeinsam über nationalistische Propaganda aufklären und ihr wirksam entgegenreten wollten. Die Förderung und Entwicklung von Toleranz und Verständigung zwischen den unterschiedlichen nationalen und religiösen Gruppen ist für den Frieden von größter Bedeutung.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verein mit 52 Mitgliedern

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 20

Vorstandsmitglieder: 3

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

8 (davon 3 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 1

Reichweite des Vereins: 70.000 Menschen

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

• Berlin • Hamburg • Schleswig-Holstein

Kontakte außerhalb von Deutschland:

• Ärzte ohne Grenzen • EU-Parlament in Brüssel
• Friedensgruppen in Holland und Schweiz • Länder in Südeuropa • Tribunal in Den Haag • United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR)

Herkunftsgruppen im Verein:

• Deutsche • Bosnier • Serben • Kroaten • Albaner
• Bulgaren • Franzosen • Italiener • Polen • Rumänen • Schweizer

Gruppen im Verein:

• Eltern (Michael Kraft) • Familie/Jugendhilfe (Michael Kraft) • Frauen (Bosiljka Schedlich) • FSJ (Michael Kraft) • Integrationskurse (Hartmut Schmidhals) • Interkultureller Garten (Bezada Alatovic) • Kinder- und Jugendarbeit (Michael Kraft) • Kultur (Iwona Mickiewicz) • Öffentlichkeitsarbeit (Bosiljka Schedlich) • Selbsthilfegruppen (Christoph Rolle) • Senioren (Bosiljka Schedlich) • Therapie (Bosiljka Schedlich) • Weiterbildung (Michael Kraft)

Ziele des Vereins:

- Integration von Migrantinnen und Migranten
- Hilfe für Menschen in Notlagen (Flüchtlinge, Migranten)
- Förderung der Begegnungen unterschiedlicher Nationalitäten
- Förderung des kulturellen Lebens zwischen Deutschen und anderen Nationalitäten
- Pflege der kulturellen Beziehungen zwischen Berlin und Südosteuropa
- Qualifizierungs- und Bildungsarbeit
- Beschäftigung von Migrantinnen und Migranten

Referenzen und Kooperationen:

- Auswärtiges Amt seit 1992
- AWO seit 1992
- Diakonie seit 1996
- Integrationsbeirat Kreuzberg seit 1992
- Land Berlin seit 1992
- Land Brandenburg seit 1992
- Landesintegrationsbeirat seit 2006
- Migrationsrat seit 2005
- Politische Stiftungen des Bundes seit 1992
- Pro Asyl seit 1992

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Erziehung
- Familie
- Gesundheit
- Jugend
- Justiz/Recht
- Kultur
- Politik
- Senioren
- Umwelt
- Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
südost Zentrum – Beratungs- und Betreuungszentrum für Flüchtlinge aus Südosteuropa	seit 1992	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Der Beauftragte für Integration und Migration
Anlaufstelle für europ. WanderarbeiterInnen und Roma – Konfliktintervention gegen Antiziganismus	seit 2010	Senias Der Beauftragte für Integration, Arbeit und Soziales
Freiwilliges Soziales Jahr in einer Migrantenorganisation	2010 - 2014	Senias Der Beauftragte für Integration, Arbeit und Soziales und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Angekommen - Unterstützung bei der Integration von ex-jugoslawischen MigrantInnen mit dauerhaftem Aufenthalt	2009 – 2011	Europäischer Integrationsfonds und ev. Kirche B.B.s.O.
Überbrücken – Psychosoziale Beratung, Betreuung und Beschäftigung von Flüchtlingen und Roma aus Südosteuropa	2009 – 2011	Europ. Flüchtlingsfonds, UNO- Flüchtlingshilfe
Integrationskurse	seit 2005	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Prof. Dr. Peter Welten

Geschäftsführer:

Bosiljka Schedlich, Michael Kraft

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Bosiljka Schedlich (030 -253 7799 19)

Anschrift:

südost Europa Kultur e.V.

Großbeerenstr. 88 • 10963 Berlin

Tel.: 030 • 253 779 90

Fax: 030 • 252 748 5

E-Mail: info@suedost-ev.de

michael.kraft@suedost-ev.de

Internet: www.suedost-ev.de

Landesnetzwerke von Migrantenorganisationen

(Auswahlkriterien siehe Seite 7)

- Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (amfn) S. 50
- Landesnetzwerk der Migrantenselbstorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) S. 52
- Migranet-MV
Netzwerk der Migrantenorganisationen in Mecklenburg-Vorpommern e.V. S. 54
- Migrations-und Integrationsrat Land Brandenburg e.V. S. 56



Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (amfn e.V)

Selbstdarstellung der Arbeitsgemeinschaft:

Die Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen (AMFN e.V.) ist eine landesweite Interessenvertretung von Selbstorganisationen und Selbsthilfegruppen von MigrantInnen und Flüchtlingen. AMFN setzt sich für die gesellschaftspolitische Integration von Zugewanderten ein. Sie fördert die Entfaltung der kulturellen Vielfalt in der Gesellschaft und engagiert sich für eine humane und effektive Migrations- und Flüchtlingspolitik auf der Basis von Gleichberechtigung. AMFN unterstützt und fördert die integrativen Ansätze von Selbstorganisationen von MigrantInnen und Flüchtlingen in Niedersachsen. Im Bundesland existieren mehr als 500 Organisationen – Vereine, Selbsthilfegruppen, Initiativen und Netzwerke –, die die Interessen von MigrantInnen und Flüchtlingen vertreten. AMFN unterstützt mit Beratungs- und Bildungsangeboten die Erziehungskompetenz und die Partizipation der Eltern mit Migrationshintergrund im Schul- und Bildungssystem und die berufliche Qualifizierung und Bildung.

Gründung der Arbeitsgemeinschaft:

1993 in Hannover

Entwicklungsgeschichte der Arbeitsgemeinschaft:

AMFN e.V. begann mit ihrer Arbeit im Jahre 1993 und konnte 1995 als gemeinnütziger Verein anerkannt werden. Diese Dachorganisation setzt sich aus verschiedenen Vereinen und Einzelpersonen aus ganz Niedersachsen zusammen. Mittelpunkt unserer Arbeit ist die landesweite Schaffung eines Netzwerkes für MigrantInnen/en und Flüchtlinge

und die Förderung von Selbstorganisationen. AMFN kooperiert (und ist selbst Mitglied), sowohl landesweit als auch in den örtlichen Netzwerken, die in der Migrations- und Integrationsarbeit tätig sind.

Art der Institution: Gemeinnütziger Verein

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 4

Vorstandsmitglieder: 5

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

Zahlreich, ehrenamtlich und unentgeltlich

Frauen im Vorstand:

Reichweite der Arbeitsgemeinschaft:

Vielzahl von Migrantengruppen und Menschen mit Migrationshintergrund.

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

Niedersachsen

Kontakte außerhalb von Deutschland:

keine

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

Kulturübergreifend und vielfältig • multinational
• Afrika • Afghanistan • Äthiopien • Iran • Vietnam • Palästina • Türkei • usw.

Gruppen in der Arbeitsgemeinschaft:

Eltern • Politische Bildung • Berufliche Qualifizierung

Ziele der Arbeitsgemeinschaft:

AMFN setzt sich für eine gesellschafts-politische Integration von Einwanderern ein. Sie fördert die Entfaltung der kulturellen Vielfalt in der Gesellschaft. In regelmäßigem Dialog und in Kooperation mit den Migrantinnen/en - Organisationen, politischen Vertretern aus der Politik und Bildung und interkulturellen Einrichtungen will sich AMFN für eine effektive und humane Migrations- und Flüchtlingspolitik auf der Basis von Gleichberechtigung einsetzen.

Referenzen und Kooperationen:

- Bildungsvereinigung ARBEIT und LEBEN seit 2005
- Flüchtlingsrat seit 1993
- Niedersächsischer Integrationsrat (NIR) seit 1993 (AG KANN)
- Integrationskommission im Nds. Landtag seit 1996
- Kooperative Migrationsarbeit in Niedersachsen (KMN) seit 1993
- Landespräventionsrat seit 2005
- Niedersachsenring für Freiwilligenengagement (Federführung: Sozialministerium) seit 2001
- Regionalverbund Hannover seit 2005
- ALBuM (Arbeitsprozessorientiertes Lernen und Beraten mit und für Migrantinnen und Migranten) seit 2005
- Verband binationaler Familien und Partnerschaften seit 2003
- Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) seit 2005

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Elternarbeit
- Politische Bildung
- Projektmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Integration, Partizipation
- Interkulturelle Kompetenz

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
ElternNetzwerk	2011-2014	Nds. Lotto-Sport-Stiftung MS-NDS
Selbsthilfepotenziale fördern	2009-2012	Xenos Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Kontaktdaten**Geschäftsführer:**

Herr Habib Eslami

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Frau Banafsheh Nourkhiz

Anschrift:

Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen
und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.
Zur Bettfedernfabrik 1 • 30451 Hannover

Tel.: 0511 • 921 580 3

Fax: 0511 • 921 552 7

E-Mail: info@amfn.de

Internet: www.amfn.de



Landesnetzwerk der Migrantenselbstorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA)

Selbstdarstellung des Netzwerks:

Landesnetzwerk der Migrantenselbstorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) ist ein Zusammenschluss von ca. 60 verschiedenen Organisationen und Vereine von Migrantinnen und Migranten aus Sachsen-Anhalt. Ziel ist eine engere Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine, Verbände und Organisationen, die sich mit Migrantinnen und Migranten beschäftigen. Das Landesnetzwerk vertritt das politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Interesse der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Land Sachsen-Anhalt und versteht sich als legitimer Gesprächspartner gegenüber der Landesregierung und allen relevanten Organisationen auf Landesebene sowie ähnlichen Migrantenorganisationen in anderen Bundesländern. Das Landesnetzwerk möchte einen Beitrag zur nachhaltigen Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt leisten.

Gründung des Netzwerks:

2008 in Dessau-Roßlau

Entwicklungsgeschichte des Netzwerks:

Die Migrantenselbstorganisationen in Sachsen-Anhalt haben sich am 15.11.2008 in Dessau-Roßlau in einem „Landesnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in Sachsen-Anhalt“ zusammengeschlossen. Die Mitgliederzahl von LAMSA hat sich seitdem kontinuierlich gesteigert.

Art der Institution:

Verein mit 800 Mitgliedern

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 0

Vorstandsmitglieder: 5

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

700 (davon 5 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 3

Reichweite des Verbandes: 100.000 Menschen

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

Sachsen-Anhalt

Kontakte außerhalb von Deutschland:

keine

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

- russischsprachige • verschiedene afrikanische Länder • Lateinamerika • Mongolei • Vietnam
- Senegal

Gruppen im Verband mit Kontaktperson:

- Fortbildung • Kinder und Jugend (Herr Mamad Mohamad) • Unternehmer (Herr Dein Duc)

Ziele des Netzwerks:

- Vertretung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf Landesebene
- stärkeren Zugang von Migrantenselbstorganisationen am gesellschaftlichen Leben in Sachsen-Anhalt ermöglichen
- Vernetzung und Stärkung der vorhandenen Migrantenselbstorganisationen, sowie die Ermutigung zu Bildung und Unterstützung zum Aufbau weiterer Migrantenselbstorganisationen
- die jeweiligen Identitäten und Kompetenzen aller Beteiligten nutzen und wertschätzen

Referenzen und Kooperationen:

- Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement seit 2010
- Bundeszuwanderung- und Integrationsrat seit 2009
- Bündnis für Zuwanderung und Integration in Sachsen-Anhalt seit 2009
- Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen-Anhalt seit 2008
- Landesintegrationsbeirat Sachsen-Anhalt seit 2010
- Netzwerk für Demokratie und Toleranz seit 2009

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt
- Ausbildung
- Bildung
- Familie
- Jugend
- Kultur
- Politik
- Schulsystem
- Weiterbildung
- Wirtschaft

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Empowerment von Migrantenselbstorganisationen	01.01.2009 - 31.12.2012	EU-Integrationsfond

Kontakt Daten**Vorsitzender:**

Mamad Mohamad

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Mamad Mohamad (0345 • 470 761 21)

Anschrift:

Landesnetzwerk der Migrantenselbstorganisationen
Sachsen-Anhalt (LAMSA)
Heinrich-Franck-Str. 2 • 06112 Halle/S.

Tel.: 0345 • 470 761 21

Fax: 0345 • 470 761 22

E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de

Internet: www.lamsa.de



Migranet-MV

Netzwerk der Migrantenorganisationen in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Selbstdarstellung des Netzwerks:

Durch die Organisation eines Netzwerks der Migrantenorganisationen in Mecklenburg-Vorpommern und Rostock sind die aktive Partizipation und das gesellschaftliche Engagement von Migrantinnen und Migranten ermöglicht und gestärkt worden. Gleichzeitig fördert das Netzwerk die Erschließung und Nutzung der Möglichkeiten der Partizipation der Migrantinnen und Migranten und die Übernahme von gesellschaftlicher Mitverantwortung. Ziel ist es, die Bildung von legitimierten Interessenvertretungen sowie die Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten in Mecklenburg-Vorpommern und Rostock zu unterstützen und dadurch die Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern der Migrantenorganisationen in die Planung, Durchführung und Auswertung von Integrationsmaßnahmen auf kommunaler und Landesebene zu sichern. Angestrebt wird die Beteiligung von Migrantinnen und Migranten bei demokratischen Entscheidungsprozessen und somit ihre engere Einbindung in das Gemeinwesen.

Gründung des Netzwerks:

2009 in Rostock

Entwicklungsgeschichte des Netzwerks:

Das Netzwerk der Migrantenselbstorganisationen (MSO) in Mecklenburg-Vorpommern wurde im Mai 2009 während der 3. Konferenz der MSO aus Mecklenburg-Vorpommern gegründet. Bis jetzt wurden 2 jährliche Konferenzen mit Resolutionen, Beschlüssen und einer Programmarbeit zur Integration der MigrantInnen in Mecklenburg

Vorpommern durchgeführt. MIGRANET-MV arbeitet mit verschiedenen Organisationen und Institutionen in Mecklenburg-Vorpommern zusammen und vertritt die Migrantinnen und Migranten in Mecklenburg-Vorpommern in verschiedenen Institutionen, wie dem Integrationsbeirat beim Sozialministerium in Mecklenburg-Vorpommern.

Art der Institution:

Netzwerk mit 42 Migrantenorganisationen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 2

Vorstandsmitglieder: 20

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

20 (davon 3 im Sprecherrat)

Frauen im Vorstand: 15

Reichweite des Vereins: ca. 11.000 Menschen

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

Mecklenburg-Vorpommern (ca. 42)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

keine

Herkunftsgruppen im Netzwerk:

- Arabische Länder • Irak • Lateinamerika
- Russland • Togo und andere afrikanische Länder
- Ukraine • Ungarn • Türkei • Vietnam

Gruppen im Netzwerk:

- Bildung • Fortbildung • Jugend • Kinder • Kultur
- Öffentlichkeitsarbeit • Sport

Ziele des Netzwerks:

Förderung der politischen Partizipation und des gesellschaftlichen Engagements.

Referenzen und Kooperationen:

• Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (BZI) seit 2009 • Integrationsrat Mecklenburg-Vorpommern seit 2009

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

• Arbeitsmarkt • Ausbildung • Entwicklungspolitik • Politik • Sport

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Netzwerkarbeit	2011	Sozialministerium Mecklenburg-Vorpommern
Multiplikatoren-Bildung	2011	Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung

Kontaktdaten**Sprecherin:**

Phuong Kollath

Geschäftsführer:

Dr. Rubén Cárdenas Carbajal

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Rubén Cárdenas (0381 • 459 100 1)

Projektmitarbeiter:

Friedhelm Röttgerding (0381 • 1286990)

Anschrift:

Migranet-MV -

Netzwerk der Migrant*innenorganisationen
in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Waldemarstr. 33 • 18057 Rostock

Tel.: 0381 • 459 100 1

0381 • 210 440 15

0381 • 128 699 0

Fax: 0381 • 459 100 1

E-Mail: abro-@t-online.de / fabro1-ev@t-online.de

Internet: www.migranet-mv.de



Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg e.V.

Selbstdarstellung des Vereins:

Zweck des Vereins ist die Förderung der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Der Satzungszweck wird insbesondere durch ein Eintreten für Vielfalt, Toleranz und Demokratie verwirklicht. Er schließt Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung, ebenso wie jede andere Form des Extremismus aus. Der Verein bietet MigrantInnenorganisationen und Beiräten im Land Brandenburg die Möglichkeit des Erfahrungs- und Informationsaustausches sowie der Zusammenarbeit durch Organisation und Durchführung von Bildungs- und Begegnungsveranstaltungen. Der Verein setzt sich für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen brandenburgischen Zugewanderten und Einheimischen sowie für eine Förderung der gesellschaftspolitischen Beteiligung im Sinne der Integration ein.

Gründung des Vereins:

2009 in Potsdam

Entwicklungsgeschichte des Vereins:

Der Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg - MIR e.V. - ist ein landesweiter Zusammenschluss von MigrantInnen selbstorganisierten und Ausländer-, Integrations- bzw. Migrationsbeiräten. Er ist aus der ehemaligen Vereinsgründung der „Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte für das Land Brandenburg (AGAB) e. V.“ hervorgegangen. Zehn Jahre nach dessen Gründung war eine Neuausrichtung dieser Landesarbeitsgemeinschaft notwendig geworden. Name und Satzungszweck ist nunmehr Ausdruck

des Zusammenschlusses zwischen Beiräten und MigrantInnenorganisationen und äußeres Zeichen einer veränderten, zukunftsorientierten Profilsetzung für Brandenburg.

Art der Institution:

Dachorganisation mit 30 Mitgliedsorganisationen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 2

Vorstandsmitglieder: 7

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

7 (davon 7 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 3

Reichweite des Vereins: 500 Menschen

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

Brandenburg (30 Mitgliedsorganisationen landesweit)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

keine

Herkunftsgruppen im Verein:

• Afrikanische Länder • asiatische Länder • russische Zuwanderer • weitere europäische Länder

Gruppen im Verein:

• Bildung • Fortbildung • Öffentlichkeitsarbeit
• Selbsthilfegruppen

Ziele des Vereins:

• Förderung internationaler Gesinnung • kultureller Austausch • Förderung der Integration und Zuwanderung • demokratische Teilhabe

Referenzen und Kooperationen:

- enge Zusammenarbeit mit dem Büro der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg
- Kooperation mit dem Flüchtlingsrat Brandenburg
- Kooperation mit der Opferperspektive Brandenburg
- Kooperation mit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung Ausländischer Kinder und Jugendlicher (RAA) Brandenburg
- Mitglied beim Aktionsbündnis Brandenburg - ein gesellschaftliches Netzwerk, das sich gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Brandenburg richtet
- Mitglied im Landesintegrationsbeirat des Landes Brandenburg (LIB)
- Mitglied in der Jury für den Integrationspreis des Landes Brandenburg

Überregionale Gremien:

- Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (BZI)
- MigrantInnentreffen der ostdeutschen Länder
- Rundfunk Berlin-Brandenburg Rundfunkrat (rbb)
- Zusammenarbeit mit dem Migrationsrat Berlin-Brandenburg

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Politik
- Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Modellprojekt MigrantInnenbeteiligung: Förderung der sozialen, politischen und kulturellen Partizipation von Zugewanderten im Land Brandenburg	12/2009 - 10/2012	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Kleinstförderungen für MigrantInnenorganisationen im Land Brandenburg – Förderprogramm zur Unterstützung von Aktivitäten von MigrantInnenorganisationen mit dem Ziel Integration vor Ort zu fördern – Beantragung von Zuwendungen von bis zu 300 Euro	04/2011 - 12/2012	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie Brandenburg (MASF Brandenburg) (Lottomittel)

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Aleksandr Lopyrov

Anschrift:

Migrations- und Integrationsrat
Land Brandenburg e.V.
Hegelallee 6-7 • 14467 Potsdam

Tel.: 0331 • 273 258 50

E-Mail: info@migranten-in-brandenburg.deInternet: www.migranten-in-brandenburg.de

Migrantenorganisationen mit besonderer fachlicher Ausrichtung (Auswahlkriterien siehe Seite 7)

- Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. S. 60
- Forum der Kulturen e.V. S. 62
- Maisha Selbsthilfegruppe afrikanischer Frauen in Deutschland e.V. S. 64
- Neue deutsche Medienmacher e.V. S. 66
- Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung e.V. S. 68
- Türkisch-Deutsche Studierenden und Akademiker Plattform e.V. S. 70



**Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V.**

Migration. Service. Gesundheit.

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Selbstdarstellung des Vereins

Das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. (EMZ) ist ein gemeinnütziger Verein, der die gesundheitliche und soziale Integration von Migrantinnen und Migranten in Deutschland und Europa fördert. Ziele seiner Arbeit sind es, Migranten gleichberechtigten Zugang zu den Angeboten des Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesens zu ermöglichen.

Gründung des Vereins:

1989 in Hannover

Entwicklungsgeschichte des Vereins:

Im Laufe seines 20-jährigen Bestehens hat sich das EMZ zu einem Kompetenzzentrum für Integration, Gesundheit und Bildung entwickelt. Zu den Gründungsmitgliedern des EMZ gehörten mehrheitlich Migranten und deutsche Wissenschaftler, Mediziner, Psychiater, Pflegekräfte, Psychologen, Pädagogen und Vertreter von Patientenorganisationen. Heute erreicht die Arbeit etwa zu 30% die türkeistämmige, zu ca. 20% die russischsprachige und zu 50% die übrigen Migrantengruppen in weiteren über 50 verschiedenen Sprachen.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verein mit 40 Mitgliedern

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 19

Vorstandsmitglieder: 8

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

2114 (davon 1 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 2

Reichweite des Vereins: 400.000 Menschen

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

- Bayern (250) • Hamburg (40) • Hessen (200)
- Niedersachsen (600) • Nordrhein-Westfalen (350) • Schleswig-Holstein (80) und andere (594)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

Mit diversen Organisationen in Amerika • Ecole Haute de la Sante Rennes, NAZ London und weitere ca. 80 Partnerorganisationen in 25 Ländern • Europäische Union: The Executive Agency for Health and Consumers (EAHC) Brüssel • Europarat (Council of Europe): „Committee of Experts on Mobility, Migration and Access to Health Care“ Straßburg • Harvard University sowie weitere Universitäten und Forschungseinrichtungen in der Schweiz, Türkei, Russland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Marokko, Japan, Dänemark, Estland, Belgien, Ungarn etc. • International Organization for Migration (IOM) Brüssel • Maytree Foundation Canada • Schwab Foundation (DAVOS WEF) Genf • Weltgesundheitsorganisation (WHO) Venice Office

Herkunftsgruppen im Verein:

- Türkisch • Russisch • Deutsch • Persisch • Arabisch • Italienisch • Kurdisch • Polnisch

Gruppen im Verein:

- Bildung • Dolmetschen/Übersetzen • Eltern
- Fortbildung • Frauen • Jugend • Kinder • Kultur-Mediatoren/Lotsenarbeit • Öffentlichkeitsarbeit
- Politische Arbeit national/international • Selbsthilfegruppen • Senioren • Sport • Wissenschaft/Forschung

Ziele des Vereins:

- Verbesserung und Vermittlung von Behandlung, Beratung, und Hilfe bei Problemen psychischer, medizinischer und sozialer Art
- Hilfestellung beim Umgang mit Angeboten und Leistungen des Gesundheitswesens
- Verbesserung der Gesundheitsaufklärung für primäre und sekundäre Prävention
- Verbesserung der Vor- und Nachbereitung einer psychosomatischen und psychiatrischen Betreuung, Rehabilitation, Selbsthilfe
- Bildungsarbeit über allgemeine Zusammenhänge von gesellschaftlichen Entwicklungen und Krankheit/Gesundheit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung des Sozialunternehmertum
- Interkulturelle Öffnung im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen sowie auf dem Arbeitsmarkt.

Referenzen und Kooperationen:

- Arbeitskreis Ausländer in der Psychiatrie vom Niedersächsischen Sozialministerium seit 2008
- Arbeitskreis Gemeindepsychiatrie beim sozialpsychiatrischen Verbund der Region Hannover seit 1998
- Bundesweiter Arbeitskreis Migration und öffentliche Gesundheit seit 1997
- BKK Bundesverband, BKK LV Mitte, BKK LV Bayern, BKK LV NORDWEST seit 2003
- Centre Migrants Paris von 1994-2009
- EUPHA European Public Health Association von 2005-2010
- Fachgruppe Migration und Psychiatrie beim sozialpsychiatrischen Verbund der Region Hannover seit 2006
- Hansestadt Hamburg, Behörde für Soziales (&Gesundheit) seit 2009
- Kommission zu Fragen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund des Niedersächsischen Landtages seit 2009
- Land Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt
- Ausbildung
- Bildung
- Bürgergesellschaftliches Engagement
- Erziehung
- Familie
- Finanzen
- Gesundheit
- Internationale Politik
- Jugend
- Kultur
- Schulsystem
- Soziales Unternehmertum
- Sport
- Weiterbildung
- Zuwanderung und Integration

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
3 Generationenprojekt Gesundheitsförderung für Migranten in Niedersachsen	seit 1992	Sozialministerium Niedersachsen, BKK Landesverband Mitte, Sanofi Pasteur MSD
Interkulturelle Suchthilfe	seit 1996	Landeshauptstadt Hannover Region Hannover
MiMi Gesundheitslotsen Bundesweit	seit 2003	BKK Bundesverband GBR
aids&mobility europe	2008-2011	EU - EAHC
MiMi Gesundheitslotsen Bayern	seit 2008	Gesundheits- und Umweltministerium Bayern, BKK Landesverband Bayern
MiMi Gesundheitsmediatoren NRW	2009-2011	Land Nordrhein-Westfalen, BKK Landesverband NORDWEST, Johnson & Johnson/ Janssen-Cilag GmbH

Kontaktdaten**Vorsitzende:**

Prof. Dr. Gisela Fischer

Geschäftsführer:

Ramazan Salman

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Ahmet Kimil/ Ramazan Salman

Anschrift:

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Königstr. 6 • 30175 Hannover

Tel.: 0511 • 168 410 20

Fax: 0511 • 457 215

E-Mail: ethno@onlinehome.de

oder ethno@salman.info

Internet: www.ethno-medizinisches-zentrum.de

www.bkk-promig.de /www.aidsmobility.org



Forum der Kulturen e.V.

Selbstdarstellung des Dachverbandes:

Als Dachverband von über 200 Stuttgartern Migrantenkulturvereinen und interkulturellen Einrichtungen unterstützt das Forum der Kulturen seit mehr als 12 Jahren die Arbeit der Migrantenvereine und setzt sich dafür ein, die Potentiale von Migrantinnen und Migranten sichtbar zu machen und ihre Teilhabe im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Stadt Stuttgart zu fördern. Neben der Qualifizierung der Migrantenkulturvereine, werden monatlich eine interkulturelle Programmzeitschrift "Begegnung der Kulturen/ Interkultur in Stuttgart" herausgegeben und regelmäßig interkulturelle Festivals und Schwerpunktreihen durchgeführt.

Gründung des Dachverbandes:

1998 in Stuttgart

Entwicklungsgeschichte des Dachverbandes:

Im Jahr 1995 diskutierten Mitglieder von Migrantenvereinen und des Ausländerausschusses der Stadt Stuttgart über die Zukunft von „Interkultur“ und über aktuelle Probleme von Migrantenvereinen. Eine stärkere Berücksichtigung der Belange von Migrantinnen und Migranten sowie deren Vereinen im gesellschaftlichen und kulturellen Leben Stuttgarts wurde zunehmend eingefordert. Im März 1996 veröffentlichte Dr. Wolfgang Schuster in seiner Funktion als Kulturbürgermeister das Positionspapier „Stuttgart auf dem Weg zur internationalen Stadt“. Anschließend wurden von 1996 bis 1998 regelmäßige Arbeitstreffen von Migrantenvereinen und Mitgliedern des Ausländerausschusses organisiert. Dadurch gründete sich am 16. Mai 1998 das Forum der Kulturen

Stuttgart e. V. als Dachverband der Migrantenvereine und interkulturellen Einrichtungen Stuttgarts (20 Gründungsvereine). Sami Aras (Mosaik e. V.) wurde 1. Vorsitzender. Als zusätzlicher Arbeitsschwerpunkt kam 2007 „Migranten und Entwicklungszusammenarbeit“ hinzu.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verein mit 93 Mitgliedsvereinen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 10

Vorstandsmitglieder: 9

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen: 30

Frauen im Vorstand: 3

Reichweite des Verbandes: 60.000

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

Baden-Württemberg

Kontakte außerhalb von Deutschland:

keine

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

- Afrika (länderübergreifend) • Griechenland
- Indien • Italien • Lateinamerika (Chile, Brasilien, Mexiko, Peru etc.) • Serbien • Türkei • weiteres Osteuropa

Gruppen im Verband mit Kontaktperson:

- Bildung (Sara Alterio) • Eltern (Sara Alterio)
- Entwicklungspolitik (Paulino Miguel) • Fortbildung (Svetlana Acevic) • Kultur (Svetlana Acevic und Rolf Graser) • Öffentlichkeitsarbeit

Ziele des Dachverbandes:

Völkerverständigung - Toleranz - Teilhabe - Kultur - Bildung • Das Forum der Kulturen ist der Dachverband der Stuttgarter Migrantenvereine und damit Interessensvertretung dieser Vereine mit dem Schwerpunkt auf Vernetzung, Qualifikation und Empowerment. Aktionsfelder sind u. a. Kultur • Elternarbeit • Entwicklungspolitik • Teilhabe und Bildung.

Referenzen und Kooperationen:

- Arbeitskreis Interkulturelle Kulturarbeit, initiiert von der Abteilung Kunst des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW seit 2009
- Arbeitskreis Soziokultur/Interkultur der Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und sozialkulturellen Zentren in Baden-Württemberg e.V. (LAKS BW) seit 2008
- Initiativkreis Bundesweiter Ratschlag Kulturelle Vielfalt seit 2005
- Initiativkreis Interkulturelle Stadt seit 2001
- Integration gemeinsam schaffen - für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft mit Eltern mit Migrationshintergrund seit 2009
- Stuttgarter Bündnis für Integration seit 2011

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie • Finanzen • Gesundheit • Jugend
- Kultur • Politik • Schulsystem • Senioren • Sport
- Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Entwicklungspolitik und Migrantenvereine	2010 - 2012	InWEnt
Bundesweites Theaterfestival	26. - 30.10.2011	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Baden-Württemberg Stiftung, Stadt Stuttgart
Sommerfestival der Kulturen	12. - 17.07.2011	diverse Förderer
Migrantenvereine und -netzwerke fit machen in interkultureller Kompetenzen und für den interkulturellen Dialog – Integration durch Qualifikation und Partizipation	10/2008 - 09/2011	Europäischer Integrationsfonds (EIF)
Gemeinsam engagiert und kreativ - präventiver Umgang mit der Ethnisierung von Konflikten	04/2011 - 03/2014	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Tandemprojekt: „Auf die Plätze, Projektantrag und los! – Qualifizierungsprojekt und Förderwettbewerb zum bürgerschaftlichen Engagement von Migrantenorganisationen	2009 - 2011	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Sami Aras

Geschäftsführer:

Rolf Graser

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Elene Böcher (0711 • 248 480 817)

Anschrift:

Forum der Kulturen e.V.

Marktplatz 4 • 70173 Stuttgart

Tel.: 0711 • 248 480 80

Fax: 0711 • 248 480 88 8

E-Mail: info@forum-der-kulturen.de

Internet: www.forum-der-kulturen.de



Maisha Selbsthilfegruppe afrikanischer Frauen in Deutschland e.V.

Selbstdarstellung des Vereins:

Maisha ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein für afrikanische Frauen in Deutschland. Der Verein wurde 1996 gegründet. Das Vereinsziel ist die Verbesserung der Lebensumstände von Frauen aus afrikanischen Herkunftsländern in Deutschland. Der Verein ist eine Selbsthilfegruppe und die Mitglieder unterstützen sich gegenseitig in Krisensituationen und im Umgang mit deutschen Behörden. Sie befassen sich mit Themen wie Kindererziehung, Gesundheitsaufklärung, Finanzplanung, Karriere, und psychologische Probleme. Indem sich der Verein auf diesen Gebieten fit macht, unterstützt er die Entwicklung zu aktiven Mitgliedern der deutschen Gesellschaft. Gleichzeitig will der Verein den Spagat schaffen und Kraft aus den afrikanischen Wurzeln schöpfen. Durch Vermittlung dieser Lebenseinstellung sollen alle Beteiligten in die Lage versetzt werden, aktiv ihr Leben in die Hand zu nehmen und zu gestalten.

Gründung des Vereins:

1996 in Frankfurt am Main

Entwicklungsgeschichte des Vereins:

Die Gründung erfolgte durch die Geschäftsführerin Virginia Wangare-Greiner in Zusammenarbeit mit 7 Frauen. Waren am Anfang nur afrikanische Frauen die Zielgruppe, so sind heute auch Männer und Jugendliche Gegenstand der Arbeit geworden. Die Mitgliederzahl entwickelte sich kontinuierlich.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verein mit 550 Mitgliedern

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 1

Vorstandsmitglieder: 6

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

15 (davon 6 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 5

Reichweite des Verbandes:

2.500 Menschen (pro Jahr)

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

- Bayern • Hessen • Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz

Kontakte außerhalb von Deutschland:

- Amazonian Initiative Movement Sierra Leone (AIM) • AkiDwa (Irland) • AKS Prag (Tschechien) • European Network of Migrant Women, (Brüssel) 23 verschiedene EU Länder • European Women Lobby, (Brüssel) • Maisha (Kenia) • Uni Birmingham (England)

Herkunftsgruppen im Verein:

Mehrere aus afrikanischen Ländern und Communities

Gruppen im Verein:

- Bildung • Eltern • Fortbildung • Frauen • Jugend
- Kinder • Kultur • Öffentlichkeitsarbeit • Selbsthilfegruppen • Senioren • Sport • Wissenschaft
- Kontaktperson: Virginia Wangare Greiner

Ziele des Vereins:

- gegenseitige Unterstützung der Mitglieder bei täglichen Problemen wie Gesundheitsprävention und Förderung, Familie, Lebensplanung, Spracherwerb und Karriere
- Integration für afrikanische Menschen in Deutschland
- Begleitung bei Behördengängen
- Verfolgen und Kommentieren des politischen Geschehens in den Heimatländern
- Vermittlung traditioneller Werte afrikanischer Kulturen an die 2. und 3. Generation
- Besuche in Krankenhäusern, Justizvollzugsanstalten und Flüchtlingsunterkünften
- traditioneller Frauen-Sparverein
- Projektgruppe zur Frauenbeschneidung (FGM - Female genital mutilation)
- Einsatz für eine gezielte Aufklärung und das Recht auf die Unversehrtheit des eigenen Körpers
- FGM Schulungen für Beraterinnen durch Referate und Seminare
- Vorträge über Integration von afrikanischen Mädchen in Deutschland
- Afrikasprechstunde beim Gesundheitsamt in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt, mit zusätzlicher Unterstützung vom Frauenreferat und Amt für Multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt

Referenzen und Kooperationen:

Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Frau Wangare-Greiner / GF'in)

- Bundesverdienstkreuz am Bande (2006)
- Integrationspreis der Stadt Frankfurt am Main (2002)
- Gabriele Strecker Preis / Sosroptimist International (2010)
- Vorsitz von European Migrant Women, Brüssel (Belgien) (2007)

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt
- Ausbildung
- Bildung
- Erziehung
- Familie
- Finanzen
- Gesundheit
- Jugend
- Kultur
- Politik
- Schulsystem
- Senioren,
- Sport
- Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
AFYA – Afrikanisches Gesundheitsnetzwerk in Hessen	2009 - 2011	Land Hessen
AFYA – Jugendprojekt gegen FGM	seit 2010	Land Hessen
AFYA – Theatergruppe gegen AIDS/HIV	seit 2010	Land Hessen
END/FGM Europe / Bundesweites Netzwerk für FGM Beraterinnen	seit 2011	Land Hessen
German / EU Projekt für Integration	seit 2007	EU-Netzwerk
African Diaspora in Europe (A.D.E.) – Dachverband für afrikanische Organisationen	seit 1999	Urban Rural Mission (URM) des World Council of Churches
MAPAA – Ältere Afrikaner in Bewegung - German National Platform for Migrant Women	seit 2010	European Programme for Integration and Migration (EPIM), Land Hessen und European Women Lobby
ASA - Entwicklungsprojekt für den Austausch von Aktiven aus der nördlichen und südlichen Hemisphäre	seit 2008	Land Hessen, Amt für Multikulturelle Angelegenheiten und die Organisation INIWET
Kommunale Gesundheitsinitiativen interkulturell (KOGI) - Gesundheitsnetzwerk, Ausbildung von interkulturellen Lotsen für das Gesundheitswesen	seit 2006	Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt
Schnitte, die Körper und Seele verletzen- Aufklärung über Genitalverstümmelung,	seit 2008	Stadt Frankfurt (Frauenreferat) und Stadtgesundheitsamt

Kontaktdaten**Vorsitzende:** Silvie Hübner**Geschäftsführerin:** Virginia Wangare-Greiner**Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:**

Virginia Wangare-Greiner

Anschrift:

Maisha Selbsthilfegruppe afrikanischer Frauen in Deutschland e.V.

Pfungstweidstr. 7 • 60316 Frankfurt

Tel.: 069 • 904 349 05

Fax: 069 • 904 356 43

E-Mail: info@maisha.org,

maisha_africa@yahoo.de

Internet: www.maisha.org



Neue Deutsche Medienmacher e.V.

Selbstdarstellung des Vereins:

Die Vielfalt unserer Einwanderungsgesellschaft findet sich weder in der Berichterstattung noch in den Redaktionsräumen wieder. Jeder fünfte Einwohner im Land besitzt einen sogenannten Migrationshintergrund, aber nur jeder fünfzigste Journalist. Auch in den Ausbildungsgängen sind Nachwuchskräfte nicht-deutscher Herkunft deutlich unterrepräsentiert. Der Verein ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Medienschaffenden mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Kompetenzen und Wurzeln, der dies ändern will und sich für mehr Vielfalt in den Medien einsetzt. Der Verein ist unabhängig, nationalitäten- und konfessionsübergreifend und die Mitglieder arbeiten als Feste und Freie für deutsche Medien, in Print, Online, TV, Hörfunk, regional und überregional. Als Netzwerk und Verein wollen sich die Mitglieder durch verschiedene Projekte in die Debatten einmischen und sich für eine ausgewogenere Berichterstattung und mehr Kolleginnen und Kollegen mit einem so genannten Migrationshintergrund einsetzen - nicht nur vor und hinter der Kamera, dem Mikrophon und an den Redaktionstischen, sondern auch in den Planungsstäben, Führungsetagen und Aufsichtsgremien.

Gründung des Vereins:

2009 in Berlin

Entwicklungsgeschichte des Vereins:

Das erste Netzwerktreffen von Journalisten mit Migrationshintergrund gab es im Jahr 2008. Kurze Zeit später wurde im Februar 2009 der Verein Neue deutsche Medienmacher e.V. gegründet. Seither gab es öffentliche Berichterstattung und die Neuen deutschen Medienmacher etablierten sich als Ansprechpartner zum Thema Vielfalt in den Medien. Vertreter/innen des Netzwerkes sprechen auf zahlreichen Veranstaltungen und Konferenzen. Ebenso wurden mehrere Netzwerktreffen mit bis zu 100 Teilnehmern/-innen organisiert. Außerdem gibt es: • regelmäßige Stammtische in Berlin, Köln und Hamburg • Journalistische Fortbildung beim Bildungswerk Kreuzberg (Koope-ration) und • Mentorenprogramm der Medienmacher. Aktuell sind rund 400 Journalisten im Netzwerk und ca. 100 im Verein organisiert. Seit 2011 unterhält das Netzwerk eine Geschäftsstelle in Berlin.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verein mit 80 Mitgliedern

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 0

Vorstandsmitglieder: 8

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

25 (davon 8 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 6

Reichweite des Vereins:

Netzwerk von 350 Personen

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

• Baden-Württemberg • Bayern • Berlin • Bremen
• Hamburg • Hessen • Niedersachsen • Nord-
rhein-Westfalen • Rheinland-Pfalz • Schleswig-
Holstein

Kontakte außerhalb von Deutschland:

- Niederlande Mira Media
- Österreich, M-MEDIA

Herkunftsgruppen im Verein:

multiethnisch

Gruppen im Verein:

keine

Ziele des Vereins:

- kulturelle Vielfalt durch ethnische Pluralität in den Medien der deutschen und europäischen Einwanderungsgesellschaft
- Vernetzung und Austausch zwischen Medienschaffenden mit und ohne Migrationshintergrund auf deutscher und europäischer Ebene
- interkulturelle Kompetenz und Sensibilität in der journalistischen Arbeit und Berichterstattung und in der Aus- und Fortbildung der Medienberufe
- journalistischer Nachwuchs mit Migrationshintergrund.

Der Verein will den Anteil von Medienschaffenden mit Migrationshintergrund in allen Bereichen und Ebenen der Medien erhöhen. Ein weiteres Anliegen des Vereins ist die Förderung des interkulturellen Dialogs und der Völkerverständigung, der Wissenschaft, Forschung, Kunst und Kultur sowie der Bildung und Erziehung, insbesondere der Medienbildung und -erziehung.

Referenzen und Kooperationen:

- Bildungswerk Kreuzberg/ Journalistenfortbildung seit 2009
- Freudenbergstiftung seit 2009
- Grimme Akademie seit 2009
- Kooperationsveranstaltungen mit der Heinrich Böll-Stiftung, dem Tagesspiegel u.a..
- More Colour in the Media seit 2009
- Nationaler Aktionsplan Integration der Bundesregierung seit 2010
- Quandtstiftung seit 2010

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Bildung
- Kultur
- Medien
- Politik

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Kooperation Bildungswerk Kreuzberg (BWK)	fortlaufend	
Kooperation Kausa Medienpreis	2011	

Kontakt Daten**Vorsitzende:**

Sheila Mysorekar

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Daniela Milutin (01775 • 103928)

Anschrift:

Neue deutsche Medienmacher e.V.
Goltzstraße 39 • 10781 Berlin

Tel./Fax: 030 • 219 17 421

E-Mail: info@neuemedienmacher.de

Internet: www.neuemedienmacher.de



Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung e.V.

Selbstdarstellung der Stiftung:

Die Türkisch- Deutsche Gesundheitsstiftung e.V. (TDG) besteht seit 1988. Ein Hauptziel besteht im Erforschen der spezifischen gesundheitlichen Probleme der in Deutschland lebenden türkischen Mitbürger und der anschließenden Umsetzung in präventiv medizinische Maßnahmen. Die TDG erhöht durch verschiedene Modellprojekte und Maßnahmen die Bildungschancen von Migranten. Hierdurch wird auch eine Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Situation dieser Zielgruppe erreicht. Neben der Zentrale in Giessen gibt es auch weitere Geschäftsstellen in Deutschland und in der Türkei. Außerdem arbeitet die Stiftung eng mit nationalen und internationalen Organisationen im Bereich Gesundheit und Soziales zusammen. Die Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung e.V. trägt sich durch zweckgebundene öffentliche und private Förderungen und Spenden.

Gründung der Stiftung:

1988 in Frankfurt am Main

Entwicklungsgeschichte der Stiftung:

Aufgrund der klinischen Erfahrungen, dass bei türkischstämmigen Patienten häufiger Fehldiagnosen gestellt wurden, gründeten 56 Ärzte und Unternehmer im Jahr 1988 die TDG. Erstes Ziel war die Verbesserung der medizinischen Versorgung, Diagnose und Therapie. In den ersten Jahren wurde ein Dolmetscherdienst-Netzwerk aufgebaut und verschiedene medizinische Aufklärungskampagnen durchgeführt. Türkischen Ärzten wurde in Deutschland die Facharztausbildung durch ein Stipendiummodell ermöglicht und die medizi-

nische Grundlagenforschung unterstützt. Zahlreiche Modellprojekte in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales und Integration wurden entwickelt und erfolgreich durchgeführt.

Art der Institution:

Gemeinnützige Einrichtung

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 18

Vorstandsmitglieder: 7

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

250 (davon 7 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 2

Reichweite der Stiftung: bundesweit

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

- Baden-Württemberg • Berlin • Hessen
- Nordrhein-Westfalen

Kontakte außerhalb von Deutschland:

Universitäten in der Türkei: Istanbul, Ankara, Bursa, Diyarbakir, Malatya, Adana, Tekirdağ • Universität Helsinki (Finnland) • Universität Louisvilles (USA) • Amerikanische Universität Beirut

Herkunftsgruppen in der Stiftung:

- Türkisch • Kurdisch • Russisch • Aramäisch

Gruppen in der Stiftung mit Kontaktperson:

- Bildung (Stephan Kordts) • Eltern (Çiğdem Bilgin) • Fortbildung (Ayla Gediz) • Frauen (Yildiz Koca) • Jugend (Ömer Aydın) • Kinder (Cornelia Seifried) • Kultur (Dr. Yaşar Bilgin) • Öffentlichkeitsarbeit (Sabine Gerbich) • Selbsthilfegruppen (Çiğdem Bilgin) • Senioren (Ömer Aydın) • Sport (Ayla Gediz) • Wissenschaft (Dr. Yaşar Bilgin)

Ziele der Stiftung:

- Aufklärung der aus der Türkei zugewanderten Bevölkerung über Krankheiten, deren Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten • Erarbeitung von türkischen Broschüren für Patienten und Ärzte, insbesondere über Risikofaktoren und Massenerkrankungen • Erarbeitung von türkischsprachigen Broschüren für Patienten und Ärzte, insbesondere über Risikofaktoren und Massenerkrankungen.
- Organisation und Durchführung von Patientenseminaren • Durchführung von bilateralen wissenschaftlichen Kongressen zum Austausch von Erfahrungen • Förderung des Gesundheitssystems in der Türkei, besonders auf technischem Gebiet.
- Planung und Durchführung von Projekten mit Jugendlichen türkischer Herkunft für die Ausbildung als Krankenhauspflegepersonal und verschiedene andere nicht ärztliche Berufe • Ausbildung von Ärzten türkischer Herkunft in Deutschland • Fachfortbildungen für Ärzte und medizinisches Fachpersonal • Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Universitäten in Form von gemeinsamen Projekten oder durch den Austausch von Fachpersonal • Förderung der Grundlagenforschung • Entwicklung und Durchführung von Modellprojekten im Bereich Gesundheit, Soziales, Bildung und Integration.

Referenzen und Kooperationen:

Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration • Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Berlin • Deutsches Herzzentrum, Berlin • Europäische Kommission, Direktion Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, Brüssel • Florence Nightingale Hastanesi, Istanbul • Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, Neuherberg • Kerckhoffklinik, Bad Nauheim • Kassenärztliche Vereinigung, Frankfurt • Konrad-Adenauer-Stiftung, St. Augustin • Landesärztekammer, Frankfurt • Ruprecht-Karl-Universität, Heidelberg • Universität Tel Aviv, Thessaloniki • Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung, Köln • Universitäten in der Türkei: Istanbul, Ankara, Bursa, Diyarbakir, Malatya, Adana, Tekirdag, Mersin, Konya, Elazig, Edirne • Universität Helsinki (Finnland) • Universität Louisvilles (USA) • Amerikanische Uni-

versität Beirut • Gemeinnützige Hertie-Stiftung • Gölkel-Stiftung • Herbert-Quandt-Stiftung • Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main • Robert-Bosch-Stiftung • Von-Behring-Röntgen-Stiftung Marburg

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung
- Erziehung • Familie • Gesundheit • Jugend
- Schulsystem • Senioren, Sport • Umwelt

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
frühstart - Deutsch und interkulturelle Bildung im Kindergarten	01/2004 - 12/2011	Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Herbert-Quandt-Stiftung, Gölkel-Stiftung, Hessisches Sozialministerium, TDG
aktiv ol - aktiv werden	11/2010 - 10/2013	BAMF, Land Hessen, DMG Group, TDG
ABC	08/2011 - 12/2013	ESF, Gölkel-Stiftung, TDG
Die Moschee in der Mitte unserer Stadt	10/2011 - 04/2014	EIF, Hessisches Ministerium der Justiz, TDG
Eltern fördern Schule	03/2012 - 02/2013	EIF, Hessisches Ministerium der Justiz, TDG

Kontakt Daten**Vorsitzender:**

Herr Dr. Yaşar Bilgin

Geschäftsführer:

Herr Dr. Yaşar Bilgin

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Sabine Gerbich (0641 • 966 116 21)

Anschrift:

Türkisch- Deutsche Gesundheitsstiftung e.V.
Friedrichstr. 13 • 35392 Giessen

Tel.: 0641 • 966 116 0 Fax: 0641 • 966 116 29

E-Mail: tdg.stiftung@web.de

Internet: www.tdgstiftung.de

TD-PLATTFORM

Türkisch-Deutsche Studierenden und Akademiker Plattform e.V.

Selbstdarstellung des Vereins:

Akademischer Erfolg allein ist längst nicht mehr ausschlaggebend für den Einstieg in die Berufswelt. Daher unterstützt die TD-Plattform Studierende und Akademiker deutsch-türkischer Herkunft sowohl bei ihrer Berufsbildung als auch bei ihrer Karriereentwicklung und beabsichtigt, ein internationales Netzwerk aus Studierenden und Akademikern aufzubauen, das jungen Absolventen behilflich sein soll, sich auf dem deutschen sowie europäischen Arbeitsmarkt erfolgreich zu etablieren. Türkisch-Deutsche Akademiker nehmen heutzutage erfolgreich Führungspositionen in der Wirtschaft sowie anderen beruflichen Bereichen ein und bilden eine wichtige Vorbildfunktion für nachkommende Generationen. Die TD-Plattform versteht sich an dieser Stelle als unterstützende Organisation für junge Akademiker mit türkischer Zuwanderungsgeschichte und versucht ihnen einen erfolgreichen Berufsstart zu ermöglichen.

Gründung des Vereins:

2006 in Köln

Entwicklungsgeschichte des Vereins:

Die Gründung geht auf das Jahr 2006 zurück, wo 60 Studierende in Köln und Umgebung sich dafür engagiert haben, in erster Linie das „Networking“ professioneller zu betreiben, um so frühzeitig türkisch-deutsche Studierende, Akademiker und namhafte Personen aus Wirtschaft und öffentlichem Leben auf vielfältige Weise in unterschiedlichen Projekten zusammenzubringen und seinen Mitgliedern auf diesem Wege interessante Kon-

takte sowie Karrieremöglichkeiten zu eröffnen. Der Verein hat einen rasanten Zuwachs und hat sich seit 2006 von 60 Gründungsmitgliedern bis jetzt mehr als verzehnfacht.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verein mit 702 Mitgliedern

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 1

Vorstandsmitglieder: 18

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

28 (davon 18 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 6

Reichweite des Verbandes: 3.000 Menschen

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

• Baden-Württemberg • Bayern • Berlin • Bremen
• Hamburg • Hessen • Niedersachsen • Nordrhein-Westfalen • Rheinland-Pfalz • Schleswig-Holstein

Kontakte außerhalb von Deutschland:

Türkei: Universitäten, die bei jährlichen Bildungsreisen besucht werden (u.a. ITÜ) • Türkische und deutsche Firmen, u.a. Otosan • Türkisch-Deutsche Institutionen & Vereine u.a.
• Rückkehrer Stammtisch in der Türkei

Herkunftsgruppen im Verein:

• Türkisch • Deutsch

Gruppen im Verein mit Kontaktperson:

• Bildung (Hatice Pinar) • Bildungsreisen (Caner Aver) • Fortbildung (Hatice Pinar) • Kultur (Caner Aver) • Öffentlichkeitsarbeit (Dilek Atalay)
• Wissenschaft (Prof. Dr. Desiree Kamm)

Ziele des Vereins:

Zweck: Um nationale wie internationale Karriere-möglichkeiten zu eröffnen und vorhandene Arbeitsplatzpotenziale zu nutzen, ist die Plattform ein Netzwerk aus Studierenden, Akademikern und Unternehmern. Hauptanliegen des Vereins sind: Networking, Karriere, Chancengleichheit, Mentoring, Integration.

Referenzen und Kooperationen:

- ATIAD - Verband türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa e.V. - Düsseldorf seit 2006
- BTEU - Bund türkisch-europäischer Unternehmer e.V. - Hannover seit 2007
- IMAP - Institut für interkulturelle Management- und Politikberatung - Düsseldorf seit 2009
- TD-IHK - Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer seit 2007
- TDU Türkisch-Deutsche Unternehmervereinigung Berlin Brandenburg e.V. - Berlin seit 2006
- TD-WIN - Türkisch-Deutsches Wirtschaftsinstitut e.V. - Bremen seit 2006
- TGD - Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. - Berlin seit 2010
- Türk ÜniD - Türkischer Studentenverein - Köln seit 2006

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Ausbildung • Chancengleichheit
- Integration • Kultur • Politik • Schulsystem
- Weiterbildung • Wirtschaft

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Mentoring: „Wer will der kann“	2010	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Förderung in Berufswahlorientierung (FIBO)	2010-2012	Europäischer Sozialfonds (ESF)

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Engin Olguner

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Dilek Atalay (0221 • 473 611 4)

Anschrift:

Türkisch-Deutsche Studierenden
und Akademiker Plattform e.V.
Siegburgerstr. 149-151 • 50679 Köln

Tel.: 0221 • 473 611 4

Fax: 0221 • 473 611 6

E-Mail: info@td-plattform.de

Internet: www.td-plattform.de

Religiöse Migranten(dach)organisationen mit integrativer Arbeit (Auswahlkriterien siehe Seite 7)

- Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. S. 74
- Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V. S. 76
- Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. - DITIB S. 78
- YES e.V. -Yezidi-European-Society S. 80



Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Die Alevitische Gemeinde Deutschland (türkisch: Almanya Alevi Birlikleri Federasyonu, Abk.: AABF) ist die einzige Dachorganisation der in Deutschland lebenden Alevitinnen und Aleviten und vertritt inzwischen bundesweit 120 Ortsgemeinden mit insgesamt 100.000 Familienmitgliedschaften. Die Alevitische Gemeinde Deutschland ist Mitglied der Alevitischen Union Europa.

Mit ca. 500.000 bis 800.000 Gläubigen bilden Alevitinnen und Aleviten die drittgrößte Religionsgemeinschaft nach Christen und (sunnitischen) Muslimen in Deutschland.

Im Unterschied zu vielen anderen Organisationen ist die Alevitische Gemeinde Deutschland ein deutsches Phänomen – sie hat einen Verband gegründet, der keine Vorläuferstrukturen in der Türkei hatte.

Zu den wichtigsten Errungenschaften der Alevitischen Gemeinde Deutschland gehören die Renaissance des alevitischen Glaubens und der alevitischen Lehre in Deutschland sowie die Einführung des alevitischen Religionsunterrichts in mittlerweile 8 Bundesländern.

Die Etablierung der alevitischen Glaubenslehre in Lehre und Forschung an deutschen Universitäten sowie die Anerkennung der AABF als Körperschaft des öffentlichen Rechts sind die bedeutendsten Ziele auf der politischen Agenda des Verbandes.

Gründung des Bundesverbandes:

1989 in Mainz

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Erste Anfänge der alevitischen Selbstorganisation in Deutschland kann man auf das Ende der 1970er und den Beginn der 1980er Jahre datieren. Das Ende von Takiya (das Verbergen der eigenen Zugehörigkeit aus Gründen einer langen historischen Erfahrung der Diskriminierung und Verfolgung) wurde mit der Alevitischen Kulturwoche eingeleitet, die 1989 in Hamburg stattfand. Die Alevitische Gemeinde Deutschland ist als Religionsgemeinschaft Kooperationspartner der Länder für den alevitischen Religionsunterricht im Sinne von Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes und vertritt als Teilnehmer der Deutschen Islam Konferenz und des Integrationsgipfels der Bundesregierung die Interessen ihrer Verbandsmitglieder.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Dachverband von 120 Vereinen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 24

Anzahl der Vorstandsmitglieder: 12

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

60 (davon 12 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 1

Reichweite des Verbandes:

ca. 500 – 800.000 Menschen

Landesverbände in:

- Baden-Württemberg (35 Vereine) • Bayern (16 Vereine) • Berlin (1 Verein) • Bremen (2 Vereine)
- Hamburg (2 Vereine) • Hessen (19 Vereine)
- Niedersachsen (2 Vereine) • Nordrhein-Westfalen (40 Vereine) • Rheinland-Pfalz (2 Vereine)
- Saarland (1 Verein) • Schleswig-Holstein (5 Vereine)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

Alevitische Union Europa (Belgien) • Dänemark
 • Frankreich • Italien • Niederlande • Norwegen
 • Österreich • Rumänien • Schweiz • Zypern

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

Türkisch • Kurdisch • Deutsch

Ausschüsse im Verband:

Bildung • Frauen • Geistlichenrat • Jugend • Kultur • Öffentlichkeitsarbeit • Politik • Projekte

Ziele des Verbandes:

- Revitalisierung des Alevitentums in Deutschland
- Verschriftlichung und Veröffentlichung der alevitischen Lehre • Beratung von Politik und Gesellschaft • Etablierung einer Gedenk- und Erinnerungskultur • Antidiskriminierung und Menschenrechtsbildung • Extremismusprävention
- Professionalisierung und Qualifizierung von Einrichtungen der Einwanderungsgesellschaft
- Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit mit religiösen, kulturellen und ethnischen Gemeinschaften

Referenzen und Kooperationen:

- Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband (DPWV) • Deutsche Islam Konferenz • IDA-Beirat • Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Erziehung • Familie • Gesundheit • Justiz/Recht • Kultur • Schulsystem • Senioren • Weiterbildung
- Wirtschaft

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Vorintegration	2011 (Verlängerung beantragt)	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge /Europäischer Integrationsfonds (BAMF/EIF)
Professionalisierung & Qualifizierung von ehrenamtlichen Führungskräften	2012 (Verlängerung beantragt)	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge /Europäischer Integrationsfonds (BAMF/EIF)
Präventionsmodell gegen islamischen Extremismus	2010-2013	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Umwelt und Migration	2010-2012	Umweltbundesamt
Strukturelle Förderung von MSO	2009-2012	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Kontakt Daten**Vorsitzender:**

Turgut Öker

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Ali Ertan Toprak

Anschrift:

Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.
 Stolbergerstr. 317 • 50933 Köln

Tel.: 0221 • 949 856 0

Fax: 0221 • 949 856 10

E-Mail: info@alevi.com

Internet: www.alevi.com



Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V. (BDAJ) ist die 1994 gegründete Jugendorganisation der Alevitischen Gemeinde Deutschland e.V. Weltoffenheit und Toleranz, Bereitschaft zum interreligiösen und interkulturellen Dialog, Demokratie, Solidarität und der Humanismus, sowie das strikte Veto gegen religiösen Fundamentalismus und intoleranten Nationalismus sind die wesentlichen Eckpfeiler des Verbandes. Der BDAJ ist ein Zusammenschluss von 130 Mitgliedsvereinigungen in elf Bundesländern. Der Verband besitzt fünf Regionalverbände (NRW, Baden-Württemberg, Bayern, „Norddeutschland“, Hessen).

Gründung des Bundesverbandes

1994 in Köln

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Im Jahr 1994 wurde der BDAJ als Jugendorganisation der Alevitischen Gemeinde Deutschland gegründet. Die Eigenständigkeit wurde 1999 erreicht. Seit 2011 ist der BDAJ Vollmitglied im Deutschen Bundesjugendring. 2009 konnten erste hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt werden. Die Eröffnung einer eigenen Geschäftsstelle erfolgte im Jahre 2010 in Dortmund.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verband mit 126 Mitgliedsvereinen

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 3

Vorstandsmitglieder: 14

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

66 (davon 14 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 6

Reichweite des Verbandes: 75.000 Menschen

Landesverbände in:

- Baden-Württemberg (31 Vereine) • Bayern (14 Vereine) • Berlin (1 Verein) • Bremen (3 Vereine)
- Hamburg (2 Vereine) • Hessen (20 Vereine)
- Niedersachsen (10 Vereine) • Nordrhein-Westfalen (36 Vereine) • Rheinland-Pfalz (4 Vereine)
- Saarland (1 Verein) • Schleswig-Holstein (4 Vereine)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

Vernetzung mit alevitischen Verbänden in Europa und der Türkei

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

- Türkisch • Kurdisch/Zazaisch • Arabisch
- Deutsch • Mazedonisch/Albanisch

Gruppen im Verband:

- Bildung • Fortbildung • Frauen • Jugend • Kultur
- Organisationsmanagement • Öffentlichkeitsarbeit • Sport

Ziele des Verbandes:

- Interessenvertretung alevitischer und demokratischer Jugendlicher und Kinder
- Erhalt und Erforschung der alevitischen Lehre
- Einsatz für Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter
- gelungene Integration der Mitglieder
- Politische und kulturelle Sensibilisierung

Referenzen und Kooperationen:

- Bayrischer Jugendring seit 2009
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) seit 2009
- Deutscher Bundesjugendring seit 2006
- Landesjugendring Baden-Württemberg seit 2009
- Landesjugendring Bremen seit 2010
- Landesjugendring Hamburg seit 2010
- Landesjugendring NRW seit 2009
- Landesjugendring Schleswig-Holstein seit 2011

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt
- Ausbildung
- Bildung
- Gesundheit
- Jugend
- Kultur
- Politik
- Schulsystem
- Umwelt
- Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
Coachingprojekt mit der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend (aej)	09/2009 - 09/2012	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
>Gender Lotsin< mit Multikulturelles Forum e.V.	12/2009 - 12/2011	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Kontaktdaten**Vorsitzender:**

Herr Serdar Akın

Generalsekretärin:

Frau Elvan Korkmaz

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Herr Emre Esen

Anschrift:

Bund der Alevitischen Jugendlichen
in Deutschland e.V.

Geschwister-Scholl-Str. 33-37 • 44135 Dortmund

Tel.: 0231 • 167 407 50

Fax: 0231 • 167 407 49

E-Mail: info@bdaj.de

Internet: www.bdaj.de



DITIB - Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.

Selbstdarstellung des Verbandes:

Die DITIB orientiert sich in ihren Grundsätzen an der islamischen Religion, ihrer wissenschaftlichen Kenntnis und der sich daraus ergebenden Weltanschauung und Moral.

Die DITIB arbeitet, zusammen mit den DITIB-Landesverbänden und Ortsgemeinden auf der Basis dieses muslimischen Bekenntnisses und dieser Anschauung. Daran orientiert ist die DITIB gemeinnützig und wohlfahrtsorientiert, lehnt jegliche Form der Gewalt und Grausamkeit, die die Selbstbestimmung des Individuums missachtet und Menschenrechte verletzt, entschieden ab und anerkennt die Gleichberechtigung der Geschlechter. Die DITIB pflegt die interreligiöse und interkulturelle Zusammenarbeit.

Die DITIB-Landesverbände und DITIB-Ortsgemeinden sind rechtlich und wirtschaftlich selbstständige, eingetragene und gemeinnützige Einrichtungen, die nach den gleichen Prinzipien und satzungsgemäßen Zwecken des DITIB-Dachverbandes arbeiten und selbigen als ihren Dachverband anerkennen. Auch sind mit der Gründung des muslimischen DITIB-Landesfrauenverbandes und DITIB-Landesjugendverbandes erste, richtungweisende Schritte für weitere Entwicklungen gezeichnet worden.

Gründung des Bundesverbandes

1984 in Köln

Entwicklungsgeschichte des Verbandes:

Die DITIB wurde in der Mitgliederversammlung vom 05.07.1984 in Köln für die Koordinierung der religiösen, sozialen und kulturellen Tätigkeiten der angeschlossenen Vereine als bundes-

weiter Dachverband nach bürgerlichem Recht gegründet. Im Gründungsjahr waren im Dachverband 230 Vereine organisiert, mittlerweile sind es 889, davon 806 reine Moschee-Gemeinden. Über den inzwischen abgeschlossenen Neustrukturierungsprozess wurden 15 Landesverbände gegründet.

Die Entwicklungsgeschichte der DITIB zeichnet den Migrationsverlauf von den damaligen türkisch-muslimischen Gastarbeitern und ihrem vorübergehenden Aufenthalt bis zur Heimatfindung und Verwurzelung nach. Am Anfang stand die religiöse Betreuung im Vordergrund, dann die Gestaltung der Gebetsstätten und fundierter Betreuung. Heute bietet die DITIB neben der religiösen Betreuung auch karitative, soziale und (inter)kulturelle Betreuung. Im Rahmen dieses vielfältigen Tätigkeitsspektrums ist DITIB nicht nur für türkische, türkischstämmige oder muslimische Menschen offen, sondern für alle.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verband mit 896 Ortsvereinen (davon 15 Landesverbände).

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 46

Vorstandsmitglieder: 7

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

7 Personen (davon 7 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 0

Reichweite des Verbandes:

1.000.000 Menschen

Landesverbände in:

• Baden-Württemberg (153 Vereine) • Bayern (152 Vereine) • Berlin (17 Vereine) • Bremen (6 Vereine) • Hamburg (8 Vereine) • Hessen (82 Vereine) • Niedersachsen (75 Vereine) • Nordrhein-Westfalen (309 Vereine) • Rheinland-Pfalz (52 Vereine) • Saarland (13 Vereine) • Sachsen (3 Vereine) • Schleswig-Holstein (26 Vereine)

Kontakte außerhalb von Deutschland:

• Türkei • Österreich • Frankreich • Belgien
• Niederlande • Dänemark • Schweiz • Schweden
• Norwegen • Italien • Mazedonien • Bulgarien
• Bosnien-Herzegowina

Herkunftsgruppen in den Mitgliedsvereinen:

Türkeistämmige Muslime; zunehmend auch Muslime aus diversen arabischen und afrikanischen Ländern, aus Bosnien, Rumänien, Bulgarien etc.

Gruppen im Verband:

• Bildung • Eltern • Frauen • Interreligiöse und interkulturelle Zusammenarbeit • Jugend • Kinder
• Kultur • Öffentlichkeitsarbeit • Senioren • Sport
• Wissenschaft

Ziele des Verbandes:

• Errichtung und Erhaltung der Gebetsstätten und Moscheen • Koordinierung und Betreuung religiöser und sozialer Aktivitäten • Hilfestellung in Todesfällen (seelsorgerisch) • Telefonseelsorge • Erstellung von religiösen Gutachten • Beratung und Hilfestellungen bei Wallfahrten • Hilfsaktionen für Opfer von Naturkatastrophen • Soziale Betreuung und Beratung der Gemeindemitglieder • Weiter- und Fortbildung der Vorstände in den Ortsvereinen • Angebote für Frauenarbeit und frauenspezifische Beratung • Koordinierung und Förderung der Integrationsarbeit in den Gemeinden

Förderung:... der interreligiösen und interkulturellen Zusammenarbeit, ...der kulturellen Vielfalt, ...des Erwerbs der deutschen Sprache von Neuzugewanderten, ...von Sport-, Jugend- und Seniorenarbeit, ... von Bildung und Studium, ...des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen

Referenzen und Kooperationen:

• Bayrischer Jugendring seit 2009 • Beirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration • Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) seit 2009
• Deutscher Bundesjugendring seit 2006 • Landesjugendring Baden-Württemberg seit 2009
• Landesjugendring Bremen seit 2010 • Landesjugendring Hamburg seit 2010 • Landesjugendring NRW seit 2009 • Landesjugendring Schleswig-Holstein seit 2011

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

• Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Gesundheit • Jugend • Kultur • Politik • Schulsystem
• Umwelt • Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)		
Projekt	Zeitraum	Förderer
Niederschwellige Frauenkurse	jährlich	BAMF
Elternarbeit in diversen Gemeinden	jährlich	unterschiedlich u.a. Stärken vor Ort
Jugendarbeit in diversen Gemeinden	jährlich	unterschiedlich u.a. Stiftungen, Vielfalt tut gut
Stipendium für Studierende und Doktoranden	jährlich	Eigene Ressourcen
Mein Weg - Jugend für die Zukunft in Hamburg	10/2011 - 09/2013	BFSFJ

Kontakt Daten**Vorsitzender:**

Prof. Dr. Ali Dere

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Ayşe Aydın Tel.: 0221 • 579 828 4

Anschrift:

DITIB - Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.

Subbelrather Str. 17 • 50823 Köln

Tel.: 0221 • 579 820

Fax: 0221 • 579 829 0

E-Mail: info@ditib.de

Internet: www.ditib.de



YES e.V. - Yezidi-European-Society

Selbstdarstellung des Vereins:

Yezidi-European-Society (YES e. V.) versteht sich als eine „Brücke“ zur Aufnahmegesellschaft und deren politischen Institutionen. Ihnen gegenüber vertritt der Verein die Standpunkte und Interessen der yezidischen Gemeinde. Gleichzeitig geht es aber auch darum, die Erwartungen und Prinzipien des gesellschaftlichen Zusammenlebens der Aufnahmegesellschaft in den Kreis der yezidischen Mitbürger/-innen zu transportieren. So will der Verein zwischen den Positionen, Normen und Interessen der Aufnahmegesellschaft und der Yeziden vermitteln. Der Verein sieht die Partizipation von Zuwanderern in die Aufnahmegesellschaft als Schlüssel für eine erfolgreiche Integration. Für YES e.V. ist Partizipation die Voraussetzung für die Akzeptanz der grundlegenden Rechts- und Wertgrundlagen in Deutschland. Integration bedeutet für die YES e. V. einen wechselseitigen Prozess. Auf der Grundlage der Wertebasis der deutschen Verfassung soll das friedliche Zusammenleben der Menschen mit unterschiedlichen Kulturen in diesem Land ermöglicht und gefördert werden. Sie kann nach Auffassung des Vereins nur dann als gelungen betrachtet werden, wenn Menschen in allen Bereichen des Lebens nicht nach Aussehen, Religion und Herkunft, sondern ausschließlich nach ihrem Charakter beurteilt werden. Die Yeziden gehören zur Volksgruppe der Kurden und sind aus den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens sowie Armenien und Georgien zugewandert.

Gründung des Vereins:

2007 in Bielefeld

Kurze Entwicklungsgeschichte des Vereins:

Die Yezidi-European Society (YES e.V.) wurde im September 2007 von einem Dutzend Intellektueller gebildet und sieht die Integration der Yeziden als ihre zentrale Aufgabe an.

Art der Institution:

Gemeinnütziger Verein mit 50 Mitgliedern

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 0

Vorstandsmitglieder: 9

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen:

9 (davon 9 im Vorstand)

Frauen im Vorstand: 3

Reichweite des Vereins: Europaweit

Mitglieder aus folgenden Bundesländern:

• Nordrhein-Westfalen • Niedersachsen • Hessen

Kontakte außerhalb von Deutschland:

- Yezidischer Kulturverein in Belgien (Lüttich)
- Yezidischer Kulturverein in Dänemark
- Yezidischer Kulturverein in den Niederlanden

Herkunftsgruppen im Verein:

• Türken • Iraker • Syrer

Gruppen im Verein mit Kontaktperson:

- Arbeits- und Sozialrecht (Hüseyin Kürklü)
- Ausbildung (Mecdin Akinci) • Bildung (Mecdin Akinci) • Fortbildung (Mecdin Akinci) • Frauen (Vahbiye Yadel, Ayse Akinci) • Jugend (Vahbiye Yadel, Ayse Akinci)

- Kinder (Vahbiye Yadel, Ayse Akinci) • Kultur (Nesrettin Akay) • Öffentlichkeitsarbeit (Nesrettin Akay) • Politik (Nesrettin Akay) • Wissenschaft (Nesrettin Akay)

Ziele des Vereins:

- Aufklärung und Bildung yezidischer Gesellschaft durch Vorträge wissenschaftlicher Forschung • Erlernen der deutschen Sprache
- Vermittlung des demokratischen Rechtssystems und der Kultur • Diskussionsforen und Informationsveranstaltung • Untersuchungs- und Forschungstätigkeiten • Beratung von SchülerInnen und Schulen • Ausbildungsplatzsuche für yezidische SchülerInnen und Begleitung durch ein Ausbildungscoaching • Veranstaltung von Elternabenden • Mitarbeit bei der Erstellung von Integrationskonzepten auf kommunaler Ebene
- Vereinigung von yezidischen Organisationen

Referenzen und Kooperationen:

- Agentur für Arbeit (Bielefeld) seit 2010
- Industrie- und Handelskammer Bielefeld (IHK Bielefeld) seit 2011 • Initiative für Beschäftigung Ostwestfalen-Lippe (IFB-OWL e.V.) seit 2010
- Integrationsratsmitglied der Stadt Bielefeld seit 2010 • Regionale Arbeitsstelle zur Förderung Ausländischer Kinder und Jugendlicher Bielefeld (RAA Bielefeld) seit 2010 • Regionale Personalentwicklungsgesellschaft Bielefeld (REGE Bielefeld) seit 2011 • Stadt Bielefeld seit 2007 • verschiedene yezidische Vereine (bundesweit) seit 2007

Zukünftiges Interesse an einer Kooperation zu folgenden Themen:

- Arbeitsmarkt • Ausbildung • Bildung • Jugend
- Kultur • Politik • Weiterbildung

Aktuelle Projekte (Stand Juni 2011)

Projekt	Zeitraum	Förderer
„Fachkräfte morgen – Integration heute“ Träger: Initiative für Beschäftigung Ostwestfalen-Lippe e.V. (IFB OWL e.V.)	2010-2011	Xenos-Programm des BMAS in Lippe e.V.

Kontaktdaten

Vorsitzender:

Nesrettin Akay

Geschäftsführer:

Nesrettin Akay, Hüseyin Kürklü

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit:

Nesrettin Akay

Anschrift:

Yezidi-European-Society -YES e.V
Tuchstr. 8 • 33699 Bielefeld

Tel.: 0177 • 191 270 1

E-Mail: yesyeziden@googlemail.com

Internet: www.yezidi-european-society.de

3.2 Visitenkarten von weiteren Migranten(dach)organisationen

Bundesweit tätige Migranten(dach)organisationen: (Auswahlkriterien siehe Seite 7)

Amaro Drom e.V.

Hamze Bytyci (Erster Vorsitzender)
Migrantengruppe: Roma und Sinti
Bundesland (Sitz): Berlin

Kontakt:

c/o IMA e.V.
Flughafenstr. 21 • 12053 Berlin
Tel.: 030 • 343 984 73
Internet: www.amarodrom.de
E-Mail: mail@amarodrom.de

Bundesverband Deutsch-Arabischer Vereine

Dr. Ali Chaaban (Präsident)
Migrantengruppe: Arabisch
Bundesland (Sitz): NRW

Kontakt:

Karlstr. 20 • 40210 Düsseldorf
Handy: 0171 • 380 169 9
Tel.: 02302 • 390 137
Internet: www.araby.de
E-Mail: ali.chaaban@gmx.de

KOMKAR.eu

Verband der Vereine aus Kurdistan in Europa

Frau Tek
Bundesland (Sitz): NRW
Migrantengruppe: Kurdisch

Kontakt:

Wirmhof 3 • 42103 Wuppertal
Tel.: 0202 • 897 592 6
Fax: 0202 • 897 592 7
Internet: www.komkar.org
E-Mail: komkar-merkez@web.de

Überregionale Migrantenorganisationen: (Auswahlkriterien siehe Seite 7)

Afrikarat Norddeutschland e.V.

Aliou Sangaré (Vorstandsvorsitzender)
Migrantengruppe: Afrikanisch
Bundesland (Sitz): Niedersachsen

Kontakt:

Postfach 810101 • 30501 Hannover
Tel: 0511 • 898 839 03 / 0511 • 980 597 7
Fax: 0511 • 898 839 04
E-Mail: info@afrikarat-nord.de
Internet: www.afrikarat-nord.de

Club Dialog e.V.

Tatjana Forner (Geschäftsführerin)
Migrantengruppe: Russisch
Bundesland (Sitz): Berlin

Kontakt:

Friedrichstr.176-179 • 10117 Berlin
Tel.: 030 • 204 485 9
Fax: 030 • 204 461 0
Internet: www.club-dialog.de
E-Mail: forner@club-dialog.de
E-Mail: info@club-dialog.de

Phönix - Kultur und Integrationszentrum in Köln

Viktor Ostrovskij (Geschäftsführer)
Migrantengruppe: Russisch
Bundesland (Sitz): NRW

Kontakt:

Dechenstr. 20 • 50825 Köln
Tel.: 0221 • 130 677 3
Fax: 0221 • 282 331 5
Internet: www.phoenix-cologne.com
E-Mail: info@phoenix-cologne.com

SUSN/BUSD e.V.

Bund ukrainischer Studenten in Deutschland e.V.
Melana Lyvka (Vorstandsvorsitzende)
Migrantengruppe: Ukrainisch

Kontakt:

Postfach 100307 • 80077 München
Bundesland (Sitz): Bayern
Internet: www.sus-n.org
E-Mail: vorstand@sus-n.org; info@sus-n.org

Verein der Vietnamesen Leipzig e.V.

Herr Nguyen Thanh Hai (Vorstandsmitglied)
Migrantengruppe: Vietnamesisch
Bundesland (Sitz): Sachsen

Kontakt:

Maximilianallee 16 • 04129 Leipzig
Tel.: 0341 • 911 183 8
Fax: 0341 • 219 679 5
Internet: www.nguoviet-leipzig.de

Überregionale Unternehmerverbände:
(Auswahlkriterien siehe Seite 7)

ATIAD, Verband Türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa e.V.

Prof. Recep Keskin (Vorstandsvorsitzender)
Migrantengruppe: Türkisch
Bundesland (Sitz): NRW

Kontakt:

Wiesenstr. 21 • 40549 Düsseldorf
Tel.: 0211 • 502 121
Fax: 0211 • 507 070
Internets: www.atiad.org www.istebilgi.de www.fibo-nrw.de
E-Mail: info@atiad.org

Deutsch-Mosambikanische FMA-ISCE e.V.

Dr. Rui Sixpence Conzane (Vorsitzender)
Migrantengruppe: Mosambikanisch
Bundesland (Sitz): NRW

Kontakt:

Lohfelder Straße 28 • 53604 Bad Honnef
Tel.: 0222 • 492 630 6
Fax: 0222 • 492 614 3
Internet: www.stud.uni-potsdam.de/~mucavele/index.html
E-Mail: rusico@web.de

DHW - Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung e.V.

Jorgo Chatzimarkakis MdEP (Präsident)
RA Dimitrios Kouros, Generalsekretär
Migrantengruppe: Griechisch, Zyprisch
Bundesland (Sitz): alle - bundesweite Organisation mit Sektionen in Ländern und Wirtschaftsüberzentren

Kontakt:

Bonner Straße 536 • 50968 Köln
Postfach: 270 318 • 50509 Köln
Tel.: 0221 • 397 977 6
Fax: 0221 • 397 977 8
E-Mail: zentrale@dhvv.de ; info@dhvv.de
Internet: www.dhvv.de

MERCURIO -

Deutsch-Italienische Wirtschaftsvereinigung e.V.

Dr. Eckart Petzold (Vorsitzender)
Migrantengruppe: Italienisch
Bundesland (Sitz): NRW

Kontakt:

c/o GSK Stockmann + Kollegen
Bleichstrasse 14 • 40211 Düsseldorf
Tel.: 0211 • 862 837 77
Handy: 0172 • 290 507 0
Fax: 0211 • 862 837 44
Internet: www.mercurio-net.de
E-Mail: info@mercurio-net.de

NIKE Polnische Unternehmerschaft e.V.

Lucyna Jachymiak Królikowska (Vorsitzende)
Migrantengruppe: Polnisch
Bundesland (Sitz): Berlin

Kontakt:

Kiefholzstraße 35
12435 Berlin
Tel.: 030 • 885 506 61
Fax: 030 • 885 506 62
Internet: www.nike-ev.com
E-Mail: info@nike-ev.com

Verband portugiesischer Unternehmen in Deutschland e.V.

Dr. Simeon Ries (Vorsitzender)
Migrantengruppe: Portugiesisch
Bundesland (Sitz): Hessen

Kontakt:

Hanauer Landstrasse 114-116
60314 Frankfurt am Main
Tel.: 069 • 905 019 33
Fax: 069 • 597 995 29
Internet: www.vpu.org
E-Mail: info@vpu.org

4. Entwicklung von bundesweit und überregional tätigen Migrant(en)(dach)organisationen

Struktur der Organisationen

Abschließend konnten insgesamt 32 Migrant(en)(dach)organisationen erfasst und analysiert werden. Bei der Analyse der Strukturen innerhalb der 14 bundesweit tätigen Migrantendachorganisationen (Kategorie 1) zeigt sich, dass sie ihren Hauptsitz überwiegend in Berlin und Nordrhein-Westfalen haben. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese Gründungen ebenfalls in diesen Bundesländern stattfanden. So haben einige der bundesweit tätigen Migrantendachorganisationen ihren Sitz erst im Laufe der Vereinsgeschichte überwiegend nach Berlin verlegt. Geographische Schwerpunkte der Mitgliedsvereine in den 14 erfassten bundesweit tätigen Migrantendachorganisationen liegen vor allem in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Im Durchschnitt weisen die 14 Migrantendachorganisationen rund 25 Mitgliedsvereine auf. Hinsichtlich der Mitarbeiterstruktur in den Migrantendachorganisationen zeigt sich, dass der Anteil ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Vergleich zu den Hauptamtlichen überproportional hoch ist. So sind in diesen 14 Migrantendachorganisationen lediglich 56 hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig. Wobei aus den Angaben nicht ersichtlich ist, ob die hauptamtlichen Stellen projektbezogen sind, oder es sich um unbefristete Stellen handelt. Der Anteil der Ehrenamtlichen liegt immerhin bei rund 10.000. Ebenso sind fast alle Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig. Diese Situation stellt die Verbände vor große Herausforderungen, sowohl mit Blick auf zeitliche als auch finanzielle Ressourcen.

Ein anderes Bild bezüglich der hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zeichnet sich bei den übrigen vier Kategorien der erfassten überregionalen Migrant(en)organisationen ab. Insgesamt haben diese

18 überregionalen Migrant(en)organisationen rund 170 hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie 3300 Ehrenamtliche. Diese Zahlen müssen von Fall zu Fall unterschiedlich betrachtet und relativ bewertet werden, weil z.B. allein das Ethno-Medizinische Zentrum 19 hauptamtliche und rund 2000 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat. Der Anteil von Frauen und Männern im Vorstand ist im Durchschnitt aller 32 Migrant(en)organisationen nahezu paritätisch.

Trotz der überwiegend ehrenamtlichen Strukturen sowohl bei den Bundesverbänden als auch den überregionalen Migrant(en)organisationen werden gute Kontakte ins Ausland gepflegt und es bestehen zahlreiche transnationale Kooperationsprojekte. Hinsichtlich der Gründungsjahre der Bundesverbände zeigt sich ein heterogenes Bild. Der älteste Verein hat sich bereits im Jahre 1951 gegründet (Deutsche Jugend in Europa) und der jüngste im Jahr 2010 (Bundesverband russischsprachiger Eltern). Die wichtigste Gründungsphase mit 19 Migrant(en)organisationen erfolgte nach 1995. Eine Besonderheit stellen hier das „Landesnetzwerk der Migrantenselbstorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA)“ und das „Netzwerk der Migrant(en)organisationen in Mecklenburg Vorpommern e.V. (Migranet-MV)“ dar. Diese Netzwerke haben sich zwar erst 2008 und 2009 gegründet, erfassen jedoch bereits viele herkunftsheterogene Migrant(en)organisationen in ihrem Netzwerk.

Die Landesnetzwerke, zu denen zum Beispiel auch die Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen (amfn e.V.) oder der Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg (MIR e.V.) gehören, spiegeln die Vielfalt hinsichtlich Herkunftsregionen, Alter, Geschlecht, Interkulturalität, Ausrichtung etc. der kommunal und regional tätigen Migrant(en)organisationen wider.

Gruppen im Verein bzw. im Verband

Bildungs-, Jugend- und Kulturgruppen gehören bei den meisten Vereinen und Verbänden zu den Kernangeboten. Insgesamt 22 Organisationen (von 32) haben nach eigenen Angaben eine Gruppe, die sich mit der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Dieses Ergebnis lässt sich auch bei der Analyse im übernächsten Kapitel (Öffentlichkeitsarbeit) nachvollziehen. Unterrepräsentiert ist vor allem die Wissenschaftsgruppe. Hier hatten von insgesamt 32 Organisationen lediglich 11 eine Wissenschaftsgruppe im Verband bzw. Verein nachzuweisen. Ähnlich verhält es sich auch mit der Sport- und Seniorengruppe.

Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Mehrzahl der Migranten(dach)organisationen haben eigene Räume angemietet, die sie als Büro und für Veranstaltungen sowie Tagungen nutzen. Sofern keine eigenen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen (lediglich 6 Organisationen), werden Räume von Kooperationspartnern oder anderen Trägern mitbenutzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für zwei Drittel der Migranten(dach)organisationen ein zentrales Anliegen. Die Benennung zuständiger Personen für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins verdeutlicht den Stellenwert, den Öffentlichkeitsarbeit innerhalb des Vereins einnimmt. Die Versendung eines Newsletter gehört dabei zu einem wichtigen Medium (12 Organisationen). Der Newsletter und die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift werden von 7 Organisationen betrieben. Trotz Benennung von zuständigen Personen für Öffentlichkeitsarbeit nutzen immerhin 7 Vereine überhaupt kein Medium, um den Verein nach außen zu präsentieren. Inwieweit dieses auf eine nur begrenzte finanzielle Ausstattung des Vereins zurückgeführt werden kann, lässt sich aus den erhobenen Daten nicht direkt ermitteln. Generell bleibt aber festzuhalten, dass die Migranten(dach)organisationen der Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert einräumen.

Entwicklungsgeschichte

Die Gründung bzw. der Zusammenschluss von Vereinen und Verbänden fällt mehrheitlich in die Jahre 1995-2010. Als Motiv und Hintergrund der Gründung werden vor allem die nachfolgenden Aspekte genannt:

- bessere Interessenvertretung der jeweiligen Zuwanderungsgruppe auf Landes- und Bundesebene
- Vernetzung regionaler und lokaler Migrantenorganisationen
- überregionaler Ansprechpartner für Länder und Bund (Integrationsgipfel)
- Aufbau von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen innerhalb der verschiedenen Dachverbände
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit

Die hier genannten Gründe zeigen, dass das Interesse der Organisationen vor allem darauf gerichtet ist, im Rahmen einer Vereinigung ihre Interessen einzubringen und zu vertreten. In diesem Zusammenhang stehen eine übergreifende Interessenvertretung und die Verbesserung der politischen Partizipation im Mittelpunkt der Vereinsarbeit. Die Antworten der Migranten(dach)organisationen zeigen, dass der interkulturelle Dialog der Organisationen seit ihrer Gründung einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Zahlreiche Migranten(dach)organisationen nennen nicht nur die Vernetzung mit anderen Organisationen, sondern auch die enge Kooperation mit deutschen Organisationen, Verbänden und Institutionen. Insgesamt – so ein zusammenfassendes Ergebnis zur Entwicklungsgeschichte – führt die Gründung von Migranten(dach)organisationen zum Aufbau verbesserter Vertretungsstrukturen, die eine interkulturelle Öffnung befördern und damit einen wichtigen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Integration leisten. Die steigenden Mitgliederzahlen der einzelnen Organisationen bestätigen ferner, dass die Arbeit in den Vereinen und die anvisierten kurzfristigen und langfristigen Ziele von Migrantinnen und Migranten nach wie vor geschätzt und anerkannt werden.

5. Handlungsempfehlungen der Migranten(dach)organisationen

Die Vertreterinnen und Vertreter der befragten Migranten(dach)organisationen wurden auch nach ihren Handlungsempfehlungen und Vorschlägen zur Verbesserung der Integration und interkulturellen Öffnung sowie der Kooperation gefragt. Eine Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen und Vorschläge ist im Folgenden nach Kategorien geordnet zu finden.

BUNDESWEITE MIGRANTENDACHVERBÄNDE

Anti-Diskriminierung:

- Beseitigung von struktureller Ausgrenzung und Diskriminierung in Politik und Gesellschaft
- gezielte Antirassismus- und Aufklärungsarbeit
- gezielte öffentliche Kampagnen, um Rassismus und Fremdenfeindlichkeit gegenüber Muslimen zu bekämpfen

Arbeitsmarktpolitik:

- Menschen mit Migrationshintergrund in öffentlichen Verwaltungen und Medien ausbilden und beschäftigen
- Quotierung der Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Migrantinnen und Migranten
- Beschäftigung von mehr Migrantinnen und Migranten im öffentlichen Dienst

Partizipation:

- politische Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund fördern
- Annäherung von Migranten(dach)organisationen und anderen Organisationen
- interkulturelle Öffnung
- strategische Integrationskonzepte in den jeweiligen Kommunen und Bundesländern
- flächendeckende Aufklärung über die Arbeit der Migranten(dach)organisationen
- finanzielle Unterstützung von Migranten(dach)organisationen bzw. Beteiligung der Migrantenselbstorganisationen an der strukturellen Förderung, um eine funktionierende Infrastruktur zu gewährleisten
- Partizipation von Migranten(dach)organisationen durch Qualifizierung und Professionalisierung ihrer Vereinsarbeit fördern (Qualifizierung in Vereinsmanagement, Veranstaltungs- und Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit)
- Bereitstellen von Immobilien, Öffnung von Bürgerhäusern und Kulturzentren für Migrantendachorganisationen

JUGENDVERBÄNDE/-VEREINE VON MIGRANTEN/-INNEN:

Arbeitsmarktpolitik:

- Schaffung von hauptamtlichen Stellen für Migrantenorganisationen (MO) (zur Bewältigung der ehrenamtlichen Arbeit)
- Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Multiplikatoren der Migrantenorganisationen und Migrantenjugendorganisationen (MJSO)

Partizipation:

- Migrantenorganisationen und Migrantenjugendorganisationen schon vor formale Anerkennung fördern und beteiligen
- die Integration von Migrantenorganisationen und Migrantenjugendorganisationen in die Jugendverbandsarbeit als Förderziel in die Jugendhilfeplanung aufnehmen
- Beteiligung der Migrantenselbstorganisationen an der strukturellen Förderung, um eine funktionierende Infrastruktur zu gewährleisten
- interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit und die gleichberechtigte Beteiligung junger Menschen mit Migrationshintergrund

Weitere Empfehlungen:

- stärkere Vernetzung der Migrantenorganisationen und Migrantenjugendorganisationen mit den Strukturen der Jugendverbände, den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und sonstigen Einrichtungen
- Migrantenjugendliche müssen stärker als eigenständige Zielgruppe anerkannt werden.

ELTERN(DACH)VERBÄNDE/-VEREINE VON MIGRANTEN/-INNEN:

Bildung:

- Vermeidung von alleiniger Fokussierung nur auf die sprachliche Bildung (Deutsch), gleichzeitige Einbindung der Muttersprache
- Bildungskonzepte, die unterschiedliche Ausgangslagen und Lebensverhältnisse berücksichtigen, ohne Kinder mit Migrationshintergrund zu stigmatisieren und ohne ihre Bildungsansprüche zu verringern.

Partizipation:

- mehr Akzeptanz der „Migrationswirklichkeit“ und Partizipationsmöglichkeiten
- Notwendigkeit von ganzheitlichen Maßnahmen für die Verhinderung von gesellschaftlicher Ausgrenzung von Menschen mit Migrationshintergrund

VEREINE UND VERBÄNDE FÜR STUDIERENDE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND:

Partizipation

- Einbindung der studentischen, akademischen und unternehmerischen Migrantenorganisationen bei der konzeptionellen Ausarbeitung von Themen wie z.B. Chancengleichheit

Weitere Empfehlungen:

- Eindämmung des Trends der Abwanderung der Akademiker in das Ausland, da dadurch z.B. die Vorbilder bei Mentoring-Projekten in Schulen fehlen.

6. Anhang

6.1 Liste aller angefragten bundesweit und überregional tätigen Migrant(en)dachorganisationen

Afrikanischer Dachverband Nord e.V.	www.adv-nord.org
AFRIKARAT-NORD	www.afrikarat-nord.de
Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.	www.alevi.com
Angolanische Fachkräfte in Deutschland e.V. – AFD	www.afd-ev.org/news.php
Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (amfn)	www.amfn.de
Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa e.V. – ajm	www.ajm-online.com
Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V.	www.aagb.net
Bund der spanischen Elternvereine	www.confederacion.de
Bund türkisch-europäischer Unternehmer (BTEU)	www.bteu.de
Bund ukrainischer Studenten in Deutschland e.V. (SUSN)	www.sus-n.org
Bundesarbeitsgemeinschaft der ImmigrantInnenverbände in Deutschland e.V. – BAGIV	www.bagiv.de
Bundesverband ausländischer Studierender (BAS)	www.bas-ev.de
Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland	www.migrantinnen.net
Bundesverband Deutsch-Arabischer Vereine in Deutschland e.V.	www.araby.de
Bundesverband russischsprachiger Eltern - BVRE	www.bvre.de
Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat	www.bundesauslaenderbeirat.de
Club Dialog e.V. in Berlin	www.club-dialog.de
Dachverband Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.	www.ditib.de
Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung	www.dhvv.de
Deutsch-Italienische Wirtschaftsvereinigung e.V. „MERCURIO“	www.mercurio-net.de
Deutsch-Marokkanische Gesellschaft für Kultur und Bildung e.V.	www.dmg-ev.net
Deutsch-Mosambikanisches Forum für soziale Integration und wirtschaftliche Kooperation - FMA-ISCE e.V.	www.stud.uni-potsdam.de/~mucavele/index.html
Deutsch-Türkisches Netzwerk e.V. (DTN)	www.dtn-network.de
Diên Hồng — Gemeinsam unter einem Dach e.V.	www.dienhong.de
djo - Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.	www.djo.de
Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.	www.ethno-medizinisches-zentrum.de
Föderation der Aramäer in Deutschland e.V.	www.oromoye.de
Föderation Suryoye Deutschland	www.suryoye-deutschland.de
Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.	www.tuerkische-elternfoederation.de
Forum der Kulturen Stuttgart e.V.	www.forum-der-kulturen.de
Intercomites (italienische MigrantInnen und Migrantinnen)	www.sciglianogiuseppe.kulturserver.de
KOMKAR.eu - Verband der Vereine aus Kurdistan in Europa	www.komkar.org
Korientation e.V.	www.korientation.de
Kroatischer Weltkongress in Deutschland	www.cwc-hsk.de
Landesnetzwerk MigrantInnenorganisationen Sachsen-Anhalt	www.lamsa.de
MAISHA e.V. Selbsthilfegruppe Afrikanischer Frauen	www.maisha.org
MIGRANET-MV - Netzwerk der MigrantInnenorganisationen in Mecklenburg-Vorpommern e.V.	www.migranet-mv.de
Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg e.V. – MIR	www.migranten-in-brandenburg.de
NAVEND- Zentrum für Kurdische Studien e.V.	www.navend.de
Neue deutsche Medienmacher e.V.	www.neuemedienmacher.de

NIKE Polnische Unternehmerschaft e.V.	www.nike-ev.com
Phönix - Kultur- Integrationszentrum in Köln	www.phoenix-cologne.com
Polnischer Sozialrat e.V. Berlin	www.polskarada.de
Rat der türkischstämmigen Staatsbürger in Deutschland	www.hurturk.org
ROM e.V. Köln	www.romev.de
Südost Europa Kultur e.V.	www.suedost-ev.de
Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung e.V.	www.tdg-stiftung.de
Türkisch-Deutsche Studierenden und Akademiker Plattform e.V.	www.td-plattform.de
Türkische Gemeinde in Deutschland	www.tgd.de
Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (DITIB)	www.ditib.de
Verband Griechischer Gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland	www.oekg.de
Verband Portugiesischer Unternehmen in Deutschland e.V. – VPU	www.vpu.org
Verband Türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa - ATIAD	www.atiad.org
Verein der Vietnamesen Leipzig e.V.	www.vnleipzig.de
YES e.V. - Yezidi-European-Society	www.yezidi-european-society.de
Zentralrat der Armenier in Deutschland – ZAD	www.zentralrat.org
Zentralrat der der Serben in Deutschland – ZSD	www.zentralrat-der-serben.de
Zentralrat Deutscher Sinti und Roma	www.zentralrat.sintiundroma.de
Zentralverband der Assyrischen Vereinigungen in Deutschland e.V. – ZAVD	www.qolo.de/zavd

6.2 Abkürzungsverzeichnis

ABS	Aktionsbündnis gegen Studiengebühren
AFD	Angolanische Fachkräfte in Deutschland e.V.
AGAB	Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte für das Land Brandenburg
AGJ	Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe
AIM	Amazonian Initiative Movement in Sierra Leone
ajm	Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa e.V.
amfn	Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.
ATIAD	Verband Türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa e.V.
AWO	Arbeiterwohlfahrt
AWR	Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem
BAGIV	Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände e.V.
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BAS	Bundesverband ausländischer Studierender e.V.
BBE	Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
BDAJ	Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V.
BfDT	Bündnis für Demokratie und Toleranz
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
BMI	Bundesministerium des Inneren
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
bpb	Bundeszentrale für politische Bildung
BTEU	Bund türkisch-europäischer Unternehmer e.V.
BUSD	Bund ukrainischer Studenten in Deutschland e.V.
BVA	Bundesverwaltungsamt
BVRE	Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V.
BZI	Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat
DBJR	Deutscher Bundesjugendring
DFJW	Deutsch-Französisches Jugendwerk
DHW	Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung e.V.
DITIB	Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.
Djo	Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk
DPW	Der Paritätische Wohlfahrtsverband
EFCO	European Folk Culture Organisation
ENAR	European Network Against Racism
EPIM	European Programme for Integration and Migration
ESF	Europäischer Sozialfonds
FGM	Female genital mutilation
FÖTED	Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.
fzs	freier Zusammenschluss von studentInnenschaften
GEW	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit

IDA	Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismussarbeit e.V.
IFB-OWL	Initiative für Beschäftigung Ostwestfalen-Lippe e.V.
IHK	Industrie- und Handelskammer
IMAP	Institut für interkulturelle Management- und Politikberatung
IOM	Internationale Organisation für Migration
KOGI	Kommunale Gesundheitsinitiativen interkulturell
LAKS	Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und sozialkulturellen Zentren in Baden-Württemberg e.V.
LIB	Landesintegrationsbeirat des Landes Brandenburg
MASF B.	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie Brandenburg
MIGRANET –MV	Netzwerk der Migrantenorganisationen in Mecklenburg-Vorpommern
MIR	Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg e.V.
MJSO	Migrantenjugendselbstorganisation
MO	Migrantenorganisation
MSO	Migrantenselbstorganisation
NAP	Nationaler Aktionsplan
NiJaf	Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung
RAA	Regionale Arbeitsstelle zur Förderung Ausländischer Kinder und Jugendlicher
rbb	Rundfunk Berlin-Brandenburg
REGE	Regionale Personalentwicklungsgesellschaft
TD-IHK	Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer
TD-Plattform	Türkisch-Deutsche Studierenden und Akademiker Plattform e.V.
TDU	Türkisch-Deutsche Unternehmervereinigung Berlin Brandenburg e.V.
TD-WIN	Türkisch-Deutsches Wirtschaftsinstitut e.V.
TGD	Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.
Türk ÜniD	Türkischer Studentenverein
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNO	United Nations Organization
URM	Urban Rural Mission
VDS	Verband Deutscher Studentenschaften
YES	Yezidi-European Society e.V.
ZAPO	Zentrale integrierte Anlaufstelle für PendlerInnen aus Osteuropa
WUS	World University Service

6.3 Fragebogen⁴ zur Erfassung von bundesweit tätigen Migrant(en)organisationen

MOZAIK-Erhebungsbogen zur Erfassung von bundesweit tätigen Migrant(en)organisationen

Allgemeine Daten

Name des Verbandes: _____

Kontaktperson/-en: _____

Adresse: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Homepage: _____

I. Struktur des Verbandes:

1. Wann hat sich Ihr Bundesverband gegründet? (Jahr, Ort) _____

2. Wie viele Mitgliedsvereine haben Sie in Ihrem Verband? _____

3. In welchen Bundesländern befinden sich diese Vereine (bitte Zahl angeben)?

<input type="checkbox"/> Baden-Württemberg	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Bayern	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Berlin	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Brandenburg	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Bremen	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Hamburg	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Hessen	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Mecklenburg-Vorpomm.	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Niedersachsen	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Nordrhein-Westfalen	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Rheinland-Pfalz	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Saarland	_____ Vereine
<input type="checkbox"/> Sachsen	_____ Vereine

Sachsen-Anhalt _____ Vereine

Schleswig-Holstein _____ Vereine

Thüringen _____ Vereine

4. Hat Ihr Verband auch außerhalb Deutschlands Kontakte?
 Nein Ja
 Wenn ja, wo und welche? _____

5. Wie viele Menschen sind über Ihren Verband als Mitglieder organisiert?
 ca. _____

MOZAIK-Erhebungsbogen zur Erfassung von bundesweit tätigen Migrant(en)organisationen

6. Wie viel Menschen erreichen Sie mit Ihrem Verband? ca. _____

7. Wie viele Volksgruppen sind in Ihren Mitgliedsvereinen vertreten?
 eine Volksgruppe Welche?: _____
 mehrere Volksgruppen. Welche und wie viele in Prozent (%)?
 (Sie können auch schätzen)

_____	ca. _____ %
_____	ca. _____ %
_____	ca. _____ %
_____	ca. _____ %
_____	ca. _____ %
_____	ca. _____ %

8. Was sind die Ziele Ihres Verbandes (laut Satzung)? (stichpunktartig)

9. Ist Ihr Verband als gemeinnütziger Verband anerkannt?
 Ja Nein

10. Wie oft finden Vorstandstreffen statt?
 wöchentlich monatlich
 vierteljährlich halbjährlich

11. Anzahl der Vorstandsmitglieder: _____
 davon _____ Frauen, davon _____ Männer

a) Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen:
 Gesamt: _____
 davon im Vorstand: _____

b) Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen:
 Gesamt: _____
 davon im Vorstand: _____

c) Funktionsträger:
 Vorsitzende/-r: _____
 Schriftführer/-in: _____
 Kassenwart/-in: _____
 Geschäftsführer/-in: _____

12. In welchem Zeitraum gibt es Vorstandswahlen bei Ihnen?
 jedes Jahr alle 2 Jahre
 alle 3 Jahre alle 4 Jahre
 alle 5 Jahre alle _____

13. Wann waren die letzten Wahlen? _____

MOZAIK-Erhebungsbogen zur Erfassung von bundesweit tätigen Migrant(en)organisationen

II. Gruppen im Verband

1. Welche Gruppen/Abteilungen gibt es in Ihrem Bundesverband, seit wann bestehen diese?

<input type="checkbox"/> Bildung	seit _____	<input type="checkbox"/> Eltern	seit _____
<input type="checkbox"/> Fortbildung	seit _____	<input type="checkbox"/> Frauen	seit _____
<input type="checkbox"/> Jugend	seit _____	<input type="checkbox"/> Kinder	seit _____
<input type="checkbox"/> Kultur	seit _____	<input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	seit _____
<input type="checkbox"/> Selbsthilfegruppen	seit _____	<input type="checkbox"/> Senioren	seit _____
<input type="checkbox"/> Sport	seit _____	<input type="checkbox"/> Wissenschaft	seit _____

Sonstige Gruppen/Abteilungen:
 Name: _____ seit: _____ Name: _____ seit: _____
 Name: _____ seit: _____ Name: _____ seit: _____

Wer ist/sind für die Gruppe(n) die Kontaktperson/en:
 Thema: _____ Name: _____
 Thema: _____ Name: _____
 Thema: _____ Name: _____
 Thema: _____ Name: _____

2. Welche Leistungen/Angebote bietet Ihr Verband seinen Mitgliedsvereinen an? (Stichpunktartig)

- 4 -

MOZAIK-Erhebungsbogen zur Erfassung von bundesweit tätigen Migrant(en)organisationen

III. Räumlichkeiten und Ausstattung im Verband

1. Hat Ihr Verband eigene Räumlichkeiten? Nein Ja

Wenn nein, bitte weiter mit Frage => 2

Wenn ja, als Eigentum zur Miete Fläche ca. _____ qm

Büro/Anzahl: _____ Schulungsraum/Anzahl: _____
 Veranstaltungsraum/Anzahl: _____ Kursraum/Anzahl: _____

Sonstige Räume:

=> 2. Nutzen Sie Räume bei einem Kooperationspartner/ Träger?
 Nein (bitte weiter mit Kapitel IV) Ja
 Wenn ja, bei wem?

Fläche ca. _____ qm

Welche und wie viele Räume stehen Ihnen zur Verfügung?

Büro/Anzahl: _____ Schulungsraum/Anzahl: _____
 Veranstaltungsraum/Anzahl: _____ Kursraum/Anzahl: _____

Sonstige Räume:
 Name: _____ Anzahl: _____
 Name: _____ Anzahl: _____
 Name: _____ Anzahl: _____

IV. Finanzierung des Verbandes

1. Wodurch finanziert sich Ihr Verband?
 Mitgliedsbeiträge Spenden öffentliche Strukturförderung Projektförderung
 Sonstiges: _____

- 5 -

⁴ Der Fragebogen wurde in Anlehnung an den Fragebogen aus folgender Broschüre entwickelt: Interkulturelle Dialog-Aktivitäten zwischen Migrantenselbstorganisationen und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in Ostwestfalen-Lippe (Hrsg. MOZAIK gGmbH), Februar 2009.

2. Welche Projekte führen Sie aktuell durch?
 keine folgende

Förderer: _____

Thema: _____ Zeitraum: _____

Förderer: _____

Thema: _____ Zeitraum: _____

Förderer: _____

Thema: _____ Zeitraum: _____

Förderer: _____

Thema: _____ Zeitraum: _____

V. Öffentlichkeitsarbeit

1. Haben Sie eine zuständige Person für Öffentlichkeitsarbeit?
 ja nein

Wenn ja, Name der Kontaktperson: _____

Telefonnummer für Öffentlichkeitsarbeit: _____

2. Veröffentlichen Sie eine(n)...?

a) Newsletter: nein ja

Wenn ja, Erscheinungsweise: wöchentlich monatlich vierteljährlich halbjährlich
_____ mal im Jahr _____

b) Zeitschrift nein ja

Wenn ja, Erscheinungsweise: monatlich _____ mal im Jahr

Name der Zeitschrift: _____

VI. Zusammenarbeit und Kooperationen

1. In welchen bundes- oder landesweiten Gremien/Arbeitskreisen wirken Sie mit?
 keinen folgenden

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

2. Haben Sie eine Kooperation mit anderen Organisationen?
(z.B. Bundesministerien, Landesministerien, Bundesbehörden, Landesbehörden, Verwaltungen, Stiftungen, Initiativen, andere Migrantenorganisationen etc.)

nein ja

Falls nein, bitte weiter mit Frage =>3

2.1 Mit welchen (nationalen) Organisationen (in Deutschland) arbeiten Sie zusammen und seit wann?

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

2.2 Pflegen Sie Kooperationen zu internationalen Verbänden?
 nein ja, folgende:

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

=> 3. Bestanden in der Vergangenheit Kooperationen zwischen Ihrer und anderer Organisationen?

nein ja

Falls nein, bitte weiter mit Frage =>4

3.1 Zu welchen Organisationen bestanden diese Kooperationen? Und in welchem Zeitraum?

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

=> 4. Zu welchen Themenfeldern wären Sie in Zukunft an einer Kooperation mit einer anderen Organisation interessiert?

- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Familie
- Gesundheit
- Justiz/Recht
- Politik
- Senioren
- Umwelt
- Wirtschaft
- Ausbildung
- Erziehung
- Finanzen
- Jugend
- Kultur
- Schulsystem
- Sport
- Weiterbildung

sonstige Politikfelder
Welche ? _____

VII. Interessen und Herausforderung

1. An welchen Themen haben Sie für die Zukunft Interesse?

Kooperation mit Institutionen/
Kammern/Behörden

Öffentlichkeitsarbeit

Qualifizierung

Kooperation mit politischen Parteien

Zusammenarbeit/Vernetzung mit
anderen Vereinen/Verbänden

Finanzierung

Strukturförderung

sonstige:

2.1 Wie könnten diese Schwierigkeiten Ihrer Meinung nach beseitigt werden?
(stichpunktartig)

VIII. Kurze Entwicklungsgeschichte des Verbandes

1. Beschreiben Sie bitte die Entwicklungsgeschichte Ihres Verbandes (stichpunktartig als Meilensteine).

(z.B. Wer hat die Gründung initiiert, warum hat sich der Verband gegründet, wie hat sich die Mitgliederzahl entwickelt, welche Preise/Ehrungen hat der Verband bisher bekommen etc.)

2. Falls es eine Veröffentlichung oder Dokumentation Ihrer Entwicklungsgeschichte gibt, schicken Sie uns diese bitte zu.

IX. Ihre Handlungsempfehlungen und Vorschläge für die Verbesserung der Integration und interkulturellen Öffnung bzw. Kooperation:
(stichpunktartige Aufzählung)

X. Abschließend noch einige Fragen zu Ihnen:

1. Wie alt sind Sie?

_____ Jahre alt

2. Haben Sie einen Migrationshintergrund?

Nein Ja

Wenn ja, welchen? _____

3. Wie lange sind Sie schon Ihrem Verband aktiv?

4. Welche Funktion haben Sie in Ihrem Verband?

Wir sind / ich bin damit einverstanden, dass diese Daten im Rahmen der Erhebung von bundesweit und überregional tätigen Migrantenorganisationen verwendet, gespeichert und veröffentlicht werden können.

Wir möchten / ich möchte vor der Veröffentlichung eine Vorabversion zur Abnahme zugeschickt bekommen per Mail per Post.

Name: _____

Funktion: _____

Datum _____

Unterschrift _____

Vielen Dank für Ihre Mühe und Mitarbeit!

6.4 Fragebogen zur Erfassung von überregional tätigen Migrantenorganisationen

MOZAIK-Erhebungsbogen zur Erfassung von überregional tätigen Migrantenorganisationen

Allgemeine Daten

Name des Vereins: _____

Kontaktperson/-en: _____

Adresse: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Homepage: _____

I. Struktur der Organisation:

1. Wann hat sich Ihr Verein gegründet? (Jahr, Ort) _____

2. Sind weitere Vereine in Ihrer Organisation Mitglied?
 Nein Ja
Wenn nein, bitte weiter mit Frage ⇒ 3
 Wenn ja, welche und seit wann?
 Name: _____ seit _____
 PLZ/Ort: _____
 Name: _____ seit _____
 PLZ/Ort: _____
 Name: _____ seit _____
 PLZ/Ort: _____

⇒ 3. Hat Ihr Verein auch außerhalb Deutschlands Kontakte?
 Nein Ja
 Wenn ja, wo und welche?

4. Wie viele Mitglieder haben Sie in Ihrem Verein?
Sie können in Prozent (%) oder in Zahlen antworten. Wenn Sie die genauen Zahlen nicht kennen, dann schätzen Sie bitte.
 Davon ca. _____ weiblich oder _____ % weiblich
 _____ männlich oder _____ % männlich

MOZAIK-Erhebungsbogen zur Erfassung von überregional tätigen Migrantenorganisationen

4.1 Alter der Mitglieder: _____ ca. %

_____ Kinder (0- 13 J.) _____ ca. %
 _____ Jugendliche (14 - 27 J.) _____ ca. %
 _____ Erwachsene (28 - 41 J.) _____ ca. %
 _____ Ältere (42 - 55 J.) _____ ca. %
 _____ Senioren (ab 56 J.) _____ ca. %

oder

_____ % Kinder (0- 13 J.) _____ ca. %
 _____ % Jugendliche (14 - 27 J.) _____ ca. %
 _____ % Erwachsene (28 - 41 J.) _____ ca. %
 _____ % Ältere (42 - 55 J.) _____ ca. %
 _____ % Senioren (ab 56 J.) _____ ca. %

5. Aus welchen Bundesländern kommen die Mitglieder?
 Baden-Württemberg
 Bayern
 Berlin
 Brandenburg
 Bremen
 Hamburg
 Hessen
 Mecklenburg-Vorpommern
 Niedersachsen
 Nordrhein-Westfalen
 Rheinland-Pfalz
 Saarland
 Sachsen
 Sachsen-Anhalt
 Schleswig-Holstein
 Thüringen

6. Wie viele Volksgruppen sind in Ihren Vereinen vertreten und welche?
 eine Volksgruppe Welche?: _____
 mehrere Volksgruppen. Welche und wie viele in Prozent (%)? (Sie können auch schätzen)
 _____ ca. %
 _____ ca. %

7. Wie viel Menschen erreichen Sie mit Ihrem Verein?
 ca. _____

8. Was sind die Ziele Ihres Vereins laut Satzung? (stichpunktartig)

9. Ist Ihr Verein als gemeinnütziger Verein anerkannt?
 Ja Nein

10. Wie oft finden Vorstandstreffen statt?
 wöchentlich monatlich
 vierteljährlich halbjährlich

MOZAIK-Erhebungsbogen zur Erfassung von überregional tätigen Migrantenorganisationen

11. Anzahl der Vorstandsmitglieder: _____
 davon _____ Frauen,
 davon _____ Männer

a) Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen im Verein:
 Gesamt: _____
 davon im Vorstand: _____

b) Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen im Verein:
 Gesamt: _____
 davon im Vorstand: _____

c) Namen der Funktionsträger/-innen:
 Vorsitzende/-r: _____
 Schriftführer/-in: _____
 Kassenwart/-in: _____
 Geschäftsführer/-in: _____

12. In welchem Zeitraum gibt es Vorstandswahlen bei Ihnen?
 jedes Jahr alle 2 Jahre
 alle 3 Jahre alle 4 Jahre
 alle 5 Jahre alle _____

13. Wann waren die letzten Wahlen?

II. Gruppen im Verein

1. Welche Gruppen/Abteilungen gibt es in Ihrem Verein und seit wann?

<input type="checkbox"/> Bildung	seit _____
<input type="checkbox"/> Eltern	seit _____
<input type="checkbox"/> Fortbildung	seit _____
<input type="checkbox"/> Frauen	seit _____
<input type="checkbox"/> Jugend	seit _____
<input type="checkbox"/> Kinder	seit _____
<input type="checkbox"/> Kultur	seit _____
<input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	seit _____
<input type="checkbox"/> Selbsthilfegruppen	seit _____
<input type="checkbox"/> Senioren	seit _____
<input type="checkbox"/> Sport	seit _____
<input type="checkbox"/> Wissenschaft	seit _____
<input type="checkbox"/> Sonstige Gruppen/Abteilungen:	_____ seit: _____

Wer ist/sind für die Gruppen die Kontaktperson/en:
 Thema: _____
 Name: _____
 Thema: _____
 Name: _____
 Thema: _____
 Name: _____
 Thema: _____
 Name: _____

MOZAIK-Erhebungsbogen zur Erfassung von überregional tätigen Migrantenorganisationen

2. Welche Leistungen/Angebote bietet Ihr Verein seinen Mitgliedern an? (stichpunktartig)

III. Räumlichkeiten und Ausstattung in Ihrem Verein

1. Hat Ihr Verein eigene Räumlichkeiten? Nein Ja

Wenn nein, bitte weiter mit Frage ⇒ 2

Wenn ja, als Eigentum zur Miete Fläche ca. _____ qm

Büro/Anzahl: _____ Schulungsraum/Anzahl: _____
 Veranstaltungsraum/Anzahl: _____ Kursraum/Anzahl: _____

Sonstige Räume: _____

⇒ 2. Nutzen Sie Räume bei einem Kooperationspartner/ Träger ?
 Nein (bitte weiter mit Kapitel IV) Ja
 Wenn ja, bei wem?

 Fläche ca. _____ qm

Welche und wie viele Räume stehen Ihnen zur Verfügung?
 Büro/ Anzahl: _____ Schulungsraum/ Anzahl: _____
 Veranstaltungsraum/Anzahl: _____ Kursraum/Anzahl: _____

Sonstige:
 Name: _____ Anzahl: _____
 Name: _____ Anzahl: _____
 Name: _____ Anzahl: _____

IV. Finanzierung des Vereins

1. Wodurch finanziert sich ihr Verein?

- Mitgliedsbeiträge Spenden öffentliche Strukturförderung Projektförderung Sonstiges:

2. Welche Projekte führen Sie aktuell durch?

- keine folgende

Förderer: _____

Thema: _____ Zeitraum: _____

Förderer: _____

Thema: _____ Zeitraum: _____

Förderer: _____

Thema: _____ Zeitraum: _____

Förderer: _____

Thema: _____ Zeitraum: _____

V. Öffentlichkeitsarbeit

1. Haben Sie eine zuständige Person für Öffentlichkeitsarbeit?

- ja nein

Wenn ja, Name der Kontaktperson: _____

Telefonnummer für Öffentlichkeitsarbeit: _____

2. Veröffentlichen Sie eine(n)...

a) Newsletter: nein ja

Wenn ja, Erscheinungsweise: wöchentlich monatlich vierteljährlich halbjährlich
_____ mal im Jahr

b) Zeitschrift nein ja

Wenn ja, Erscheinungsweise: monatlich _____ mal im Jahr

Name der Zeitschrift: _____

VI. Zusammenarbeit und Kooperationen

1. In welchen kommunalen/regionalen, landes- oder bundesweiten Gremien/Arbeitskreisen wirken Sie mit und seit wann?

- keinen folgenden

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

2.2 Pflegen Sie Kooperationen zu internationalen Organisationen?

- nein ja, folgende:

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

_____ seit _____

3. Hatten Sie eine Kooperation/en in der Vergangenheit?

- nein ja

Falls nein, bitte weiter mit Frage 4

3.1 Mit welcher Organisation hatten Sie diese Kooperation und in welchem Zeitraum?

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

Kooperationspartner: _____ von _____ bis _____

Thema: _____

4. Zu welchen Politikfeldern wären Sie in Zukunft an einer Kooperation interessiert?

- Arbeitsmarkt Ausbildung Bildung Erziehung Familie Finanzen Gesundheit Jugend Justiz/Recht Kultur Politik Schulsystem Senioren Sport Umwelt Weiterbildung Wirtschaft

sonstige Politikfelder Welche ?

VII. Interessen und Herausforderung

1. An welchen Themen haben Sie für die Zukunft Interesse?

- Kooperation mit Institutionen/ Kammern/Behörden Öffentlichkeitsarbeit Qualifizierung Kooperation mit politischen Parteien Zusammenarbeit/Vernetzung mit anderen Vereinen/Verbänden Finanzierung Strukturförderung sonstige:

2.1 Wie könnten diese Schwierigkeiten Ihrer Meinung nach beseitigt werden?
(stichpunktartig)

VIII. Kurze Entwicklungsgeschichte des Vereins

1. Beschreiben Sie bitte die Entwicklungsgeschichte Ihres Vereins? (stichpunktartig als Meilensteine)

(z.B. Wer hat die Gründung initiiert, warum hat sich der Verein gegründet, wie hat sich die Mitgliederzahl entwickelt, welche Preise/Ehrungen hat der Verein bisher bekommen etc.)

2. Falls es eine Veröffentlichung oder Dokumentation Ihrer Entwicklungsgeschichte gibt, schicken Sie uns diese bitte zu .

IX. Ihre Handlungsempfehlungen und Vorschläge für die Verbesserung der Integration und interkulturellen Öffnung bzw. Kooperation:
(stichpunktartige Aufzählung)

X. Abschließend noch einige Fragen zu Ihnen:

1. Wie alt sind Sie?

_____ Jahre alt

2. Haben Sie einen Migrationshintergrund?

Nein Ja

Wenn ja, welchen? _____

3. Wie lange sind Sie schon Ihrer Organisation aktiv?

4. Welche Funktion haben Sie in Ihrer Organisation?

Wir sind / ich bin damit einverstanden, dass diese Daten im Rahmen der Erhebung von bundesweit und überregional tätigen Migrantenorganisationen verwendet, gespeichert und veröffentlicht werden können.

Wir möchten / ich möchte vor der Veröffentlichung eine Vorabversion zur Abnahme zugeschickt bekommen per Mail per Post.

Name: _____

Funktion: _____

Datum _____

Unterschrift _____

Vielen Dank für Ihre Mühe und Mitarbeit!

6.5 Quellenverzeichnis

- (1) Hunger, Uwe (2005): Ausländervereine in Deutschland – Eine Gesamterfassung auf der Basis des Bundesausländervereinsregisters, in: Weiss, Karin/Thränhardt, Dietrich (Hrsg.): SelbstHilfe – Wie Migranten Netzwerke knüpfen und soziales Kapital schaffen. Freiburg i.Br.
- (2) MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH (Februar 2009): Studie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, Bezirksregierung Detmold und Stadt Gütersloh „Interkulturelle Dialog-Aktivitäten zwischen Migrantenselbstorganisationen und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in Ostwestfalen-Lippe (Hrsg. MOZAIK gGmbH)“, Bielefeld.
- (3) MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH (Juni 2009): Studie im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge “Verbindliche Kooperationen von Kommune und Migrantenorganisationen“, Bielefeld.

Notizen

